1893. **Der Gesellige.** No. 261.

Sonntag 5. November 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Politische Umschau.

Die allgemeine Aufmerksamkeit war auch in der abgelaufenen Woche dem Hannoverschen Spieler- und Wuchererprozeß zugewendet. Nachdem die Sache zum Theil nun einen gerichtlichen Abschluß gefunden hat, wird die an den Prozeß geknüpfte Erörterung vielleicht leidenschaftsloser werden. Es ist zu wünschen, daß das Aufdecken beklagenswerther Mißstände nicht bloß zu Vorschlägen führt, wie der Spielwuth wirksam gesteuert werde, sondern daß die „Gesellschaft", von der nur ein kleiner Bruchtheil bloßgestellt wurde, überhaupt in sich geht. Was unter den in Hannover enthüllten Vorkommnissen nach Abhilfe schreit, ist nicht die längst bekannte Thatsache, daß Offiziere zu ihrer Zerstreuung Hazard spielen. Die Verhandlungen haben vielmehr ein nichtiges, ja wüstes Treiben beleuchtet. Mancher ist dem Spiele verfallen, weil er ein leeres Dasein nicht anders auszufüllen wußte. Wir bezweifeln, daß es z. B. Mitgliedern irgend einer deutschen studentischen Korporation möglich wäre, in der Weise mit solchen gemeinen Gaunern a la Abter, Lichtner und Fährle zu verkehren, wie es Offizieren nachgewiesen worden ist. Von Erlassen, Verfügungen, Aufpassen der Vorgesetzten 2c. versprechen wir uns nicht allzuviel, es wird darauf ankommen, daß der im deutschen Offizierkorps glücklicherweise immer noch herrschende gute Geist redlicher Pflichterfüllung und fleißiger Berufsarbeit alle Glieder erfaßt und daß es einfach für unehrenhaft gilt, mit Hazardspiel sich und die Familie zu ruiniren und die kostbare Zeit todtzuschlagen. Ein Mann wie der alte Moltke hat nicht Hazard gespielt und sich in wüste Gesellschaft begeben, sondern allenfalls eine Partie Whist gespielt und mit Pfennigen gerechnet, wo junge Offiziere mit Hundertmarkscheinen, die sie sich von Halsabschneidern geliehen haben, herumwerfen. Der gemeine Mammonsgeist, der unser deutsches Volksthum ergriffen hat, muß ausgetrieben werden und als entscheidendes Merkmal der Menschen der guten Gesellschaft muß gelten, wie der Mann ist, nicht was er ist.

Von demjenigen Bruchtheil der heutigen „Gesellschaft" im deutschen Reiche, welche ihren Typus in den zu Hannover mit Gefängniß bestraften Falschspielern und Wucherern findet, ist natürlich eine moralische Besserung nicht zu erwarten, da hat das Strafgesetzbuch zu sprechen, die „Gesellschaft" aber, welche nicht „angefressen" werden will von der Korruption, muß sich von der Bande fernhalten; die Wucherer werden um so weniger Opfer finden, je wirthschaftlicher und vernünftiger weite Kreise des deutschen Volkes werden. Auch in bürgerlichen Kreisen muß es ebenso wie in militärischen Kreisen für unehrenhaft gelten, dem Hazardspiel zu fröhnen, Luxus zu treiben oder Feste zu geben, die man nicht aus seinen reellen Einkünften bestreiten kann.

Merkwürdigerweise ist der hannoversche Prozeß auch mit der Reichssteuerreform in Zusammenhang gebracht worden. Der Prozeß, so wurde gesagt, habe die moralische Nothwendigkeit der Besteuerung des Totalisators bei den Wettrennen ergeben. Der Totalisator ist bereits besteuert und soll es noch mehr werden; aber das wird nichts helfen. Es ist ja geradezu ein Hohn, daß Oberverwaltungsgericht und Reichsgericht den Betrieb dieser Wettmaschine als strafbares Glücksspiel bezeichnet haben und daß der Staat gleichwohl die Sache als Steuerobjekt ansieht. Wir hätten — trotz der Finanznoth — gewünscht, daß die Erklärung erfolgt wäre, man wolle auf diese Einnahme verzichten und den Totalisator verbieten. Der Totalisator fordert nicht nur in Offiziers- und Sportkreisen seine Opfer, sondern auch im Bürgerthum. Die konservativen Herren, welche die „Kreuzzeitung" mit Mitteln zur Abwehr der Spielwuth überschütten, mögen bei dieser Gelegenheit zeigen, daß sie es ernst meinen. Eine Erklärung gegen den Totalisator im preußischen Abgeordneten- und im Herrenhause würde die Regierung umsoweniger unberücksichtigt lassen, als diese beiden Häuser gegen den Verdacht „plebejischer Voreingenommenheit" gegen den „vornehmen Sport" geschützt sind.

Die nächste Session des preußischen Landtags soll mit einem Gesetzentwurf wegen Einführung von Landwirthschaftskammern befaßt werden. Zur Zeit ist man innerhalb der Staatsregierung beschäftigt, durch kommissarische Berathungen die Gesetzesvorlage vorzubereiten. Die Fragen des Besteuerungs- und des Wahlrechts bieten nicht unerhebliche Schwierigkeiten.

Die Verhandlungen über einen deutsch-russischen Zollvertrag sind am Freitag Vormittag wieder aufgenommen worden. Die Sitzung war nur von kurzer Dauer, sie war schon um 11½ Uhr zu Ende. Vermuthlich sind deutscherseits die Erklärungen übergeben worden, zu deren Feststellung der Zollbeirath einberufen war. Wie die „Nationalztg." hört, haben die Berathungen des letztern zu einer Zusammenfassung der ursprünglich einigermaßen zersplitterten Forderungen der deutschen Industrie auf eine geringere Anzahl wichtigerer Punkte geführt. Bei der Formulirung derselben hat durchaus das Bestreben, eine Verständigung zu ermöglichen, obgewaltet. Es werde jetzt an den Russen sein, ihrerseits Entgegenkommen zu bethätigen.

Der Ausschuß des deutschen Handelstages tritt Donnerstag den 16. November in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung befindet sich u. A. die Schaffung einer Hauptstelle, die durch Sammlung und Sichtung des erforderlichen Materials die Verhandlungen künftiger Handelsverträge vorbereiten soll.

Der Bund der Landwirthe, Kreisverein Posen, hat in seiner letzten Sitzung (am Freitag) eine Erklärung folgenden Inhalts angenommen:

> Regierung und Reichstag sollen die jetzigen Getreidezölle Rußland gegenüber belassen und der Werthverminderung des russischen Geldes entsprechende Zollerhöhungen entgegenstellen. Rußland habe vermöge der billigen Arbeitskräfte, sowie des billigen Geldwerthstandes Deutschland gegenüber einen Vorsprung. Die Landwirthschaft in der Provinz Posen, welche schon jetzt einen Kampf um ihre Existenz führen müsse, würde durch Einführung russischen Getreides bezw. Ermäßigung der Zölle zu Grunde gerichtet werden.

Die Erklärung entspricht im Wesentlichen der Erklärung, welche jetzt an verschiedenen Orten im Osten, wo Kreisvereine des Bundes der Landwirthe sind, abgegeben wird.

Die Austrittserklärungen aus dem Bunde der Landwirthe scheinen sich jetzt auch auf nichtparlamentarische Kreise zu erstrecken. Der Dramburger Vorsitzende des Bundes der Landwirthe erläßt z. B. eine Bekanntmachung, nach welcher die Herren Henning v. Borcke-Stargardt und Fabrikant René-Stettin aus dem Bunde der Landwirthe ausgeschieden sind.

Der Ausschuß des Bundes der Landwirthe hat in seiner Sitzung am 17. Oktober beschlossen, eine Kommission einzusetzen, welche die Mißstände des heutigen ländlichen Kreditwesens prüfen und Gesetzesanträge für eine solche Reorganisation des ländlichen Kredits vorbereiten soll, die der Eigenart des landwirthlichen Gewerbes dauernd entspricht.

Eine solche Kommission hätte der Vorstand des Bundes der Landwirthe schon früher einsetzen sollen, denn diese Frage des ländlichen Kredits und der Verschuldung ist viel wichtiger, als z. B. eine ganz unfruchtbare Polemik gegen diese oder jene Berliner Zeitung und kann von allen Leuten, die es mit der deutschen Landwirthschaft gut meinen, leidenschaftslos erörtert werden.

Der Nationalökonom Dr. G. Ruhland hat kürzlich einige interessante Aufsätze in den „Münch. Neuest. Nachr." über die sogenannte „Agrarfrage" veröffentlicht und ist dabei auch auf die Verschuldung zu sprechen gekommen. Er schreibt u. A.: Der deutsche landwirthschaftliche Grundbesitz ist heute — mit einer unproduktiven Schuldenlast von gewiß 15 Milliarden — an Händen und Füßen gebunden. Die weitaus größere Zahl der Bauern geht in der Sorge, die Schuldzinsen und ihre anderen Geldleistungen zusammen zu bringen, vollkommen auf. Für die Durchführung technischer Fortschritte kann kein Groschen riskirt werden, weil er nicht übrig ist. Kurz: die deutsche Landwirthschaft ist deshalb nicht fähig, den sozialen Anforderungen hinsichtlich der Getreideproduktion zu genügen, weil sie mit Schulden zu sehr belastet ist.

Der Hergang bei der preußischen Abgeordnetenwahl.

Das Verzeichniß der gewählten Wahlmänner muß öffentlich ausgelegt und durch Abdruck in amtlichen Blättern veröffentlicht werden. Im Fall der Ablehnung eines Wahlmannmandats — als Ablehnung gilt auch, wenn die Erklärung der Annahme nicht binnen drei Tagen erfolgt — muß die Abtheilung schleunigst so zeitig zur Ersatzwahl zusammenberufen werden, daß der Gewählte noch an der Abgeordnetenwahl theilnehmen kann.

Der Wahlvorstand bei der Abgeordnetenwahl wird nicht vom Wahlkomitee ernannt, sondern Protokollführer und Beisitzer werden von den Wahlmännern auf den Vorschlag des Wahlkommissars gewählt und bilden mit diesem den Wahlvorstand.

Die Wahlmänner haben das Recht, die vom Wahlkommissar vorgeschlagenen Personen abzulehnen, und können verlangen, daß die verschiedenen Parteien bei der Besetzung des Wahlvorstandes berücksichtigt werden. Ist keine gütliche Einigung erfolgt, so muß der Wahlkommissar über jede von ihm vorgeschlagene Person einzeln abstimmen lassen. Die Wahlmänner müssen die Wahl gerechter Männer in den Wahlvorstand durchsetzen, da der Wahlvorstand über die Giltigkeit einzelner Wahlstimmen entscheidet.

Andere Personen wie Wahlmänner und Wahlkommissar dürfen an der Wahlmänner-Versammlung nur vorübergehend Theil nehmen, so weit die Anwesenheit solcher nicht stimmberechtigten Personen nach dem Ermessen des Wahlvorstehers für den zweckentsprechenden und ordnungsmäßigen Verlauf der Wahlhandlung nothwendig ist.

Politische Ansprachen des Wahlkommissars, beispielsweise über die Bedeutung der Wahl, die Wünsche der Regierung und dergl. sind unzulässig. Der Wahlkommissar hat zunächst seine Bedenken gegen die Giltigkeit einzelner Wahlmännerwahlen den Wahlmännern zur Entscheidung vorzutragen. Ueber jeden einzelnen Fall muß auf Verlangen jedes Wahlmanns Diskussion und Abstimmung erfolgen. An dieser Abstimmung nimmt auch derjenige Wahlmann theil, über dessen Wahl abgestimmt wird. Die ausgeschlossenen Wahlmänner haben abzutreten.

Jeder Abgeordnete wird in einer besonderen Wahlhandlung gewählt. Die Wahl selbst erfolgt, indem der aufgerufene Wahlmann an den zwischen der Wahlversammlung und dem Wahlkommissar aufgestellten Tisch tritt und den Namen desjenigen nennt, dem er seine Stimme giebt. Es ist also unzulässig, den Namen vom Platz aus oder aus dem Hintergrunde zu rufen.

Hat sich auf keinen Kandidaten die absolute Stimmenmehrheit vereinigt, so kommen bei der zweiten Abstimmung alle diejenigen in Betracht, welche bei der ersten Wahl mehr als eine Stimme gehabt haben. Jede Stimme also ist nun ungiltig, die einem Kandidaten gegeben wird, der bei der ersten Abstimmung keine oder nur eine Stimme gehabt hat.

Ergiebt auch die zweite Abstimmung keine absolute Mehrheit, so fällt in jeder der folgenden Abstimmungen nur immer einer, und zwar derjenige, der die wenigsten Stimmen hatte, aus der Wahl, bis sich endlich die absolute Mehrheit auf einen Kandidaten vereinigt hat. Stehen sich mehrere in der geringsten Stimmenzahl gleich, so entscheidet das Loos, welcher von ihnen aus der Wahl fällt.

Niemand sollte das Wahllokal verlassen, bevor das ganze Wahlgeschäft durch Proklamirung der zu wählenden Abgeordneten beendet ist.

Berlin, 4. November.

— Der Kaiser hat am Freitag im Grunewald bei Berlin die übliche Hubertusjagd abgehalten. Auf allen Wegen, die nach dem Jagdschloß Grunewald führen, wurde es bereits zu früher Stunde lebendig, zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß eilten die Berliner in den Wald. Im Mittelpunkte der schluchtenreichen Wildniß des Havelgebietes liegt die Saubucht, wohin wie alljährlich schon im Monat September etwa 40 Wildscheine, denen man die Hauer „rasirt", für die Königlichen Parforcejagden gebracht worden waren. Eine ungeheure Menschenmenge umlagerte das Schloß Grunewald, das in seiner Umgebung von Militär und Gendarmerie abgesperrt wurde. Das rothe Feld sammelte sich von 12 Uhr ab und bestand aus über 200 Herren. Als Erster nach dem Grafen Dohna erschien Prinz Friedrich Leopold. Von 12 Uhr an trafen ein die Frau Prinzessin Friedrich Leopold, Erbprinz Wilhelm von Hohenzollern, Prinz Karl von Hohenzollern, der Erbprinz von Koburg-Gotha, Graf Lehndorff, der Oberjägermeister vom Dienst v. Heintze, General v. Winterfeld und Andere. Der Kaiser langte um 12¾ Uhr in einem offenen Jagdwagen mit dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin an. Um 1¼ Uhr traf die Kaiserin mit der Herzogin Amalie zu Schleswig-Holstein ein. Um 1½ Uhr schwangen sich die Herren vom rothen Felde in die Sättel und der Kaiser gab das Zeichen zum Aufbruch. Voran ritten 6 Offiziere vom Feldjägerkorps, dann folgte die Meute, aus 24 Koppeln bestehend, mit dem Ober-Piqueur und 3 Piqueuren, dann Graf Dohna und nach ihm der Kaiser auf einem Schimmel, der in den Mähnen die holsteinschen Farben trug. Die Kaiserin, mit einem schwarzen Reitkleid und schwarzem Hut angethan, ritt einen Braunen, der mit den hohenzollernschen Farben geschmückt war.

— Das Diner, das beim Reichskanzler zu Ehren der russischen Delegirten zur Zollkonferenz am Freitag stattfand, nahm einen sehr belebten Verlauf. Während der Tafel trank der Reichskanzler Graf Caprivi den Delegirten zu und zog dieselben nach dem Diner in eine längere, lebhaft geführte Unterhaltung. Offizielle Reden wurden nicht gehalten.

— Die Eröffnung des Reichstages wird am 16. November Mittags im Weißen Saale des Königlichen Schlosses in Berlin vollzogen werden. Es scheint die Absicht des Kaisers, den Eröffnungsakt selbst zu vollziehen, wieder zweifelhaft geworden zu sein. Die erste Sitzung soll um 1 Uhr Nachmittags stattfinden. In parlamentarischen Kreisen beschäftigt man sich bereits mit der Frage der Präsidentenwahl. Man glaubt allgemein an die Wiederwahl des früheren Präsidiums (v. Levetzow, Freiherr von Buhl, Dr. Bürklin.)

— Dem Bundesrath ist der Entwurf des Handelsvertrages mit Serbien zugegangen.

— In der am Donnerstag unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern Dr. v. Boetticher abgehaltenen Vollsitzung des Bundesrathes wurde u. a. den zuständigen Ausschüssen überwiesen: die Uebersicht der Reichsausgaben und -Einnahmen für 1892 93, die Entwürfe von Handels-Verträgen mit Spanien und Rumänien, für die Entwürfe von Gesetzen, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, zum Schutz der Warenbezeichnungen, betreffend die Aenderung des Gesetzes über

den Unterstützungswohnsitz und die Ergänzung des Strafgesetzbuchs, die anderweitige Ordnung des Finanzwesens des Reichs. Endlich wurde über Eingaben wegen Zulassung zu den ärztlichen Prüfungen, betreffend die Befugniß zur Ausübung der Heilkunde Beschluß gefaßt.

— Zur **Verzinsung der Reichsschuld** wird voraussichtlich für 1894/95 ein Mehr im Betrage von 5,3 Mill. gefordert werden. Davon werden etwa 5 Millionen auf die 3proz. Reichsschuld entfallen. Insgesammt kommen von den Zinsen auf die 4proz. Reichsschuld 18 Millionen, auf die 3½proz. 26,5 Millionen und auf die 3proz. etwas über 25 Millionen. Die Gesammtschuld des Reichs dürfte sich für den 1. April 1895 auf 700 Millionen 3proz. Anleihe, 690 Millionen 3½proz. und 450 Millionen 4proz. Anleihe belaufen.

— Im Jahre 1891 machten an den preußischen Gymnasien 3619 **Abiturienten** das Examen. Theologie studirten im Ganzen 860 Abiturienten, (494 evangelische und 362 katholische), Medizin 770, Rechte 737, klassische Philologie 87, Naturwissenschaften 32, Chemie 28, Geschichte, Mathematik, neuere Sprachen 2c. 68. Der militärischen Laufbahn wandten sich 263 Abiturienten zu, dem Postfach 196, dem Bau-, Ingenieur-, Maschinen-, Berg- und Hüttenfach, Schiffbau, Elektrotechnik 246, dem Forstfach 26, kaufmännischen Berufszweigen 122, dem Steuerfach 36, der Landwirthschaft 37, der Thierheilkunde 3, sonstigen Beamtenstellungen 27, den Künsten 27, Philosophie 4. Auffallend niedrig ist die Zahl der Philologiestudierenden. Ein Vergleich mit den Vorjahren zeigt eine fortschreitende **Abnahme** der Abiturienten, die sich **Universitätsstudien** widmen, dagegen größeren Zudrang zu praktischen Fächern, so daß trotz der Verschiebung zu Gunsten der praktischen Lebensberufe im Allgemeinen die Zahl der Abiturienten seit zehn Jahren sich fast gleich geblieben ist.

— Dem Abg. **Bebel** war aus Anlaß der Veröffentlichung des Briefes **Miquel** vorgeworfen worden, daß er auch selbst sich seit seinem ersten Auftreten im politischen Leben **gemausert** habe. Darauf erklärt Bebel im „Vorwärts“:

„Ich will der „Kreuzzeitung“ und allen, die es angeht, das schon oft von mir öffentlich gemachte Geständniß wiederholen, daß, als ich vor 32 Jahren ins öffentliche Leben trat, ich allerdings ein von **sehr gemäßigten politischen Anschauungen beseelter junger Mann war**, und in wirthschaftlichen Fragen ganz und gar in den Vorurtheilen der herrschenden Schule befangen war. Ich habe mich also seitdem, wie die Thatsachen zeigen, ungemein entwickelt bezw. „gemausert“, aber nicht wie Herr Miquel vom Kommunismus zum gefährlichsten Konservatismus, sondern genau umgekehrt.“

Oesterreich-Ungarn. Aus **Budapest**, wo sich Kaiser Franz Josef zur Zeit aufhält, wird gemeldet, daß **Fürst Windischgrätz** den Auftrag zur Bildung eines neuen **Ministeriums** erhalten hat. Der Fürst besitzt bei allen Parteien das meiste Vertrauen. (S. Neuestes.)

Die aus 8 Geistlichen der Agramer Diözese bestehende Deputation, welche sich nach Pest und Rom aufgemacht hat, um beim Kaiser und beim Papste zu Gunsten der **Ernennung eines geborenen Kroaten auf den erzbischöflichen Stuhl von Agram** zu wirken, wurde in der Ofener Hofburg nicht vorgelassen. Nach den übereinstimmenden Meldungen mehrerer Blätter hätte der Vorstand der Kabinetskanzlei, Sektions-Chef v. Papay, zu den Geistlichen gesagt:

„Es war schade um das Geld, welches Sie für Ihre Reise ausgegeben haben. Der König wird Sie nicht empfangen. Lernen Sie aber für die Zukunft, daß man Seiner Majestät keine Weisungen dafür geben kann, was er thun soll; er weiß am besten, was er thut. Ueberhaupt ist in einem solchen Falle die Information des Klerus absolut nicht am Platze. Die Deputation kann ja auch deshalb nicht vom Könige empfangen werden, weil sie von gar keiner Korporation ein Mandat besitzt. Auf diese Weise könnte die Abordnung einer jeden Volksversammlung vor dem Könige erscheinen.“

Vier Mitglieder der Deputation sind hierauf nach Agram zurückgekehrt, die vier anderen nach Rom weitergereist.

England. Am Mittwoch Abend hat man auf der Westminster-Brücke in **London** eine **Bombe** gefunden, die, wie nach dem Ergebniß der Untersuchung zweifellos feststeht, zum Zwecke eines **Attentats** gegen den an die Brücke grenzenden **Parlaments-Palast** dorthin gelegt war. Außer der Bombe wurden auf einem anderen Theile der Brücke mehrere mit Schießpulver und Kugeln gefüllte **Patronen** vorgefunden. Die Bombe, welche einen kupfernen Zünder hatte und 10 Pfund wog, glich einem Militär-Geschoß. Einige Stunden vor der Auffindung der Bombe fand man nahe bei dem Orte, wo sie lag, ein umgestürztes, durch die Strömung abgetriebenes Boot in dem Flusse.

Frankreich. Die **Stimmung Frankreichs** gegen **Italien** ist im Publikum, an der Börse und in der politischen Presse die denkbar schlechteste. Ein politisches Pariser **Witzblatt** brachte kürzlich auf seiner ersten Seite ein großes **Farbenbild**, das ein Arm in Arm dahinschlenderndes Liebespaar darstellt, dem ein zerlumpter kleiner Betteljunge zudringlich nachläuft. Kleidung und Abzeichen machen das Liebespaar als **Frankreich** und **Rußland**, den Betteljungen als **Italien** kenntlich. Frankreich wendet sich um und ruft Italien zugleich ungeduldig und verächtlich zu: „Hier hast du einen Sou und jetzt laß uns zufrieden.“

Das russische Geschwader ist am Freitag früh von Ajaccio aus in See gegangen. Die auf dem Quai zahlreich angesammelte Menge rief den abdampfenden Schiffen: „Es lebe Rußland! Auf Wiedersehen!“ zu, worauf die russischen Seeleute mit dem Rufe: „Es lebe Frankreich!“ antworteten. Dem Admiral **Avelane** muß es in Ajaccio besonders gut gefallen haben; beim Abschiede vom Bürgermeister stellte er in zwei Monaten seinen Besuch auf längere Zeit in Aussicht.

Der vom **Pariser Gemeinderath** gefaßte Beschluß, der den **streikenden Arbeitern** in Nordfrankreich 10 000 Franks gewährt, ist vom Ministerpräsidenten Dupuy für **ungiltig** erklärt worden.

In der Angelegenheit des **Zusammenstoßes des deutschen Försters mit französischen Wilddieben** hat auch der Präfekt des Departements der Vogesen eine Untersuchung angestellt, die ebenfalls bestätigt, daß der Förster in der **Nothwehr** gehandelt hat.

Spanien. Mitten in die allgemeine Begeisterung über die Siege in Afrika ist eine Störung des öffentlichen Verkehrs gefallen. Am Freitag haben die Angestellten der Bahn Zaragossa-Alicante die Arbeit niedergelegt, so daß der Güterverkehr bereits eingestellt werden mußte. Die Leute verlangen die Abberufung des Betriebs-Chefs. Vom **militärischen** Standpunkte aus ist die Lage ernst, weil alle **Truppen-Transporte** auf dieser Linie stattfinden.

Rußland. **Kriegsminister Wannowski**, der sich seiner angegriffenen Gesundheit wegen nach **Algier** begeben hat, wird sich dort voraussichtlich längere Zeit aufhalten, so daß man in Petersburg bereits von seinem Nachfolger spricht, zu dem der gegenwärtige Chef des Generalstabes General **Obrutschew** ausersehen ist.

Amerika. Nach Feststellungen des **Schatzamtes** in **Philadelphia** übersteigen im Monat Oktober die Ausgaben die Einnahmen um 5 Millionen Dollars. Seit Juni 1893 sind die Einnahmen hinter den Ausgaben um 24 Millionen zurückgeblieben und die Zolleinnahmen haben in der gleichen Zeit eine Verminderung um 19 Millionen ergeben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. November.

— Der **Westpreußische Butter-Verkaufs-Verband** (Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) ist heute Nachmittag in einer unter dem Vorsitz des Herrn **Plehn**-Gruppe im „Goldenen Löwen“ hierselbst abgehaltenen Versammlung auf Grund der vorliegenden Statuten **endgiltig begründet** worden. Ihren Beitritt erklärten die bevollmächtigten Vertreter der Molkerei-Genossenschaften **Prust, Czerwinsk, Ueberbrück und Weißenburg**, sowie die Inhaber von Privat-Molkereien Herren P. **Anders**-Liessau, G. **Radtke**-Neuenburg, **Walzer**-Grodziczno, **Riexinger**-Lessen, Graf **Brockdorff-Ahlfeld**-Chinow, **Rodenacker**-Celbau und **Suhr**-Grünfelde.

Herr **Plehn** sprach über die endgültige Gründung des Verbandes seine lebhafte Freude aus; er hofft, daß der Verband den Molkereien und der gesammten Landwirthschaft der Provinz zum Segen gereichen werde; hoffentlich werde das Ziel, eine Reformirung des gesammten Butterhandels in Berlin, erreicht werden.

In den **Vorstand** wurden gewählt die Herren **Plehn**-Gruppe als Vorsitzender, **Suhr**-Grünfelde als Geschäftsführer, Dr. **Päsler**-Buschkowko als stellvertretender Vorsitzender, **Kilbach**-Rakowitz als Beisitzer und **Radtke**-Neuenburg als Stellvertreter; in den **Aufsichtsrath** die Herren **Walzer**-Grodziczno, **Lessing**-Prust, **Joachim**-Kolkau, Graf **Brockdorff**-Chinow und **Rodenacker**-Celbau.

— Infolge des wiederholten Auftretens der **Cholera** in **Rußland** hat die Hamburgische Regierung ihr Staatsgebiet für **russische Auswanderer** abgesperrt. Dadurch hat sich der Zug der russischen Auswanderer nach Amerika nicht nur von Hamburg, sondern auch von deutschen Häfen weg und nach Antwerpen 2c. gewendet, wodurch sich für die deutschen Eisenbahnen und die deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaften nicht unbedeutende **Mindereinnahmen** ergeben haben. Um den bisherigen Verkehr nun wieder herzustellen, haben der „Norddeutsche Lloyd“ und die „Hamburgisch-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft“ sich an den Minister des Innern mit dem Gesuch gewandt, an der **preußisch-russischen Grenze** eine Reihe von **Kontrollstationen** einzurichten, auf denen der Uebertritt russischer Auswanderer sich zu vollziehen hat und an denen der Uebertritt **ärztlich** zu überwachen ist. Die Gesuchsteller, welche sich bereit erklären, zu den Kosten der Einrichtungen beizutragen, glauben, daß dann der Uebertritt der russischen Auswanderer auf preußisches Gebiet sich sehr bald auf die gedachten Uebergangsstationen und deren nähere Umgebung beschränken wird, und daß der Hamburger Senat die von ihm gegen russische Auswanderer eingeführte Grenzsperre wieder aufheben werde. Solche Kontrollstationen werden an den Eisenbahnorten **Eydtkuhnen, Tilsit, Prosken, Illowo** und **Thorn** vorgeschlagen. Der Minister hat das Gesuch den Oberpräsidenten der an Rußland grenzenden Provinzen zur gutachtlichen Aeußerung zugewiesen. In der Provinz **Posen** sind mit der gutachtlichen Aeußerung die Regierungspräsidenten zu **Posen** und **Bromberg** betraut worden. Obgleich aus der Provinz Posen keine Eisenbahn direkt nach Rußland führt, so ist doch der Verkehr der russischen Auswanderer durch das Posener Land erfahrungsmäßig immer ein sehr starker und es wird daher auch auf der Grenze der Provinz Posen die Errichtung solcher Kontrollstationen, vielleicht in Strzalkowo, Skalmierzyce und Podsamtsche, in Frage kommen. Es sollen diese Stationen, an welchen beamtete Aerzte anzustellen sein würden, mit ausreichenden Baracken für Quarantänezwecke, sowie mit den nöthigen Desinfektionseinrichtungen ausgestattet werden.

— Die Zahl der **sozialdemokratischen** Stimmen hat in **Westpreußen** nach der jetzt veröffentlichten Statistik der Reichstagswahl von 1893 gegen 1890 um 1945 zugenommen.

— Ein stets willkommener Gast, Herr Robert **Johannes**, hatte gestern wieder im Tivoli einen humoristischen Abend veranstaltet, den er aber, wie sonst, durch den Vortrag ernster Gedichte einleitete. Das erste, „Mein Glaube“ (von einem Christen), wendet sich gegen Rassen- und Religionshaß, gehört aber wohl kaum in das Programm eines solchen Abends; das zweite, „Das erste Bild“ von Seidl, schildert das tragische Geschick eines feurig liebenden jungen Mannes, der mit unglaublicher Energie sich zum Künstler emporarbeitet, nur um das Bild seines Ideals malen zu können, und der dann sein Ziel erst erreicht, als die Geliebte auf der Bahre liegt. Inniges Gefühl und dramatische Kraft leuchteten aus beiden Vorträgen hervor. Dann aber prasselte unaufhörlich, bald stärker, bald schwächer, das Schnellfeuer des Humors auf die Zuhörer nieder, und so manche Pause wurde mitten in den Vorträgen nöthig, weil es lange dauerte, bis sich die Lachstürme legten. Es ist unnöthig, in's Einzelne zu gehen, erwähnt seien nur „Die Herbststürme“, „Graf Udos Töchter“, „Der neie Thirmer“, „Ach Gottchen, mein Jettchen“, „Der Bazar“, „Die ostpreußische Liebesahnung“ u. s. w. Den Gipfelpunkt erreichte die Heiterkeit in dem über alles drastischen und komischen „Klempnermeister Kadereit“; hier weinte so mancher buchstäblich Thränen vor Lachen. Herr **Johannes** wird morgen, Sonntag, noch einmal auftreten.

— Die Vorstellungen des Ensembles **v. d. Osten** werden am nächsten **Montag** im Stadttheater mit dem Lustspiel „**Kean**“ von Dumas beginnen. Herr **v. d. Osten** gehört zu den bedeutendsten Bühnenkünstlern unserer Zeit und hat auch in Amerika Triumphe gefeiert. Er ist, so heißt es in einer amerikanischen Zeitung, eine sehr stattliche Bühnenerscheinung; da er durch sein geniales Spiel doch zum Mittelpunkte der Bühne wird, so gewöhnt sich das Auge auch sehr bald an seine körperliche Größe, zumal seine Gestalt sehr elastisch ist und seine Bewegungen vornehm und graziös sind. Der interessante Kopf des Künstlers wird durch große dunkle Augen belebt, die sowohl zu lachen als auch im Hasse wild aufzuflammen verstehen. Kurzum, schon das Aeußere des Künstlers fesselt und giebt dem Zuschauer das Gefühl, einer ungewöhnlichen Persönlichkeit gegenüberzusitzen. Das sehr auf den äußeren Effekt hin gearbeitete, aber sehr wirkungsvolle Stück „Kean“ ist ein Lieblingsstück aller bedeutenden Gastspieler. Die Rolle giebt dem Schauspieler die beste Gelegenheit, seine Kunst im glänzendsten Lichte zu zeigen; Herz, Gemüth und Leidenschaft, alles kann er verwenden, wenn er das besitzt. Er muß im Salon den gewandten Weltmann, den Damen gegenüber den liebenswürdigen Kavalier spielen können, er muß mit dem Volke wie mit seines Gleichen verkehren, und er muß auch einen verwöhnten, launenhaften, jähzornigen Künstler darzustellen vermögen, der wie ein echter Tyrann seine Umgebung fast zur Verzweiflung treibt. Das ist viel für einen Abend, und wer in jedem Akte, ja in jeder Szene zu interessiren vermag, der versteht seine Kunst! Herr v. d. Osten wußte aber das Publikum vom ersten Auftritt bis zum letzten Fallen des Vorhanges in Spannung zu halten, und mit der Entwickelung der Handlung wuchs auch die Freude an seinem Spiele.“

— Die **Liliputanergesellschaft**, deren allerliebste mimische und musikalische Darstellungen auch am Freitag Abend sich des reichsten Beifalls erfreuten, veranstaltet auch am Sonntag Nachmittag um 5 Uhr eine **Kindervorstellung** mit ansprechendem Programm und zu ermäßigten Preisen. Die vorzüglich dressirte **Hundemeute** dürfte für unsere Jugend gewiß von besonderem Interesse sein.

— Etwa 4½ Kilogr. **Kupferdraht** haben sich Diebe dadurch verschafft, daß sie die **Telephonleitung** zwischen Pfahl 16—18 (zwischen der Oberbergstraße und der Jacobsohn'schen Ziegelei) zerschnitten. Die Thäter sind noch nicht ermittelt, die Leitung ist bereits wieder hergestellt.

— Eine Frau W. hatte heute früh von der Verwalterin eines Filialgeschäftes in der Unterthornerstraße den Auftrag erhalten, Blumen zur Anfertigung von Blumensträußen, die als Geburtstagsgeschenk für das Kind des Prinzipals dienen sollten, zu holen. Als sie mit den Blumen zurückkam, hatte sich die Verwalterin entfernt, um noch einem anderen Geburtstagskinde zu gratuliren. Diese Abwesenheit benutzte die W., um sich in das Zimmer zu begeben, wahrscheinlich in der Absicht zu stehlen. Sie zog den Schlüssel ab und riegelte sich ein. Die Verwalterin, die schneller zurückkam, als die W. wohl erwartet haben mochte, war nicht wenig erstaunt, ihr Zimmer verschlossen zu finden. Es wurde zur Polizei und zu einem Schlosser geschickt, und als das Zimmer mit Gewalt geöffnet wurde, fand man darin die W. Diese suchte das Ganze als einen Spaß hinzustellen, wurde aber verhaftet.

— Auf dem heutigen Wochenmarkte wurde ein in Gr. Nogath gezogener **Riesenkürbis** von 130 Pfund Gewicht zum Verkauf ausgeboten.

— Die gegenwärtige, am 18. Oktober begonnene Ziehung der 4. Klasse 189. **preußischer Klassenlotterie** wird am 10. November beendet sein. Die allgemeine fünfzehntägige Frist, während welcher den bisherigen Spielern die Loose der 1. Klasse 190. Lotterie reservirt werden, läuft mit dem 25. November d. J. Abends 6 Uhr, ab.

— Es wird uns mitgetheilt, daß die Regierung die vollständige **Aufschüttung der Festungsstraße** noch in diesem Herbste vornehmen lassen wird, auch die Zuschüttung der vorhandenen Löcher soll erfolgen, so daß endlich dem oft und nicht am wenigsten vom Militär beklagten Uebelstande abgeholfen werden wird. Nicht der **Militärfiskus**, sondern der **Domänenfiskus** sei verpflichtet, **die Festungsstraße in Stand zu halten.**

— Durch königlichen Erlaß ist genehmigt worden, daß der Ortsname der Gemeinde **Przylenki** in die Benennung „**Netzort**“ umgewandelt werde.

— Dem Steuerrath **Stämmler** in Kolberg ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

— Dem Festungs-Ober-Bauwart a. D., Rechnungs-Rath **Zeimer** zu Halle a. S., bisher bei der Fortifikation zu Königsberg i. Pr., ist der Kronen-Orden dritter Klasse, dem emeritirten Lehrer **Senff** zu Materschobensee im Kreise Ortelsburg der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern und dem pensionirten Aufwärter **Wonczykowsky** zu Berlin, bisher bei dem Kadettenhause zu Köslin, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Regierungs-Assessor **Tappen** ist an Stelle des dem Auswärtigen Amt zu Berlin überwiesenen Regierungs-Assessors v. Salzwedel dem Landrathsamt zu Ortelsburg zugetheilt worden.

— Der Kaplan **Böhm** aus Neuteich ist als zweiter Kaplan nach Bischofstein versetzt und der Neopresbyter **Kuhningk** als Kaplan in Neuteich angestellt.

— Dem Oberförster **Thadde** in Pr. Eylau, **Wittig** in Alt-Christburg und **Schwertfeger** in Kruttinnen ist der Titel Forstmeister mit dem Range der Räthe vierter Klasse verliehen.

— Dem Lehrer an der städtischen höheren Töchterschule in Bromberg, **Zumpe** ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— Der bisher bei der Regierung in Oppeln beschäftigte Wasser-Bauinspektor **Weber** ist in die Wasser-Bauinspektorstelle zu Posen und der Wasser-Bauinspektor **Thomany** in Posen nach Lauenburg a. d. Elbe versetzt.

— [**Militärisches.**] **Fornaçon**, Militär-Gerichtsaktuar in Thorn, nach Mainz versetzt. Dr. **Simon**, Assistent-Arzt 2. Kl. a. D., bisher von der Reserve des Landwehr-Bezirks Stettin, der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika zugetheilt.

T **Danzig**, 3. November. Auf dem hiesigen **Stadthofe**, dem Heim der städtischen **Feuerwehr**, ist der Umbau für die Mannschaftsstuben nunmehr vollendet. Ueber dem Spritzenraum liegen die geräumigen und bequem eingerichteten Mannschaftsstuben, aus denen die Leute bei Feuermeldungen sofort auf direkten Treppen in die Wagenräume gelangen können. Es hat sich, trotz der großen Leistungsfähigkeit unserer Feuerwehr, vorher manchmal als hinderlich erwiesen, daß die Leute aus dem alten Thurm, in dem sie lagen, 3—4 Treppen hinunterzusteigen hatten, ehe sie zu den Löschapparaten kamen. — Bei dem Projekt des neuen **Centralbahnhofes** wäre es von der Eisenbahn-Verwaltung ganz gern gesehen worden, wenn das Gebäude 8 des Heiligen Leichnams-Hospitals, zurückgerückt würde. Herr Zimmermeister Drochnow soll sich nun erboten haben, nach amerikanischem Muster das Gebäude auf Rollen zurückzuführen; doch ist dies wegen finanzieller Schwierigkeiten abgelehnt worden.

Danzig, 3. November. (D. Z.) In Folge des vom hiesigen Magistrat an den Kultusminister gerichteten Antrages wegen Errichtung einer **königl. Realschule** soll zunächst eine Berechnung darüber aufgestellt werden, welche Wirkung der Verzicht des Staates auf die Erhebung der Realsteuern unter Aufhebung des Huene'schen Gesetzes auf die Finanzverhältnisse der Stadt ausüben würde, und ob hiernach der jetzige Zuschlag von 228 Proc. zur Einkommensteuer nicht würde herabgesetzt werden können.

Danzig, 3. Novbr. Eine **liberale Wahlmänner-Versammlung** unter dem Vorsitz des Herrn E. Berenz beschloß einstimmig die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten Herren **Drawe** und **Rickert**. Herrn Steffens, der eine Wiederwahl abgelehnt hat, wurde für seine bisherige Vertretung des Wahlkreises der Dank der Versammlung durch ein Hoch abgestattet. Mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit wurde Herr Stadtrath **Ehlers**-Danzig als **dritter Kandidat** für die Landtagswahl aufgestellt.

i **Neufahrwasser**, 3. November. Auf dem nunmehr vollendeten massiv gebauten neuen **Leuchtthurm** soll noch ein Aufsatz von kunstvoller schmiedeeiserner Arbeit in Höhe von 30 Meter kommen, welcher in seiner Spitze fortan den schwarzen Signalball der Küstenstationen zum Zwecke der Sturmwarnung tragen soll. Während die Hafenbauverwaltung auch diesen Aufsatz noch im Herbst vollendet sehen möchte, ist der Unternehmer hierzu kaum im Stande, da die Arbeiten in der großen Höhe und bei den herrschenden starken Winden gefährlich sind.

[] **Marienwerder**, 3. November. Die Wahlperiode der Herren Stadtverordneten Fabrikant **Schwabe**, Kaufmann **Grapp**, Rechtsanwalt Dr. **Schrock**, General-Landschafts-Sekretär **Raschke**, Sanitätsrath Dr. **Heidenhain**, Kaufmann **Gruhn**, Maler **Prahl**, Rentier **Rachau**, Kürschnermeister **Klebroff**, Rentier **Doering**, Kreistaxator **Felbel** und Barbier **Görtz** läuft mit dem 1. Januar 1894 ab. Ferner ist das Mandat des Herrn Fabrikbesitzer **Mathiae**, welcher zum Rathsherrn gewählt, der Herren Dr. **Fibelkorn** und Lotterie-Einnehmer **Hirschfeld**, welche gestorben sind, der Herren Kanzleirath **Hannit** und Gasthofbesitzer **Schmidt**, welche ihre Mandats

niedergelegt haben, erloschen. Die Ergänzungs-, bezw. Ersatzwahlen werden am 20. November stattfinden.

K. **Konitz-Pr. Stargarder Grenze**, 3. November. In R. gewann die Käthnerfrau J. in der Lotterie einige Hundert Mark. Nachdem sie das Geld erhalten hatte, fand sie keinen sicheren Versteck, bis ihr Sohn ihr rieth, das Geld im Stall zu vergraben. Die Mutter, welche dem Sohne Vertrauen schenkte, hatte sich sehr getäuscht. Der schlaue Patron, welcher mit einem Mädchen in der Ortschaft ein Liebesverhältniß hatte, redete ihr zu, mit ihm heimlich zu entfliehen. Nachdem er sich das verborgene Geld geholt hatte, sind beide seit einigen Tagen verschwunden.

Dirschau, 3. November. Gestern ist hier ein Radfahrer-Klub gegründet worden. Dem Klub gehören zunächst 26 Radfahrer und „Freunde dieses Sports“ an.

yz **Elbing**, 3. November. Die Wählerliste für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen ist in mancher Beziehung interessant. Sie liefert einen schlagenden Beweis für die weitere große Verschlechterung des kommunalen Wahlsystems. Der I. Abtheilung gehört nur 1 Wähler an, Herr Geh. Kommerzienrath Schichau; die Zahl der Wähler in der II. Abtheilung beträgt 153 und in der III. Abtheilung 2190. Infolge der Selbsteinschätzung sind somit sämmtliche Wähler der I. Abtheilung — mit einer Ausnahme — in die II. Abtheilung gedrängt worden, während fast sämmtliche Wähler der II. Abtheilung der III. Abtheilung zugewiesen werden mußten. Unter den Wählern der III. Abtheilung befinden sich u. a. Herr Oberbürgermeister Elditt, mehrere Stadt- und Landgerichtsräthe ꝛc.

V **Stallupönen**, 3. November. Gestern verunglückte ein hiesiger Arbeiter dadurch, daß er sich auf eine in Bewegung befindliche Walze setzte. Er verlor das Gleichgewicht, fiel herunter und gerieth mit den Füßen unter die Walze. Der Arzt setzt wenig Hoffnung darauf, daß der Verletzte jemals wieder seine Füße wird gebrauchen können. — Ein von seinem Chef bei Unterschlagung von Geld ertappter Handlungsgehilfe suchte sich gestern zu vergiften. Er wurde jedoch durch eingegebene Gegenmittel gerettet.

Lyck, 2. November. Das im langjährigen Besitz des Herrn W. Florian gewesene Hotel „Königsberger Hof“ ist an Herrn Restaurateur Unger für 150 000 Mk. verkauft worden.

L **Osterode**, 3. November. Wegen Majestätsbeleidigung war der Maurer und Hausbesitzer Franz Feralisch von hier vom Landgericht Allenstein am 8. Juni zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Dieses Urtheil wurde auf Grund der von F. eingelegten Revision heute vom Reichsgericht aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht Bartenstein verwiesen.

Insterburg, 3. November. Die hiesige Strafkammer verhandelte gestern gegen den Zuchthäusler Eduard Boosch aus Königsberg wegen zweier schwerer Diebstähle. Boosch hat seit seinem 16. Lebensjahre den Gerichten in Königsberg viel zu schaffen gemacht, ist viel wegen Verbrechen gegen das Eigenthum bestraft und verbüßt zur Zeit in der Insterburger Strafanstalt eine sechsjährige Zuchthausstrafe. Im Zuchthause hatte Boosch mit dem berüchtigten Radischat Freundschaft geschlossen, und es war beiden, wie bekannt, am 27. Februar d. J. gelungen, auszubrechen. In der Nacht vom 7. zum 8. März d. J. stahlen sie aus der Stadtkasse in Pillkallen mittels Einbruchs 21 Einhundertmarkscheine, 220 Mk. in Gold, 42,50 in Silber und 26 Mk. in Coupons. Demnächst begaben sie sich nach Budwethen, wo Radischat sich im Kruge als Viehhändler Fischer, Boosch als Viehtreiber Neumann vorstellte. Bei einem Viehankauf machten sie sich dem Verkäufer jedoch verdächtig, Radischat ließ die 2100 Mk. als Kaution zurück, es gelang aber den Spitzbuben zu entkommen. So gelangte die Stadtkasse zu Pillkallen später in den Besitz des ihr gestohlenen Papiergeldes zurück. Die Spießgesellen wandten sich nunmehr ihrer alten Heimath Insterburg zu, wo sie verschiedene Diebstähle ausführten, und trennten sich dann. Boosch wurde in Königsberg festgenommen. Ueber das Verbleiben des Radischat gab B. im gestrigen Termin dahin Auskunft, daß er gesehen habe, wie diesen ein russischer Grenzsoldat in der Nähe von Schmalleningken beim Passiren des Memelstromes erschossen habe. Die Strafkammer erkannte gegen Boosch auf eine Zuchthausstrafe von zwölf Jahren und drei Monaten, Ehrverlust auf die Dauer von zehn Jahren und sprach auch die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht aus.

R **Aus dem Kreise Bromberg**, 3. November. Es hat im Kreise große Befriedigung hervorgerufen, daß mit den Vorarbeiten zum Bau der Tertiärbahnlinie Bromberg-Krone an der Brahe begonnen werden soll. Von der ersten Absteckung der Linie wird nur wenig abgewichen werden, die Verbindung der beiden Städte wird deshalb eine ziemlich direkte sein. Die Frage, an welche Stelle der Bahnhof von Krone an der Brahe verlegt werden soll, ist noch nicht endgiltig geregelt, nur soviel steht fest, daß der Bahnhof in der Nähe der von Krone nach Klarheim führenden Chaussee seinen Platz finden wird. Der Brückenübergang über die Brahe wird kurz vor Krone hinter dem Dorfe Okollo angelegt. Die Kosten für den Bau sind auf 106 000 Mk. veranschlagt. Die Bauausführung wird wahrscheinlich der Ostdeutschen Kleinbahn-Aktiengesellschaft in Bromberg übertragen werden.

Bromberg, 3. November. Ein Extrazug wird am Dienstag die Wahlmänner des Stadt- und Landkreises Bromberg nach Nakel befördern, wo die Wahl der Abgeordneten stattfindet. Der Zug wird voraussichtlich um 8 Uhr früh von hier abgehen.

pp **Ostrowo**, 3. November. 22 Bauern und Bäuerinnen aus Grembanin bei Kempen hatten sich heute unter der Anklage des Hausfriedensbruches und der Beleidigung vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Auf Ersuchen der Gräfin Krenska-Grembanin hatte der Erzbischof den Schloßkaplan von Grembanin seines Amtes entsetzt. Der gräfliche Verwalter R. hatte die Kirchenschlüssel in Verwahrung genommen und die Kirche, welche die Gräfin auf ihre Kosten erbaut hatte, geschlossen. Als am Sonntag den 12. März die Bauern die Kirche geschlossen fanden, zogen sie, um die Herausgabe der Schlüssel zu erzwingen, tumultuirend erst vor das Haus des Verwalters und dann vor das Schloß. Aber überall fanden sie geschlossene Thüren und Fensterläden. Die inzwischen herbeigeholte Gendarmerie vermochte anfänglich die johlende und tobende Menge nicht zu zerstreuen. Erst als die Gendarmen ihre Revolver scharf luden und drohten, von der Waffe Gebrauch zu machen, verzogen sich die Ruhestörer allmählich, doch stießen eine Reihe Personen fortgesetzt Schimpfworte gegen die Gräfin, die Gendarmen u. s. w. aus. Als die Gräfin an demselben Vormittag in ihrem geschlossenen Wagen durch das Dorf fuhr, wurde der Wagen mit Schmutz beworfen, außerdem rief man der Gräfin allerhand Verwünschungen und Beleidigungen nach. Von den 22 Angeklagten wurden nur 6 verurtheilt und zwar zu Strafen von 10 Mark Geldstrafe bis zu 2 Monaten Gefängniß.

σ **Czarnikau**, 3. November. Der Kaufmann C. aus Dt. Krone kaufte heute auf dem hiesigen Wochenmarkte von einer Kolonistenfrau aus Romanshof zwei Pfund Butter. Durch einen ihm vor 14 Tagen vorgekommenen Betrugsfall mißtrauisch gemacht, brach C. die beiden Butterstücke auseinander, und siehe da, die Butter bestand innen fast vollständig aus Salz. Nur eine sehr dünne unverfälschte Butterschicht umhüllte das Ganze. Die auf diese Art entdeckte Betrügerin wollte entfliehen, wurde aber von einem Polizeibeamten festgenommen. Bei ihrer Vernehmung gestand sie auch ein, daß sie vor zwei Wochen einen gleichen Betrug verübt habe.

W **Schneidemühl**, 3. November. Der Abfluß der artesischen Quelle aus der neuen Ausbruchstelle hat sich zwar vermindert, aber nicht aufgehört. Auch aus dem zweiten Rohre fließt noch die schlammige Wassermasse. Der Ausfluß versiegte heute Mittag in Folge von Verstopfung, brach aber alsdann mit größerer Gewalt wieder hervor. Die 35 Meter dicke Thonschicht hält Herr Beyer nicht für durchbrochen, also eine direkte Gefahr nicht für vorliegend. Sobald das Abfangen der Quelle in beiden Rohren gelungen ist, wird Herr Beyer den Raum zwischen den Rohren durch Betonschüttung vollständig schließen, da die Abdichtung mit Bleiringen sich als nicht ausreichend erwiesen hat. Der neue Ausbruch macht sich bereits an einzelnen Häusern durch Vergrößerung der Risse bemerkbar. Die Aufregung in der Stadt ist sehr groß, wozu in erster Linie die Ungewißheit, wie die Sache sich in Zukunft gestalten wird, beiträgt. Der Unglücksbrunnen ist fortwährend von neugierigen Einheimischen und Fremden umgeben. Die Kleine und Große Kirchenstraße sind für den Fuhrwerksverkehr gesperrt, für die Sicherheit der Fußgänger sind Polizeimannschaften aufgeboten.

W **Landsberg a. W.**, 3. November. Durch einen glücklichen Zufall wurde in der vergangenen Nacht ein Brandunglück verhütet. In dem Hause der Wittwe Schwaß, welches zum größten Theile noch Fachwerk hat, bemerkte man heute früh um $4^{1}/_{2}$ Uhr ein heftiges Knistern. Die Frau im Erdgeschoß schlug sofort Alarm, und ein junger Mann rannte nach oben, um die Familien von der Gefahr zu benachrichtigen. An drei Stellen brannte es. Durch die Geistesgegenwart der Hausbewohner gelang es, das Feuer noch rechtzeitig zu löschen. Wäre das Feuer 10 Minuten später bemerkt worden, so wären die fünf Bewohner im oberen Stock verbrannt.

W. **Landsberg a. W.** Das Endresultat der Wahlmännerwahl ist nunmehr festgesetzt. Gewählt wurden 360 konservative und 150 liberale Wahlmänner. In Folge dieses Ergebnisses hat der Vorstand des liberalen Vereins den Wahlmännern mitgetheilt, daß sie zur Wahl am 7. d. Mts. nicht zu kommen brauchen.

Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] Zur Verhütung der Einschleppung der Cholera durch russische Holzflößer, die nach Ablieferung der Traften mit der Eisenbahn in ihre Heimath zurückkehren, hat das Eisenbahnbetriebsamt Königsberg angeordnet, daß die russischen Flößer bei der Fahrt auf der Eisenbahn von jetzt ab von den anderen Reisenden streng getrennt in besonderen Wagen vierter Klasse zu befördern und während der Bahnfahrt unter unausgesetzter Beobachtung zu halten sind.

Die Havel ist, nachdem in sechs an verschiedenen Stellen entnommenen Wasserproben Cholerabazillen gefunden worden sind, für verseucht erklärt worden. In Havelberg ist die Cholera so heftig aufgetreten, daß sämmtliche Schulen geschlossen wurden. Aus Berlin sind Krankenpflegerinnen eingetroffen und die Behörde hat es für nothwendig gefunden, die Polizei zu verstärken, um den Verbrauch von Havelwasser einschränken und gesundheitliche Maßregeln durchführen zu können.

Bei einem am Freitag in Potsdam erkrankten Holzhändler, welcher in demselben Hause wohnt, in dem bereits am Sonntage ein Schuhmacher an Cholera erkrankte, wurde sowohl von dem behandelnden Arzte, als auch von dem später zugezogenen Geheimrath Prof. Dr. Koch asiatische Cholera festgestellt.

— Im Hannoverschen Spielerprozeß hat Rechtsanwalt Dr. Friedmann aus Berlin, der Vertheidiger von v. Meyerinck, Seemann und Fährle, von Berlin aus Berufung eingelegt, die er im Wesentlichen darauf stützt, daß in der Verhandlung, trotz des von ihm erhobenen Einspruchs, die Aussagen abwesender Zeugen verlesen wurden.

— Das Ergebniß der Preis-Vertheilung auf der Welt-Ausstellung in Chicago stellt sich für Deutschland als ein überaus günstiges dar. Insoweit abgeschlossene Mittheilungen bereits vorliegen, ergiebt sich, daß in den wichtigeren Gruppen, in denen deutscher Gewerbefleiß vertreten ist, demselben ein Viertel bis ein Drittel sämmtlicher überhaupt zur Vertheilung gekommenen Preise zugefallen ist; unter Anderen haben unsere chemische Gruppe, die Kunstmetall-Industrie, die schmiedeeisernen und feineren Metallwaaren, die in das Gebiet der Optik und Mechanik fallenden Ausstellungsgegenstände, sowie die Edelmetall- und Bijouteriewaaren die Anerkennung der Preisrichter in hohem Maaße sich zu erringen gewußt. Für Gold- und Silberwaaren beispielsweise sind von den 280 im Ganzen zuerkannten Preisen sogar 130, also nahezu die Hälfte, auf Deutschland antfallen.

— Große Ueberschwemmungen haben in Okayama, Tokaschina und anderen Bezirken Japans stattgefunden, denen zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Im Bezirk Kitakata wurden 50 Personen durch zusammenstürzende Erdmassen verschüttet.

— Infolge Entzündung der Spiritusladung ist der New-Yorker Dampfer „City of Alexandria“ auf der Fahrt zwischen Mantangas und Havanna verbrannt, wobei 34 Personen in den Wellen ums Leben gekommen sind.

— 20 Häuser sind am Donnerstag Abend in Mölln in Lauenburg durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Der Schaden ist bedeutend, da die Gebäude niedrig oder gar nicht versichert sind. Ein Feuerwehrmann wurde infolge Sturzes vom Dache schwer verletzt.

— Dem Reichsmarine-Amt ist von der dänischen Regierung die telegraphische Meldung zugegangen, daß an der Südküste von Langeland eine Leiche angeschwemmt ist, die wohl sicher die des zu Anfang August bei der Explosion eines Geschosses verunglückten Lieutenants zur See Oelsner an Bord des Panzerschiffes „Baden“ in der Kieler Bucht sein dürfte; wenigstens trägt die Leiche, deren Schädel völlig zerschmettert ist, die Borduniform eines deutschen Lieutenants zur See. Die unglückliche junge hinterbliebene Wittwe des Seeoffiziers sieht in diesen Tagen der dritten Niederkunft entgegen.

— Die Hörnerschlittenfahrten haben im Riesengebirge bereits begonnen. Es sind nicht nur die Holzschlitten, auf denen das Zuthalrücken des im Sommer oben im Gebirge gefällten Holzes erfolgt, in Thätigkeit gesetzt, auch die Hörnerschlitten für die Thalfahrt der Touristen und anderer Personen thun schon ihre Dienste. Am Mittwoch sind u. a. zwei Hirschberger Herren, die nach der Peterbaude hinaufgewandert waren, mit Hörnerschlitten schon abwärts bis zur „Jägerhütte“ gefahren.

— [Aus dem Lande der „Haberer.“] Am vorigen Sonntage ist in dem bayerischen Orte Holzkirchen der Hirtenbrief des Erzbischofs von München-Freysing verlesen worden, in welchem die Haberfeldtreiber bei einer etwaigen Wiederholung dieses Aktes von Volksjustiz mit der großen Exkommunikation bedroht worden. Als Antwort hierauf war am nächsten Mittwoch an allen Straßenecken, Scheunenthoren ꝛc. Holzkirchs folgendes gedruckte Plakat befestigt:

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. November lfd. Js.

Großes Haberfeldtreiben in nächster Nähe von Holzkirchen, Bez.-A. Miesbach.

Es wird eindringlichst gewarnt und darauf hingewiesen, daß das zuhörende Publikum und die Polizei in keiner Art und Weise den Haberern oder der Vorpostenlinie zu nahe tritt, damit jedes größere oder kleinere Unglück vermieden bleibe. Da die Haberer diesmal gegen derartige Zusammenstöße energisch vorgehen werden, so wird es daher unter keinen Umständen ausgeschlossen bleiben, daß nicht blos wie in Miesbach einem Gendarmen der Banzen (Bierbauch) weggeschossen würde, sondern auch viele Todte und Schwerbetroffene vom Platze getragen werden müßten.

Das Geheim-Komitee der Haberer.

Auch auf der Anhöhe zwischen Sachsenkam und Piesenkam in der Nähe von Tölz fand kürzlich ein Haberfeldtreiben statt. Der Spektakel begann nach 12 Uhr und dauerte ungefähr 20 Minuten, worauf die Haberer — etwa 20 — in der Richtung nach Schaftlich und Gmund abzogen. Es wurden über drei Personen Volksurtheile in Knittelversen verlesen und dabei gegen 30 Schüsse abgegeben. Sieben Kugeln fand man später in den Häusern. Um das ganze Haberfeldterrain patroullirten Haberer-Posten, ebenso im Dorfe Sachsenkam. In gleicher Nacht wurde in Arzbach (zwischen Tölz und Lenggries) ein ähnlicher Unfug ausgeführt.

So geht es zu im Lande der Haberer trotz des Hirtenbriefes. Ob wohl auch für diese Zustände Freimaurer, Liberale und Simultanschulen, die nach dem Taschenwörterbuch der Ultramontanen für alle Uebel den Sündenbock abgeben müssen, verantwortlich sind?

— [Verrückt!] Bei Gelegenheit der russisch-französischen Verbrüderungsfeste sind auch zwischen der städtischen Irrenanstalt auf der Nowosnamenski-Datsche in St. Petersburg und der psychiatrischen St. Annenanstalt in Paris warme Begrüßungs-Depeschen ausgetauscht worden.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 4. November. Der dem Bundesrathe zugegangene Gesetzentwurf über eine anderweite Ordnung des Reichsfinanzwesens bestimmt, die Matrikularbeiträge müssen jährlich um 40 Millionen hinter den den Bundesstaaten zustehenden Ueberweisungen zurückbleiben. Bei einer höheren Differenz verbleibt der Mehrbetrag dem Reiche, bei geringerer Differenz bleibt ein entsprechender Betrag von Matrikularbeiträgen unerhoben. Die Ueberschüsse des Reichshaushalts dienen als besonderer Fonds zur Ausgleichung etwaiger Fehlbeträge in folgenden Jahren. Wenn der Ausgleichsfonds die Summe von 40 Millionen übersteigt, so ist der Ueberschuß zur Tilgung der Reichsanleihe zu verwenden. Bei nicht vorhandenem Ausgleichsfonds können zur Deckung eines Fehlbetrags Zuschläge auf Reichsverbrauchsabgaben gelegt worden, worüber ein besonderes Gesetz erforderlich ist.

t **Wien**, 4. November. Fürst Windischgrätz hat den ihm in Pest vom Kaiser ertheilten Auftrag, ein neues Ministerium zu bilden, angenommen. Der Fürst erschien vor seiner Abreise im ungarischen Abgeordnetenhause und konferirte dort mit dem Minister Wekerle.

K **Paris**, 4. November. Die Arbeiter-Börse hat alle ihre Mitglieder, die an den offiziellen Russenfesten theilgenommen haben, als unwürdig ausgeschlossen.

* **Paris**, 4. November. Ein mit Dynamit beladenes Schiff ist im Meerbusen von Biscaya in der Nähe der Stadt Santander in Brand gerathen und mit ungeheuerem Krachen in die Luft geflogen. Alle Fenster in der Stadt und in deren Umgebung sind gesprungen. Die brennenden Trümmer sind weit fortgeschleudert und es sind zahlreiche Opfer zu beklagen. Das Telegraphenbureau ist völlig zerstört. Der Gouverneur wird vermißt und ist vermuthlich getödtet. Die Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung. Von Valenzia, Burgos und Valladolid gingen Sonderzüge mit der von Santander erbetenen Hülfe ab. Das Schiff, auf welchem die Explosion stattfand, gehörte der spanischen Schifffahrts-Gesellschaft Bilbao-Sevilla.

Graudenz, 4. November. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 125—133.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 114—120.
Gerste Futter- Mk. 115—125, Brau- Mk. 125—140.
Hafer Mk. 140—150.
Erbsen Futer- Mk. 120—140, Koch- Mk. 140—160.

Danzig, 4. November. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p.745 Gr.Qu.-Gew.): unverändert.		Termin Nov.-Dezbr.	114,50
Umsatz: 250 To.		Transit „	91,50
		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	137-138	freien Verkehr .	115
„ hellbunt	135	Gerste gr. (660-700 Gr.)	128
Trans. hochb. u. weiß	122	„ kl. (625-660 Gramm)	118
„ hellbunt . . .	118-120	Hafer inländisch	156-158
Term. z. f. V. Nov.-Dezbr.	138,50	Erbsen „	150
Transit „	120,50	„ Transit	105
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch . . .	210
freien Verkehr . .	137	Rohzucker inl. Rend. 88%	
Roggen (p.714 Gr.Qu.-		ruhig.	12,70
Gew.) unverändert.		Spiritus (loco pr. 10 000	
inländischer	114-117	Liter %) kontingentirt	51,00
russ.-poln. z. Trans.	90-92	nicht kontingentirt . .	31,50

Danzig, 4. November. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter p. $^{1}/_{2}$ Kgr. 1,30—1,40 Mk., Eier Mdl. 1,00—1,10 Mk., Zwiebeln neue p. 5 Ltr. 0,70, Wirsing Mdl. 0,60—0,90, Mohrrüben p. 15 Stck. 2—3 Pfg., Kohlrabi p. Mdl. 15—30 Pfg., Blumenkohl p. Stck. 0,05—0,35 Mk., Weißkohl p. Mdl. 0,80—1,20 Mk., Rothkohl per Mdl. 0,90—1,20 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,80 bis 2,20 Mk., Hühner p. Stck. 1,00—1,50 Mk., Hühner, junge Paar 0,90—1,50 Mk., Tauben Paar 0,70 Mark, Enten lebend per Stück 1,25—2,25 Mk., Enten geschlachtet 1,20—2,50 Mk., Gänse lebend Stck. 3,50—5,00 Mk., Gänse geschl. 3,30—5,00 Mk., Puten leb. 4,50 Mk., Ferkel Stck. 8,00 bis 15,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 41,00—43,00 Mk., Kälber per Ctr. 43—45 Mk., Rebhühner p. Stck. — Mk., Hasen 3,00—4,00 Mk.

Königsberg, 4. November. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,75 Geld, unkonting. Mk. 32,25 Geld.

Berliner Centralviehhof vom 4. November. Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 2908 Rinder, 4251 Schweine, 789 Kälber u. 10484 Hammel. — In Rindern gedrücktes Geschäft und wurde etwas geräumt. Man zahlte Ia 55—60, IIa 48—53, IIIa 39—45, IVa 33—37 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief langsam und wurde nicht geräumt. Wir notiren für Ia 57—58, IIa 54—56, IIIa 48—53, Bakonier 44 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 43 Pfd. Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. Ia brachte 60—65, IIa 51—59, IIIa 38—50 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel gestaltete sich ganz gedrückt und wurde bei Weitem nicht geräumt. Ia brachte 38—48, IIa. 30—35 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 4. November. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 135—148, per November-Dezember 140,50, per Mai 151,25. — Roggen loco Mk. 122—128, per November-Dezember 125,75, per Mai 132,00. — Hafer loco Mk. 152 bis 190, per November-Dezember 167,25, per Mai 148,50. — Spiritus loco Mk. 33,40, per November-Dezember 32,30, per April 38,00, per Mai 38,20. Tendenz: Weizen matt, Roggen ruhig, Hafer matter. Spiritus matt. Privatdiskont $4^{5}/_{8}$ %. Russische Noten 213,55.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 7 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod meinen lieben guten Sohn

Adolf

im fast vollendeten 7. Lebensjahre. (7181)

Dieses zeigt allen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetrübt an

Körberrode, den 3. November 1893.

P. Geddert.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 5. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus in Lessen statt.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Krieger-Verein Jablonowo.

Sonnabend, den 18. d. Mts., Feier des 10jährigen Stiftungsfestes des Vereins. Versammlung im Vereinslokal mit Gewehr um 3 Uhr Nachmittags. Empfang der Gäste um $3^1/_2$ Uhr. Familienmitglieder haben erst von 6 Uhr ab Zutritt. Nichtmitglieder ausgeschlossen. **Der Vorstand.**

Das Ziegler-Quartal

für den Regierungsbezirk **Königsberg** findet

Mittwoch, den 15. November

in **Wormditt,** Hotel zur Hoffnung, statt. Lehrlinge, die ihre Prüfung abzulegen haben, müssen Dienstag, den 14., beim Obermeister erscheinen. (5613

Wormditt, den 19. Oktober 1893.

Wunderlich, Obermeister.

Kirmes in Steinau.

Zu dem am **12. d. Mts.** bei mir stattfindenden **Kirmesfeste,** das gleichzeitig **ein Einweihungsball** für den nunmehr ganz fertiggestellten neuen Tanzsaal sein soll, ladet ergebenst ein

(6185) **Harbarth,** Gastwirth.

Stadt-Theater in Graudenz.

Montag, 6. November 1893

Gastspiel des Königl. Hofschauspielers

Emil von der Osten

vom Hoftheater in Dresden mit eigenem Ensemble.

Kean oder Leidenschaft und Genie.

Billetverkauf in der Musikalienhandlung von **M. Kahle,** Börgenstraße 5. Fremdenloge 2,50 Mk., Loge (Estrade) 2 Mk., Sperrsitz 1,50 und 1,25 und 1 Mk., Parterre 75, Amphitheater 60 Pf. (7265)

(An der Abendkasse treten erhöhte Eintrittspreise ein.)

Stadt-Theater

Sonntag, den 5. November 1893:

Abschieds-Vorstellung der Liliputaner

Nachmittags 5 Uhr:

— Große —

Extra-Kinder-Vorstellung

mit eigens dazu gewähltem Programm. Unter anderem: „**Lügenmäulchen**", „**Wahrheitsmündchen**", Märchen in 3 Akten. **Vorführung der bestdressirten Hunde-Meute.** (5961)

Billets nur an der Theaterkasse. Loge und Estrade 60 Pf. Sperrsitz und Parterre 50 Pf., Amphitheater und Gallerie 20 Pf.

Abends 8 Uhr:

Abschieds-Vorstellung

mit neuem Programm und glänzenden Kostümen.

Concert

der Kapelle des 141. Inf.-Regmts.

Vorführung der Hundemente.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Conditorei des Herrn **Güssow** (bis $6^1/_2$ Uhr Abds.): Fremdenloge **1,50** Mk. Loge u. Estrade **1,25** Mk. Sperrsitz **1** Mk.

An der Abendkasse von 7 Uhr ab: Fremdenloge **1,75** Mk. — Loge und Estrade **1,50** Mk. — Sperrsitz **1,25** Mk. Stehplatz im Sperrsitz **75** Pf. — Parterre **60** Pf. — Amphitheater **50** Pf. Gallerie **30** Pf.

Musikalische Aufführung

des Damen-Gesang-Vereins **in Neuenburg**

am Dienstag, den 14. November im Saale des „Schwarzen Adlers" **für den vaterländischen Frauenverein** zum Besten einer

Weihnachtsbescheerung

für arme Kinder.

I. Prolog.
II. **Rothkäppchen,** von F. Abt, für Chöre, Soli, Duetts u. Deklamation.
III. Ungarische Tänze } Klv. (Brahms; Variations brillantes } Klv. (Herz.
IV. **Das Testament,** Operette von Alexander Dorn.

Entree, nur an der Abendkasse, pro Person 1 Mark, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang präcise $7^1/_2$ Uhr. (7190)

Generalprobe

am Sonntag, den 12. November, Abends 7 Uhr. Entree für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 25 Pf.

Schützenhaus Culm.

Montag, den 6. und Dienstag, den 7. November cr.:

Liliputaner

Kleinsten Künstler der Welt: 68—103 Ctm. Größe.

Dienstag Nachmittags 4 Uhr:

Kinder-Vorstellung.

Rehkrug.

Sonntag, den 5. d. Mts. (5762)

Tanzmusik.

H. Wunderlich.

Dienstboten haben keinen Zutritt.

„**Erholung**" Kl. Tarpen, Sonntag **Tanzkränzchen.**

TIVOLI.

Heute, Sonntag: (7252

frische Pfannkuchen.

Rinderfleck

(7274) **Groll's Restaurant.**

Morgen, Sonntag (7275)

frische Pfannkuchen

bei **Franck,** Gartenstr. 26.

Morgen, Nachmittags 3 Uhr

Omnibusfahrt nach Rehkrug

vom Getreidemarkt. (7277)

Herren-Anzüge
Herren-Ueberzieher
Herren-Reiseröcke
Damen-Pelze

fertig und nach Maaß zu billigsten Preisen bei

Michalowitz & Sohn
Briesen Wpr.

TIVOLI.

Sonntag, den 5. November, Abends 8 Uhr

Auf vielfachen Wunsch:

Robert Johannes-Abend.

Billets a 75 und 50 Pf. vorher in der Cigarrenhandlung von **E. Sommerfeldt** und **Güssow's** Conditorei. **Programm** bringen die Tageszettel. (7240)

Robert Johannes.

Lager bei

Fritz Kyser

Graudenz

als: (7219)

Congo-, Imperial-, Melange-, Pecco- und Souchong-Thee

zu Rey'schen Preisen a Pfund 2, 3, 4, 5, 6 und 8 Mark.

Theegrus a Pfund 2 Mark.

Vanille, Schote 10 bis 40 Pf.

Bischofswerder.

Diejenigen, welche mir noch etwas schulden, ersuche ich um Begleichung ihrer Schuld. Mein Herr Nachfolger nimmt Zahlungen für mich noch bis zum 10. November cr. in Empfang. Nach diesem Tage werde ich meine Forderungen gerichtlich einziehen.

(6596) **Kossak,** Apotheker.

Unterhemden u. Beinkleider, Normal- und Touristenhemden, Frisade- u. Tricot-Unterkleider, gestrickte Jagdwesten Damen-, Herren- u. Kinderwäsche

empfiehlt in allen Größen

H. Czwiklinski.



Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., alten italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. **Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.**

J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

Kassenblocks

in drei Größen sind vorräthig in Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Der Schachtmeister **Rohloff** wird ersucht, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort mir anzuzeigen. (7182)

Pitsch, Rechtsanwalt in **Graudenz.**

Eck well e

Pladditsche Verein

gründe, wer met well, kann sich bi ons **Zimmermann** em Hotel melde.

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag, Nachmittags $3^1/_2$ Uhr. Bei kleinen Preisen. **Der Talisman.** Märchen von Fulda.

Abends $7^1/_2$ Uhr. **Ein Blitzmädel.** Posse.

Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über **Meyer's Konversations-Lexikon** von der **C. G. Röthe**'schen **Buchhandlung** in Graudenz bei.

Eisenbahn-Fahrplan v. 1. Okt. cr.

nach mitteleuropäischer Einheitszeit.

Abfahrt von Graudenz nach

Jablonowo	Laskowitz	Thorn	Marienbg.
$6,^{50}$ Vm.	$6,^{00}$ Vm.	$5,^{17}$ Vm.	$8,^{41}$ Vm.
$10,^{53}$ Vm.	$9,^{40}$ Vm.	$9,^{35}$ Vm.	$12,^{36}$ Nm.
$3,^{01}$ Nm.	$12,^{43}$ Nm.	$3,^{01}$ Nm.	$5,^{31}$ Nm.
$7,^{20}$ Ab.	$8,^{08}$ Ab.	$8,^{03}$ Ab.	$8,^{04}$ Ab.

Ankunft in Graudenz von

Jablonowo	Laskowitz	Thorn	Marienbg.
$9,^{22}$ Vm.	$8,^{31}$ Vm.	$8,^{34}$ Vm.	$9,^{30}$ Vm.
$5,^{02}$ Nm.	$12,^{24}$ Nm.	$12,^{31}$ Nm.	$2,^{56}$ Nm.
$7,^{48}$ Ab.	$4,^{05}$ Nm.	$5,^{06}$ Nm.	$7,^{55}$ Ab.
$10,^{36}$ Ab.	$10,^{31}$ Ab.	$7,^{57}$ Ab.	$11,^{30}$ Ab.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 261.

Graudenz, Sonntag] [5. November 1893

Das Gedächtniß.

Jeder kennt die eigenthümliche Kraft und Fähigkeit, welche der Mensch besitzt, die Außenwelt auf sich einwirken zu lassen, diese Einwirkung zu behalten und in sich aufzunehmen und dann gelegentlich wieder zu erneuern. Manche Erfahrung, die der Mensch macht, bleibt sein ganzes Leben hindurch von der Kindheit bis zum Greisenalter. Man denke nur an das erste Gebet, das die Mutter ihren Liebling lehrt, an Strafen, die man in früher Kindheit erleiden mußte. Aber der Mensch ist keineswegs allein im Besitze des Gedächtnisses; durch das ganze Weltall geht ein Gesetz, welchem das Gedächtniß zu Grunde liegt. Dieses Gesetz sagt, daß jede Aenderung, die sich vollzieht an irgend einer Stelle, jede Begebenheit, die irgendwo sich abspielt, eine Einwirkung auf die Umgebung entfaltet. Folgt man, so führte neulich Professor Dr. Grashey, der Direktor der Irrenanstalt zu München, in einem dort gehaltenen Vortrage aus, einem Fluß stromaufwärts, so kommt man bald zu einer Stelle, welche zeigt, daß hier vor hunderten von Jahren der Fluß eine gewaltige Arbeit verrichtet hat. Die Spuren sieht man heute noch in den steilen Ufern. Nehmen wir einen Baum, so kann uns Jedermann sagen, ob er am Rand des Waldes oder mitten im Dickicht stand. An den Blättern einer Topfpflanze können wir genau nachweisen, von welcher Seite her die Sonne einfiel. Auf den Blättern ist gewissermaßen die Einfallsrichtung der Sonne niedergeschrieben.

Das ist eine Art Photographie. Ihr Produkt ist nichts Anderes als das Ergebniß einer Wirkung des Lichtes von Außen auf eine empfindliche Platte. Nach Monaten, nach Jahren kann man auf dieser Platte sehen, wer vor dem Apparat saß. Der photographische Apparat ist nun durchaus keine Erfindung der Neuzeit; er ist uralt, denn jeder Mensch besitzt einen photographischen Apparat in seinem Auge, und zwar einen viel vollkommeneren als die vollendetsten, die heute ein Atelier zieren. Die empfindliche Platte im Auge ist die Netzhaut; die Linse des Auges entspricht der Linse des photographischen Apparates. Aber während der Photograph mit einer Platte nur eine Aufnahme machen kann, kann das Auge fortwährend Photographien aufnehmen. Mittels des Auges erfährt der Mensch vermöge des Licht-Aethers eine Einwirkung. Es wird ein Bild entworfen, welches kurze Zeit bleibt und dann wieder verschwindet. Aber während dieser kurzen Zeit wird es fortgepflanzt, dem Sehnerv entlang in die Gehirnrinde getragen und dort niedergelegt. Mit einem zweiten Bild geht es ebenso. So sind wir im Stande, im Laufe eines Tages hunderte von Bildern unserer Gehirnrinde zu übermitteln. Der Mensch besitzt ferner einen Apparat, geeignet, durch Schallschwingungen berührt zu werden, das Gehörorgan. Dieses übermittelt der Gehirnrinde alle Töne, Melodien, Klänge, Worte und Geräusche. Wenn wir bedenken, wie viel Worte eine einzige Sprache umfaßt und daß alle diese Worte in der Gehirnrinde sitzen, dann bekommen wir Achtung vor dem gewaltigen Magazin, das die Gehirnrinde des Menschen vorstellt. Der Mensch ist aber auch noch im Stande, durch Gerüche berührt zu werden. Ungeheuer viel Eindrücke bekommt der Mensch endlich durch den Tastsinn. Jede leiseste Berührung vermag unser Tastsinn der Gehirnrinde zu übermitteln. Wir unterscheiden zwischen warm und kalt, zwischen Schmerz und Kitzel. Auch damit sind die Eingangspforten zu unserem Gehirn noch nicht erschöpft. Unser Gehirn nimmt auch Notiz von allen Bewegungen unserer Muskulatur. Die Bewegungen der Muskulatur vollziehen sich zuerst mechanisch, reflektorisch, aber sie werden der Gehirnrinde übermittelt. Wir bekommen das, was wir Bewegungsvorstellung nennen; sobald wir diese haben, sind wir im Stande, uns willkürlich zu bewegen. Der Mensch bekommt allmälig eine Bewegungsfähigkeit, von der wir uns kaum eine Vorstellung machen können. Das Gehen ist eigentlich schon eine Kunst. Man denke nur an die Handbewegungen eines Klavier-Virtuosen! Das Alles kommt nur dadurch zu Stande, daß eine Bewegung an die andere sich anreiht, im Gehirn niedergelegt und zur rechten Zeit vom Willen erregt wird. Das Gedächtniß des Menschen bezw. das Organ des Gedächtnisses, die Gehirnrinde, ist nichts Anderes als ein großes Magazin, zu dem mindestens sechs Eingangspforten führen, in welches fort und fort Material eingeführt wird.

Wie ist es nun möglich, aus diesem Vorrath etwas zu verwerthen und wieder herauszuholen? Es besteht das eigenthümliche Gesetz, daß diejenigen Eindrücke, welche gleichzeitig auf die Gehirnrinde einwirken, mit einander verknüpft werden. Wenn wir den einen dieser Eindrücke wieder anregen, so folgt der andere Eindruck ganz von selbst. Denken wir einmal, wir gehen auf der Straße und da begegnet uns ein Freund, in Begleitung eines Herrn, den wir nicht kennen. Der Fremde wird vorgestellt. Wir behalten von dem Fremden ein Bild. Gleichzeitig sagt der Freund: „Hier stelle ich Dir den Herrn Maier vor.“ Nun wird das Wort Maier gleichzeitig mit der Physiognomie des Herrn Maier im Gehirn niedergelegt. Wenn wir nun in Zukunft wieder den Herrn Maier sehen, dann fällt uns sofort der Name ein. Umgekehrt kommt das Bild des Betreffenden bei uns zum Vorschein, wenn wir den Namen Maier hören. Wenn uns Jemand ein Andenken giebt, zum Andenken, wie man sagt, so haben wir im Augenblicke, wo wir das Geschenk erhielten, in unsere Gehirnrinde das Bild des Gebers aufgenommen neben dem Bild des Geschenkes. Und wenn der Geber längst todt ist und wir sehen zufällig das Andenken, so denken wir an den Spender.

Aber hie und da fällt uns ganz plötzlich etwas ein. Das ist nur scheinbar. Dieser Gedanke springt nicht plötzlich auf, sondern hängt ebenso an der Kette der Gedankenverbindung. Der Unterschied ist nur der, daß eine Vorstellung kommt, die unser Gemüth sehr erregt. Nehmen wir an, wir kommen auf einem Spaziergange an dem Gerichtsgebäude vorbei. Da fällt es uns vielleicht plötzlich ein, daß wir vielleicht vergessen haben, zu einer Gerichtssitzung zu erscheinen. In diesem Augenblick ist das Gemüth erregt und nun meint man, es sei uns blitzartig der Gedanke eingefallen. Es kommt allerdings vor, daß Jemand ganz und gar unvermittelt Gedanken aufschießen außerhalb der Gedankenkette. Wenn das der Fall ist, dann ist die betreffende Person geistig gestört, und leidet an dem, was man mit dem Ausdruck Hallucinationen bezeichnet. Wenn das der Fall ist, kann der Mensch nicht mehr empfinden und sagen, daß es seine Gedanken gewesen seien. Denn die eigenen Gedanken erkennt man nur daran, daß sie in der Gedankenkette aufgetreten sind.

Viele glauben nun, daß Derjenige, welcher ein gutes Gedächtniß hat, auch ein verständiger Mensch sein müsse. Das ist nicht der Fall. Das Gedächtniß liefert dem Verstand nur die Bausteine und der Verstand hat die Aufgabe, mit diesen Steinen zu arbeiten. Es kommt nicht auf die Masse der Bausteine an, nicht wie viel wir wissen, sondern darauf, was der Verstand mit den Steinen macht, ob er ein hübsches Gebäude aufführt oder ein massiges, aber keineswegs kunstvolles Gebäude. Doch das ist sicher, daß, wer gar kein Gedächtniß hat, auch keine Gedankenthätigkeit ausführen kann. Der verständigste Mensch sinkt, wenn er das Gedächtniß verliert, herab zur Bedeutung eines unverständigen Kindes. Wie bei allen Dingen giebt es auch bei dem Gedächtniß verschiedene Grade. Mancher hat ein gutes Gedächtniß, ein Anderer lernt ungemein leicht, aber er klagt, daß er ebenso rasch wieder vergißt. Von Schauspielern ist bekannt, daß sie leicht Rollen lernen, aber so oft sie sie spielen, die Rolle von Neuem lernen müssen. Von Anderen ist bekannt, daß sie mit Mühe Rollen sich einprägen, aber, wenn dies erreicht, dann sitzen sie fest. Diese Leute haben kein gutes Gedächtniß, aber ein treues. Der Eine hat wiederum ein besonderes Gedächtniß für Personen, der Andere ein musikalisches, der Melodien sehr leicht merkt. Aber selbst bei ein und demselben Menschen ist das Gedächtniß nicht immer dasselbe. Es gilt das Gesetz, daß in der Jugend das Gedächtniß besser ist als im Alter, und mit Recht sagt man: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“. Auch ist bekannt, daß wir an ein und demselben Tag nicht über dieselbe Gedächtnißkraft verfügen. Frühmorgens nach dem Schlaf ist die Fähigkeit, etwas in uns aufzunehmen und wiederzugeben weit größer als am Abend: „Morgenstund hat Gold im Mund“. Wenn man gut aufgelegt ist, kann man sich recht gut an etwas erinnern; wenn man erschrocken oder befangen ist, erinnert man sich an Dinge, die man gut weiß, ganz und gar nicht. Die gewaltigsten Aenderungen, welche das Gedächtniß erfährt, sind die, welche auf Krankheiten, besonders Fieberkrankheiten, folgen. Manches Kind ist von der Zeit an, wo es Scharlach gehabt, weniger gedächtnißkräftig. Die größten Veränderungen bringt selbstverständlich die Erkrankung des Gehirnes selbst — die geistige Störung — mit sich. Hier giebt es aber Fälle, in denen die Gedächtnißkraft erhöht ist. Manchen Kranken kommen die Gedanken in unerschöpflicher Fülle, sie verfügen über ihren ganzen Erfahrungsschatz mit einer Leichtigkeit, von der Gesunde keine Ahnung haben. Daher kommt es, daß der Kranke sich in diesem Zustand ungemein wohl fühlt, daß er sich witzig und intelligent vorkommt, weil er über seinen Gedankenvorrath mit großer Schnelligkeit verfügt.

Die Schwermuth dagegen drückt das Gedächtniß herab. Schwermüthige kommen oft nicht über die ersten Zeilen eines Briefes hinaus. Es fällt ihnen Nichts ein. Bei längeren Geisteskrankheiten kommt es zu Graden von Gedächtnißschwäche, wovon man kaum eine Ahnung hat. Es giebt Kranke, die ihren eigenen Namen nicht mehr wissen und eine solche Schwäche tritt häufig sehr rasch ein. Ebenso wie geistige Störungen wirken Verletzungen unseres Gehirns. Wer hoch stürzt, bleibt meistens bewußtlos liegen und weiß später nicht, was mit ihm vorgegangen. Bei dem im letzten Frühjahr im Schulhause zu Dietkirchen in Baiern verübten Raubmorde z. B. hat die Lehrersfrau einen Schlag auf den Kopf bekommen, der sie bewußtlos gemacht. Als sie das Bewußtsein wieder erlangt, wurde sie vernommen. Sie hatte keine Ahnung, daß sie einen Schlag erhalten oder daß sie den Mörder gesehen, nur eins war ihr „sitzen“ geblieben: der Name des Mörders „Guttenberger.“ Und als sie aufgefordert wurde, das Protokoll mit ihrem Namen zu unterschreiben, schrieb sie: Guttenberger. Dieser Umstand führte zur Entdeckung des Mörders.

Alle, so führte Professor Grashey weiter aus, welche von ihrem Wissen Rechenschaft geben müssen, sollten bedenken, daß ein frisches Gehirn, das ordentlich ausgeruht hat, viel besser wiedergiebt, als ein ermüdetes. Wer jemals eine Prüfung zu machen hat, soll die Regel beherzigen, daß man in den letzten paar Tagen nicht studiren soll. Um die kindliche Befangenheit zu benehmen, giebt es kein besseres Mittel als die öffentliche Schule. Sie übt systematisch, die Befangenheit zu besiegen. Das Gedächtniß soll ferner nur das Material schaffen, mit dem der Verstand arbeiten kann. Wir sollen uns daher, sobald wir der Schule entwachsen sind, nichts mechanisch merken, sondern mit Hülfe des Verstandes. Wir sollen immer fragen: Warum ist das so? Dann werden wir zwar weniger wissen, aber das, was wir wissen, hat um so größeren Werth.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. November.

— Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß von dem Vorstande des Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins zu Mewe eine Verloosung zu Wohlthätigkeitszwecken am 19. November veranstaltet wird und daß 500 Loose zum Preise von 50 Pf. für jedes Loos in der Stadt Mewe und deren nächster Umgegend ausgegeben werden.

— Das 31. Stiftungsfest unserer Liedertafel wird am 11. November gefeiert werden. Zur Aufführung werden folgende neue Gesänge kommen: „Sangeslust“, Männerchor mit Baryton-Solo, von Schulz, „Im Winter“ von Kremser, „Rosenzeit“ von Filke, „Venetianisches Gondellied“ (mit Orchester) von Erik Meyer-Hellmund und die große Ballade „Die Rose von Hildesheim“ mit Orchester von Rheinberger.

— [Es sind versetzt:] Der Regierungs-Rath Ober-Zoll-Inspektor Iffland von Neidenburg als Mitglied an die Provinzial-Steuer-Direktion nach Danzig, die Hauptamts-Assistenten Börkey von Stettin als Grenz-Ober-Kontroleur nach Leibitsch und Mix von Neufahrwasser nach Konitz, die Steuer-Einnehmer 1. Kl. Perlewitz von Lautenburg nach Marienwerder und Schultz von Neustadt nach Lautenburg, der Steuer-Einnehmer 2. Kl. Brick von Schlochau als Zoll-Einnehmer 1. Klasse nach Leibitsch, der Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungsdienst Tapper von Danzig als Steuer-Einnehmer 2. Kl. nach Schlochau, der Grenz-Aufseher Schaudien von Gollub als Steuer-Aufseher nach Dt. Krone, der Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer Rothkath von Neuteich nach Marienwerder, und der berittene Steuer-Aufseher Kompf von Schwetz als Steuer-Aufseher nach Graudenz, die Grenz-Aufseher Freese von Leibitsch nach Gollub, Grigoleit von Pieczenia nach Leibitsch, Schmeling von Ellerbruch nach Zlotterie, Dettmann von Glinken nach Pissakrug, Badtke von Miesionskowo nach Schillno und Bahls von Zlotterie als Steuer-Aufseher nach Neuenburg, die berittenen Grenz-Aufseher Stachel von Putzig als berittener Steuer-Aufseher nach Schwetz und Aßmann von Zoppot nach Lautenburg, die Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungsdienst Schmidt von Leibitsch nach Thorn und Curti von Bahnhof Ottlotschin nach Leibitsch, sowie der Grenz-Aufseher Schirrmacher von Neufahrwasser als Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungsdienst nach Bahnhof Ottlotschin. Zur Probedienstleistung als Grenz-Aufseher wurden einberufen der berittene Gensdarm Hoffmann aus Hoffstädt nach Bachormühle, die Vice-Feldwebel Freit aus Danzig nach Pusta-Dombrowken, Klein aus Thorn nach Pieczenia, Szczodrowski aus Thorn nach Ellerbruch und Theeseifer aus Thorn nach Glinken. Der Steuer-Einnehmer 1. Kl. v. Lüttwitz in Marienwerder ist pensionirt.

— Der Rechtskandidat Graf Finck von Finckenstein aus Herzogswalde ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Dt. Eylau zur Beschäftigung überwiesen.

— Der Kanzleidiätar Kuster ist zum Kanzlisten bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder ernannt.

— Dem ältesten Mitgliede des Steindammer Gemeinde-Kirchenrathes in Königsberg Herrn Rentier Schrewe, ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

S **Lessen**, 2. November. Die vom Magistrat aufgestellte neue Lehrer-Gehaltsordnung hat in der letzten Stadtverordneten-Sitzung keinen Fürsprecher gefunden. Die Versammlung lehnte die Vorlage einstimmig ab mit der Begründung, daß die Erhöhung der Gehälter die Ausgaben für die Schule bedeutend erhöhen würde und bei Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen diese nicht zur Entlastung der Steuerzahler führen, sondern allein der Schule zufließen würden. — Die neue erbaute städtische Wasserleitung soll in den nächsten Tagen durch einen Regierungs-Baubeamten geprüft werden. Leider ist bis jetzt die Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu einer Anleihe noch nicht eingegangen. Die Stadtväter sollen nun, wie verlautet, beabsichtigen, an Stelle der aufzunehmenden Anleihe bei den Schwierigkeiten der oberbehördlichen Zustimmung Kapitalien zu kündigen und so die Kosten zu decken. Dadurch würden vorerst die Steuerzahler mehr belastet werden und Kapitalien schwinden, sofern letztere nicht durch jährliche Ersparnisse wieder angesammelt werden sollten.

ir **Kulm**, 3. November. Der hiesige freie Kreislehrerverein hielt gestern seine Generalversammlung ab. Der Schriftführer, Herr Draheim-Neuguth, erstattete den Jahresbericht. Der Verein hat im verflossenen Jahre 6 Sitzungen gehalten. Zu Gunsten der Kreislehrer-Sterbekasse wurde im Sommer in Neudorff eine Vorstellung gegeben, welche einen ansehnlichen Reinertrag ergab. Herr Kassirer Polley berichtete über den Stand der Kasse. Danach zählt der Verein 38 Mitglieder und 48 Mk. Kassenbestand. Die Sterbekasse, der 42 Mitglieder angehören, hat einen Bestand von 450 Mk. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Es folgte ein Vortrag des Herrn Brosius über das Thema: Der Wein. Zum Schluß ermahnte der Vorsitzende zu treuem Zusammenhalten und zu eifriger Arbeit nicht nur in der Schule, sondern auch in dem Verein.

Thorn, 3. November. Die verstorbene Frau Bauer hat der Stadt Thorn das ihr gehörige Grundstück in der Tuchmacherstraße vermacht und angeordnet, daß aus demselben einige kleine Legate gezahlt werden.

P **Gollub**, 3. November. In der gestrigen Generalversammlung des Männer-Gesangsverein wurden an Stelle des nach Mgowo verzogenen Schriftführers Grabowski der Lehrer Burchert und an Stelle des ausgetretenen Kassirers Austen der Gerichtsvollzieher Urbanski gewählt.

β **Osche**, 3. November. Obwohl das Haidekraut in unsern Wäldern in diesem Jahre besser als sonst blühte, haben die Imker doch nur geringe Erträge von der Bienenwirthschaft gehabt. Viele Stöcke waren nicht einmal winterschwer und mußten daher gefüttert werden. Nicht selten findet man hier noch große Unkenntniß in der Behandlung der Bienen. Es fehlt unserer Gegend noch immer ein Bienenzuchtverein. — In einem naheliegenden Dorfe hat in jüngster Zeit bei einer Schulvorsteherwahl eine Anzahl deutscher Gemeindemitglieder für einen Polen gestimmt, der dadurch auch die Mehrheit erhielt. Es ist dies um so trauriger, als bei der Wahl von Wahlmännern kein einziger Pole dieser Gemeinde die Stimme einem Deutschen gegeben hat. Das Dorf ist von Deutschen gegründet und hat eine evangelische Schule. Allerdings nimmt die polnische Bevölkerung daselbst von Jahr zu Jahr zu. Viele Deutsche sind von dort nach Amerika ausgewandert.

β **Rehhof**, 3. November. Ein Unfall, der von großer Fahrlässigkeit und Rohheit zeugt, hat sich in Rudnerweide zugetragen. Ein Arbeiter warf mit dem Spaten nach einer Kuh, die sich von den anderen entfernt hatte. Er traf aber den Hütejungen so unglücklich, daß diesem die ganze Hacke eines Fußes abgestochen wurde.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 1. November. Von der Körungskommission sind 22 Privatbeschäler zum Decken fremder Stuten in unserem Kreise für tauglich befunden worden. 15 Beschäler gehörten dem Groß- und 7 dem Kleingrundbesitze. 2 Hengste wurden abgekört.

Czersk, 2. November. Die Oberpostdirektion Bromberg hat an zuständiger Stelle wiederholt Beschwerde über die schlechte Beschaffenheit der Verbindungsstraße Czersk-Gr. Schliewitz geführt. Es besteht jetzt die Absicht, beide Ortschaften durch eine Tertiär-Chaussee zu verbinden. Bei dem Ausbau der Chaussee sind die Kreise Konitz und Tuchel, sowie der Forstfiskus betheiligt. Auch soll unser Ort durch eine Chaussee niederer Ordnung mit dem Dorfe Bruß verbunden werden. — Der Lehrer und Organist Herr Jordan in Mockrau, welcher infolge eines Schlaganfalles bereits seit zwei Jahren dienstunfähig ist, tritt nach 40jähriger Amtsthätigkeit in den Ruhestand. — Dem Lehrer Herrn Rosteinski hierselbst ist vom Magistrat in Marienburg eine Lehrerwolle an der dortigen Volksschule übertragen worden.

γ **Zempelburg**, 2. November. Zum Zwecke der Gründung einer Volksbibliothek erließ Herr Pfarrer Busch hierselbst vor einiger Zeit in Zeitschriften und Zeitungen eine Bitte um Schenkung geeigneter Bücher zu diesem Unternehmen. Der Erfolg war ein nie geahnter. Aus allen Gauen Deutschlands gingen bald darauf tagtäglich umfangreiche Büchersendungen ein, so daß jetzt schon mehrere Schränke nicht mehr ausreichen, um alle die durchweg gut erhaltenen, zum großen Theil sogar ganz neuen Werke, darunter viele Gebetbücher und Erbauungsschriften, aufzunehmen. Besondere Erwähnung verdient die reiche Schenkung der Nikolai'schen Buchhandlung in Berlin. — Mit den für mildthätige Geldspenden angeschafften Religionsbüchern konnten am vergangenen Sonntag in der hiesigen evangelischen Kirche 32 arme Kinder beschenkt werden.

+ **Neustadt**, 2. November. Der Mechaniker Günther, welcher, wie mitgetheilt, wegen erlittener Brandwunden in das Krankenhaus geschafft werden mußte, ist gestern seinen Verletzungen erlegen.

yz **Elbing**, 1. November. Die Verwirklichung des Haffuferbahn-Projektes scheint noch sehr fraglich zu sein. Das Eisenbahnministerium hatte die Genehmigung zur Erbauung dieser Bahn nur unter der Bedingung ertheilt, daß die Bahn als Sekundärbahn ausgebaut wird, und nicht, wie es geplant ist, als Tertiärbahn. Für eine Sekundärbahn dürften sich aber die Anlagekosten so bedeutend höher stellen, daß die Rentabilität sehr zu bezweifeln wäre. Die Interessenten haben sich deshalb an das Ministerium mit der Bitte gewandt, die Hälfte der erforderlichen Mehrkosten aus Staatsmitteln decken zu wollen.

= **Allenstein**, 2. November. Seit dem 15. Oktober ist für die Soldaten unserer Garnison ein sogenanntes „Soldatenheim" in der früheren Flora eingerichtet worden, das von dem Garnisonküster verwaltet wird. Zum angenehmen Aufenthalte dienen mehrere Zimmer, in denen Billard, Schachspiele und Zeitschriften Unterhaltung gewähren. Ein besonderes Zimmer dient zum Briefschreiben, wozu Schreibmaterial umsonst geliefert wird. Getränke und Speisen werden in guter Beschaffenheit zum Selbstkostenpreise verabfolgt. In dem großen Saale werden sehr oft Vorträge und Unterhaltungsabende abgehalten, an denen auch die Familien der Unteroffiziere theilnehmen. Im Sommer bietet der benachbarte Garten einen verlockenden Aufenthalt. Das ganze Etablissement, das unter der Aufsicht des Herrn Divisions-Pfarrers Peters steht, gewährt den Soldaten in ihren Freistunden einen sehr behaglichen Aufenthalt und wird von ihnen sehr gerne aufgesucht, was für das sittliche Leben der Truppen nur von Nutzen sein kann.

+ **Marggrabowa**, 3. November. Der Herr Oberpräsident hat dem Herrn Kornhuber aus Praust die Konzession zur Anlegung einer Apotheke in dem Dorfe Schwentainen in unserem Kreise ertheilt.

Rastenburg, 2. November. Das 50jährige Dienstjubiläum zu begehen, war gestern dem hiesigen Kreisboten Fetschrien vergönnt. Von den Kameraden des Kriegervereins erhielt der Jubilar als Ehrengabe einen Stock mit Widmung.

Bischofstein, 1. November. Die Minister des Innern und des Kultus haben genehmigt, daß hier eine neue Niederlassung der Katharinerinnen aus dem Mutterhause Braunsberg behufs Ausübung der Krankenpflege im städtischen Krankenhause errichtet werden darf. Der Genossenschaft ist zugleich widerruflich gestattet, die Pflege und Leitung im Armenhause zu übernehmen.

λ **Bartenstein**, 3. November. Von einem plötzlichen Tode wurde dieser Tage der Oberinspektor W. aus dem Gute Gr. Sp. ereilt. Er hielt sich hier besuchsweise in einer Familie auf, als er plötzlich zusammenbrach; ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht. W. stand in noch rüstigem Mannesalter. — Die Insterburger Theatergesellschaft Harnier hat hier in zwei Gastvorstellungen die Richard Skowronneck'schen Dramen: „Im Forsthause" und „Palastrevolution" mit größtem Erfolge aufgeführt.

λ **Aus dem Kreise Friedland**, 2. November. Auf Veranlassung des Herrn Landeshauptmanns v. Stockhausen werden durch den Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation Vorabeiten für den Bau einer Kleinbahn von Tapiau nach Friedland vorgenommen, und zwar hat der Feldmesser zunächst im Kreise Friedland seine Thätigkeit begonnen. Die Vorarbeiten werden sich im Wesenlichen auf den Erdkörper der Chaussee erstrecken, jedoch sind die angrenzenden Grundbesitzer durch den Herrn Landrath ersucht worden, falls ein Betreten ihrer Grundstücke erforderlich werden sollte, den Vorarbeiten keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

E **Aus der Rominter Heide**, 31. Oktober. Bis vor wenigen Jahren waren unsere Forsten noch reich an Aspenbeständen. In Rücksicht darauf, daß diese Holzart ihrer Minderwerthigkeit wegen nur wenig begehrt wurde, hat man in letzter Zeit auf ihre gänzliche Ausrottung Bedacht genommen, was auch zum größten Theil schon geschehen ist. An Stelle der Aspen sind meistens Nadelbäume und Erlen angepflanzt. Mit der Ausrottung dieser Holzgattung ist auch ein in vielen Heideortschaften seit geraumer Zeit vertretener Industriezweig, die Fabrikation von Mulden, Schaufeln, Holzschuhen rc. fast gänzlich eingegangen, da es den Fabrikanten nun an Rohmaterial mangelt. Selbst Holzschnitzer aus Thüringen waren lange Zeit hier ansäßig, da die genannten Artikel reißenden Abgang fanden. Abgesehen von dem Versandt zu den einheimischen Märkten, gingen die Waaren sogar bis ins Ausland, namentlich nach Rußland. Die meisten der Bewohner, welche sich diesem seiner Zeit sehr einträglichen Industriezweig ergeben hatten, sind nach anderen Gegenden übergesiedelt.

X. **Inowrazlaw**, 2. November. Gestern tagte hier der landwirthschaftliche Verein für Inowrazlaw-Strelno. Der Direktor der hiesigen landwirthschaftlichen Schule, Herr Kirscht, sprach den Wunsch aus, die Anwesenden möchten den Grundbesitzern den Besuch der landwirthschaftlichen Schule durch deren Söhne an's Herz legen. Herr Landrath H. aus Strelno verlas darauf eine Petition an den Reichskanzler, worin um Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes gebeten wird. Die Petition führt die Uebelstände des Gesetzes an. Der Arbeitgeber müsse stets einen großen Vorrath von Marken haben, weil die Postagenturen meist weit entfernt liegen. Höchst schwierig sei die Kontrolle, da dem Arbeitgeber die Auslegung der einzelnen Bestimmungen des Gesetzes überlassen bleibt. Auch die Versicherungspflicht der Arbeiterinnen sei eine Bestimmung, welche Abhilfe erfordert, da die Frauen nicht in den Genuß der Renten gelangen und nur vorübergehend beschäftigt werden. Mit der Versicherungspflicht der Russen verhält es sich ebenso. Die Lasten des Gesetzes hätte allein der Arbeitgeber zu tragen, da sich der Arbeiter Lohnabzüge nicht gefallen läßt. Vom Arbeiter wird nicht der Staat, sondern der Brodherr als solcher angesehen, welcher ihm seinen Lohn kürzt. Aus diesem Anlaß bittet der Verein, der Reichskanzler möge auf die Abänderung der Härten des Gesetzes bedacht sein. Der Verein neigt sich der Ansicht zu, daß die Versicherungsbeträge direkt zu erheben seien. Die Petition soll gedruckt und einigen landwirthschaftlichen Vereinen zugesandt werden.

H **Wongrowitz**, 3. November. Bei der diesjährigen Herbstkörung wurden 12 Bullen holländer Abstammung und 6 Bullen Oldenburger Abstammung gekört. — Gestern wurde das neuerbaute stattliche Schulhaus den christlichen Volksschulen in feierlicher Weise übergeben.

Schwerin a. W., 31. Oktober. Am Montag Abend ertrank in der Warthe der 48 Jahre alte Schiffs-Eigenthümer Uckert aus Fichtwerder. Er befand sich auf dem Nachhauseweg zum Kahn, vor welchem es sehr finster war. Beim Betreten des Brettes, das zum Kahn führte, ging er fehl, fiel ins Wasser und ertrank.

Verschiedenes.

— Dem Glücksspiel in Offizierkreisen kann durch strenges Einschreiten der Vorgesetzten gesteuert werden, wie nachstehender Fall zeigt, den ein Mitarbeiter des „Leipz. Tagebl.", der zugleich Reserveoffizier ist, mittheilt: Der Oberst des Kavallerie-Regiments, dem jener angehört, kommt eines Abends auf das Kasino und findet die Herren beim Spiel. „Ah, bitte um Entschuldigung, hier störe ich wohl", sagt er und entfernt sich wieder, nachdem er nur in Eile ein Glas Bier getrunken. Am nächsten Vormittag nach der Parade hält er den Offizieren eine eindringliche Vermahnungsrede über die verderblichen Folgen des Spiels. „Ich werde" — so schließt er — „schlechterdings nicht dulden, daß etwas Derartiges wieder vorkommt. Sollte es jedoch geschehen, so würde ich sofort selbst nach Berlin reisen, und darauf können Sie sich verlassen: die Schuldigen bleiben dann nicht einen Tag länger beim Regiment." Hierauf zu den beiden Anstiftern gewendet: „Herr v. X. und Herr v. Y., Sie erweisen mir wohl die Ehre, heute Abend 6 Uhr eine Tasse Thee bei mir zu trinken?" Beim Thee nimmt er die beiden Herren auf die Seite, und statt der erwarteten Nachrede bemerkt er in wohlwollendstem Tone: „Es thut mir sehr leid, meine Herren, daß auch Sie sich haben verführen lassen. Ich habe das Vertrauen zu Ihnen, daß Sie mir von jetzt an in meinem Bestreben kräftig beistehen werden und daß Sie auch den nöthigen Einfluß auf die Kameraden besitzen, um es mit Erfolg zu thun." Damit hatte das Spiel ein für allemal ein Ende.

— Die im Oktober in ganz Australien beendete Schafschur hat nach Beschaffenheit und Menge ein vorzügliches Ergebniß geliefert. Welche Sorgfalt der Viehzucht in Australien zutheil wird, beweisen die ungeheuren Preise, welche bei den jetzt beginnenden Verkäufen von Zuchtböcken und Mutterschafen von ausgezeichneter Herkunft gezahlt werden: auf der Coonong-Station, Narrandera, wurden 80 Böcke mit je 1000 Mk., 1000 Mutterschafe für 30 000 Mk. verkauft.

— [Anzüglich.] Pfarrer (zum Förster): „. . . Sie halten Ihrem Sohne einen Hauslehrer für Latein und Griechisch? Ich hätte gedacht, im Latein könnten Sie ihm selbst ganz gut nachhelfen!" Fl. Bl.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 4. November 1893.

An unserm Platze haben die Zufuhren weiter nachgelassen; es sind im Ganzen nur 542 Waggons herangekommen. — Weizen. Für inländischen Weizen zeigte sich in dieser Woche seitens unserer Mühlen etwas mehr Frage; da die Zufuhren anhaltend klein bleiben, haben Preise Mk. 2 anziehen können. Polnische Weizen, von welchen einiges Angebot per Wasser vorlag, waren stark vernachlässigt und mußten öfter etwas billiger abgegeben werden. Auch russische Ghirka erlitten im Anfange der Woche bei reichlichem Angebot einen Rückgang von Mk. 2 bis Mk. 3 konnten sie später aber wieder ziemlich einholen. Es sind circa 2100 Tonnen gehandelt. — Roggen. Trotzdem die Zufuhren vom Inlande für die Jahreszeit ungewöhnlich klein, konnten sich Preise nicht bessern, da fast jeder Bedarf fehlt. Je nach zufälliger Frage und Angebot schwankten Preise bis Mk. 2. Im Transitroggen war in dieser Woche etwas besserer Verkehr und haben sich Preise gut behaupten können. Umsätze circa 11000 Tonnen. Gerste. Die unbedeutende Zufuhr vom Inlande fand in den Qualitäten leichten Absatz bei den Brauereien zu vollen, theilweise höheren Preisen. Russische Gersten, die noch immer ziemlich reichlich zugeführt werden, konnten letzten Preisstand ziemlich behaupten. — Hafer, inländischer erzielt Mk. 145 bis Mk. 150, je nach Qualität per Tonne. — Erbsen in Kochwaare gefragt. Inländische Koch M. 150, M. 160, russische zum transit und grüne M. 96 per Tonne bez. — Pferdebohnen inländische M. 127, M. 130, russische zum transit und galizische M. 108, M. 110 per Tonne gehandelt. — Linsen russische zum transit Mittellinsen M. 176, kleine Zuckerlinsen M. 83 per Tonne bez. — Rübsen russischer zum transit und Sommer M. 165 per Tonne bez. — Leinsaat polnische und besetzt M. 170 per Tonne bez. — Dotter russischer zum transit M. 130—M. 135 per Tonne bez. Senf, russischer, zum Transit, braun besetzt Mk. 125, polnischer zum Transit Mk. 280 p. Tonne bez. — Weizenkleie, zum Seeexport Mk. 3,80, Mk. 3,85, Mk. 4, mittel Mk. 3,65, Mk. 3,70, feine Mk. 3,50, Mk. 3,52½, Mk. 3,55, Mk. 3,60 p. To. gehandelt. — Spiritus fast ohne Zufuhr, so daß Notirungen eigentlich nur nominell sind. Es sind zuletzt notirt contingentirter loco Mk. 52 Brf., nicht contingentirter loco Mk. 32 Brf., November-Mai Mk. 31 Gd. p. 1000 Liter pCt. Getreidebestände exclusive der Danziger Oelmühle und der Großen Mühle.

	am 31. 10. 93.	am 30. 9. 93	am 1. 11. 92.
Weizen	23181 To.	16590 To.	5523 To.
Roggen	4274 „	4267 „	6913 „
Gerste	2058 „	941 „	1488 „
Hafer	15 „	20 „	105 „

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Baptisten-Gemeinde.
Sonntag, d. 5. November, Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr: Prediger Helmetag aus Dirschau.

Aufgebot.

Nachstehende Hypothekenurkunden:

a) über 6 Thlr. 11 Sgr. Gebühren, eingetragen aus dem rechtskräftigen Mandat vom 30. Mai 1856 auf Grund der Requisition des Prozeßrichters vom 31. Oktober 1856, zufolge Verfügung vom 22. November 1856 für den Rechtsanwalt Baumann zu Marienwerder in Abthl. V Nr. 2 des dem Besitzer Carl Kampf gehörigen Grundstücks Graudenz Blatt 509 und gebildet aus der beglaubigten Abschrift der Klage vom 15. Mai 1856, dem Hypothekenbuchsauszug vom 22. November 1856 und der Ingrossationsnote von demselben Tage,

b) über 17 Thlr. 26 Sgr. 1 Pfg. Kaufgeld, eingetragen aus dem Vertrage vom 7. Dezember 1838 am 14. Dezember 1838 für Paul Marohn zu Neu-Blumenau in Abthl. III Nr. 2 des dem Besitzer Friedrich Wilhelm Marohn gehörigen Grundstücks Neu-Blumenau Bl. 5 und gebildet aus der Ausfertigung des Vertrages vom 7. Dezember 1838, dem Hypothekenbuchsauszuge vom 10. Febr. 1837,

c) über 200 Thlr. Darlehn, eingetragen aus der Schuldurkunde vom 6. Februar 1862 zufolge Verfügung vom 28. Februar 1862 für den Kaufmann Caspar Michalowicz zu Lessen Abthl. III Nr. 10 des dem Kaufmann Caspar Michalowicz'schen Grundstücks Lessen Bl. 542, gebildet aus der Ausfertigung der Schuldurkunde vom 6. Februar 1862, dem Hypothekenbuchsauszuge vom 28. Februar 1862 und der Ingrossationsnote von demselben, demnächst übertragen auf Abth. III Nr. 16d des dem Kaufmann Gustav Levy Benjamin gehörigen Grundstücks Lessen Blatt 134 und auf Abthl. III Nr. 3d des der Rosalie Nachemstein geb. Galicki gehörigen Grundstücks Lessen Bl. 737,

d) über 265 Thlr. Darlehn, eingetragen aus der Schuldurkunde vom 25. April 1862 zufolge Verfügung vom 26. Mai 1862 für den Kaufmann Caspar Michalowicz zu Lessen in Abthl. III Nr. 13 des dem Kaufmann Caspar Michalowicz gehörigen Grundstücks Lessen Bl. 542, gebildet aus der Urkunde vom 25. April 1862, dem Hypothekenbuchsauszuge vom 26. Mai 1862 und der Ingrossationsnote von demselben Tage, demnächst übertragen auf Abthl. III Nr. 16f des dem Kaufmann Gustav Levy Benjamin gehörigen Grundstücks Lessen Blatt 134 und auf Abthl. III Nr. 3f des der Rosalie Nachemstein gehörigen Grundstücks Lessen Bl. 737,

e) über 150 Thlr. Darlehn, eingetragen aus der Schuldurkunde vom 5. Januar 1863, zufolge Verfügung vom 21. Januar 1863 in Abthl. III Nr. 19 des dem Caspar Michalowicz gehörigen Grundstücks Lessen Blatt 134, gebildet aus der Schuldurkunde vom 5. Januar 1863, dem Hypothekenbuchsauszuge vom 21. Januar 1863 und der Ingrossationsnote von demselben Tage, demnächst übertragen auf Abthl. III Nr. 16g des dem Kaufmann Gustav Levy Benjamin gehörigen Grundstücks Lessen Bl. 134 und auf Abthl. III Nr. 3g des der Rosalie Nachemstein geb. Galicki gehörigen Grundstücks Lessen Bl. 737

sind verloren gegangen und sollen zum Zwecke der Löschung jener Posten für kraftlos erklärt werden.

Es werden deshalb die Inhaber der vorstehenden Hypothekenurkunden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin

den 23. Februar 1894,
Vormittags 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13 ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird. (9946)

Graudenz, den 2. Sept. 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 31. Oktober 1893 ist an demselben Tage die in Neuenburg Wpr. errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns
Edmund Kledzinski
ebendaselbst unter der Firma:
Elbinger Colonialwaaren-, Delikateß- und Wein-Niederlage Neuenburg Wpr. E. Kledzinski
in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 100 eingetragen. (7174)

Neuenburg, d. 31. Okt. 1893.
Königliches Amtsgericht.

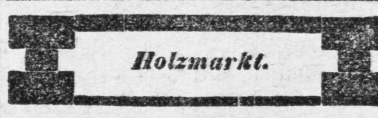
Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. Oktober 1893 ist am 30. Oktober 1893 in das hiesige Gesellschaftsregister unter Nr. 2 die offene Handelsgesellschaft: Brinsk'er Dampfschneidemühlen, Albert Wiener & Co., als seit dem 1. Oktober 1890 bestehend, mit dem Sitz in Adl. Brinsk und mit folgenden Gesellschaftern: (7260)

1. dem Kaufmann Albert Wiener in Berlin
2. dem Kaufmann Max Jaffé daselbst
3. dem Kaufmann Adolf Alport in Posen

von denen nur der erstgenannte zur Vertretung der Gesellschaft befugt ist, eingetragen worden.

Lautenburg, d. 29. Okt. 1893.
Königliches Amtsgericht.



An dem am **16. November 1893, von Vormittags 11 Uhr ab,** im Gasthaus zu Mischke stattfindenden

Holzverkaufstermine

kommen vom neuen Einschlage aus den Beläufen Weißheide und Rudnick zum Ausgebot: (7173)
Kiefern: ca. 7 Stück Langholz, 15 Stangen II. Kl., 495 rm Kloben, 305 rm Knüppel, 1075 rm Reiser I.—III. Kl.

Jammi, den 3. November 1893.
Der Forstmeister.

Holz-Termine

in Ostrowitt, Kreis Löbau, Bahnstat., finden statt im Gasthause daselbst, **10 Uhr Vormittags**, (7227)
am Dienstag, den 7. November,
am Dienstag, d. 21. November,
am Dienstag, den 5. Dezember,
am Dienstag, d. 19. Dezember.

Zum Verkauf kommen:
trockene Kiefern-Knüppel, Kiefern-Stangen und Strauch-Dachstöcke, Leiter- und Wiesbäume, Schwach- u. Mittel-Bauholz.
Die Gutsverwaltung.

Steckbriefserneuerung.

Der hinter dem Arbeiter Hermann Topper aus Krastuden unter dem 29. Juli 1893 erlassene, in Nr. 181 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenzeichen: III J. 283/93. (7214

Elbing, den 30. Oktober 1893.
Der Erste Staatsanwalt.

Neubau der Irrenanstalt Dziekanka bei Gnesen.
Verdingung von Ofenarbeiten
Loos A: Eiserne Oefen und Herde.
Loos B: Kachelöfen. (6541)
Termin: Sonnabend, den 11. November 1893, Vormittags 11 Uhr, im Bauamte auf dem Bauplatze.

Die Verdingungsanschläge sind zum Preise von 1,00 Mark für jedes Loos, ebenso die besonderen Bedingungen für 1,00 Mark von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, mit den gleichfalls entsprechend bezeichneten Proben bis zum Termin einzureichen.

Dziekanka bei Gnesen, den 26. Oktober 1893
Der Landes-Bauinspektor.
Braun.

Verloren.
Von der höh. Mädchenschule bis zur Festungstr. eine silberne Damenuhr u. Kette. Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung. Abzugeben bei R. Müller, Festungstr. 16.

Treptower Silber-Lotterie

Ziehung vom 11.—13. November 1893.
3477 Gewinne, bestehend in Gegenständen von 800/1000 ff. Silber.
Loose à Mk. 1.—, 11 Loose für Mk. 10.—
(Porto und Liste 20 Pf.)
versendet auch gegen Nachnahme oder Briefmarken das Bankgeschäft

Carl Heintze
Berlin W.,
Unter den Linden 3.

„Victor"

neue, combinirte **Kleedresch- und Enthülsungsmaschine** mit Reinigungsvorrichtung, arbeitet bei jeder Witterung gleich gut und liefert marktfähigen Klee, mit auch ohne Locomobile **zu verleihen.** (7197

Gudopp, Bromberg.

Friedr. Wilh. Hess
Klingenthal i. S.
Fabrikation von Mund-Harmonikas, Accordeons Concertinas, Violinen, Messinginstrumenten u Trommelpfeifen i. solid. Ausfüh. z. billigst. Preisen. Versand nach allen Ländern. Illustr. Preisl. grat. u. franco

---

Ein Einsitzer-Wagen
neu, mit kleinem Rücksitz, (7262)
ein Geschäftswagen
neu, auf Federn, hohe Räder, zum Verkauf. Hübner, Wagenbauer, Grabenstraße 14.

Rothe † Geld-Lotterie
Ziehung 4.—9. Dezember cr.
Hauptgewinne
100 000, 50 000, 25 000, 15 000 M. etc.
Baar ohne Abzug zahlbar.
Originalloose à 3 Mk.
Antheile 1/2 1,75, 1/4 1 Mk. 10/2 17, 11/4 10 Mk.
Betheiligungsscheine an 100 Nummern
100/100 4, 100/50 8, 100/25 16 Mk.
Porto und Liste 30 Pf.
M. Fraenkel Jr.,
Bankgeschäft
Berlin, Friedrichstr. 30.

Vorzüge: Gründliche Reinigung — Angenehm im Gebrauch — Wohlthuend — Zweckdienlich — Billig.

B. PÂTE DENTIFRICE. — B. PASTA DENTIFRICO. — B. PASTA ODONTALGICO. — B. TOOTH PASTE.
FABRIK MARKE
Bergmann's Zahn-Pasta
selbst bereitet von
A. H. A. Bergmann
in WALDHEIM im Königr. SACHSEN
Amtlich geprüft und zunächst zur Reinigung und Reinhaltung der Zähne empfohlen.
Echt nur aus Waldheim.

Die Apotheker-Zeitung spricht sich in No. 78, Seite 1023 über die
Waldheimer Bergmanns Zahnseifen
u. medicinischen Seifen dahin aus, dass deren Vorzüglichkeit so allgemein bekannt ist, dass jedes Wort zu ihrem Lobe überflüssig erscheint.
Käuflich zu 40, 50, 75 Pf. ꝛc. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Viehverkäufe.

Sehr kräft. edle **Zuchthengste** bester Trak. Abst. für Zuchtvereine passend, verk. im Gestüt Walterkehmen b. Gumbinnen. Ds. e. gut. vollj. Gebrauchspferde

---

Hellbr. Stute
7jähr., 4", flotter Gänger u. Springer, incl. Stall- und Sattelzeug billig verkäuflich. Horn, Lt., Dt. Eylau.

Reitpferd
Kohlrappstute, Blässe, 5jährig, 1,57 Met., gut geritten, ganz truppenfromm und fehlerfrei, steht bei mir billig zum Verkauf
Francke, Lieutenant im Reg. 44,
(7171) Dt. Eylau.

Hochtragende Kühe
kauft A. Henke, Graudenz, Rehdenerstr. 7.

---

4 fette Schweine
hat zu verkaufen (7153
Bettmann, Garnseedorf.



22 fette Schweine
stehen zum Verkauf (7163
Dom. Raczyniewo, Bahnst. Unislaw.

---

80 engl. Absatzferkel
und
20 engl. Läufer
sind verkäuflich in
Dom. Kauernick Wpr.

Der freihändige Verkauf sprungfähiger Jährlingsböcke
aus meiner
Oxfordshiredown-Vollblut-Heerde
hat am **1. Juli** begonnen. (1296
H. Fliessach, Chottschewken p. Zelasen.

Wegen Aufgabe der Schäferei stehen
200 Schlacht-Schafe
zum Verkauf. (7159)
Dom. Salesch, Kreis Flatow.

Dom. Glogowiec per Amsee
hat zum Verkauf (7152
2 importirte englische Eber
2½ und 1¼ Jahre alt, **mehrere**
5 Monate alte Eber
von importirten englischen Eltern, selten schöne Exemplare sowie
jüngere Eber u. Sauferkel.

Ein wenig dressirter, sowie geführter deutsch-englischer
brauner Jagdhund
mit gutem Behang, ist wegen Mangel an Jagd für den billigen Preis von 25 Mark zu haben. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7268 an die Exped. des Geselligen erb.

Zu kaufen gesucht:
6—8 Stück reinblütige, **hochtrag.**
holländer Sterken
in 4—6 Wochen spätestens kalbend. Gefl. Offerten (7049)
Dom. Gr. Leistenau Wpr.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Landw. Maschinenfabr., g Nahrungsst. i. allerb. Geg. Wpr., umständehalb. b. 10.000 M. Anz. verkfl. ev. Theiln. m. 15,000 M. gesucht. Meld. z. Weiterbeförd. an **Hedwig Schulz, Danzig,** Vorst. Graben 12—14, erbeten. (1216)

Ziegelei-Verpachtung.
Beding. günst. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7205 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Wegen Uebernahme des väterlichen Grundstücks verkaufe meine massive
holländer Windmühle
mit Windrose u. 3 franz. Gängen nebst Reinigung, unter günstigen Bedingungen. Meld. u. Nr. 7078 d. d. Exp. d. Ges. erbeten.

In einer Provinzialstadt Westpr. ist ein flottgehendes **Colonial-, Eisenwaaren- und Destillationsgeschäft mit Restauration,** mit einem neu erbauten massiven zweistöck. Gebäude, Familienverhältnisse wegen preiswerth zu verkaufen. Detail-Umsatz jährlich 48000 Mk. Offerten unter Nr. 7270 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Besitzung
in Opr., über 1000 Mrg. groß, ¼ M. von Chaussee, 1 Meile von Stadt und Bahn, durchweg mild, warm, Weizenb., Gebäude sehr gut, leb. wie todt. Inv. übercompl., Hypothek nur Landschaft, soll mit voll. gut. Ernte, wegen Uebern. des väterl. Gutes **schleunigst sehr preiswerth** verkauft werden. Anzahl. nach Uebereinkunft. Kaufgelderrest kann lange **stehen bleiben. Auskunft ertheilt**
L. Fenzlau, Schreiber,
Königsberg i. Pr., Kantstraße 10a.

Meine gutgehende (7245)
Gastwirthschaft
mit etwas Gartenland, in einem großen Kirchdorfe, bin ich Willens unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter M. A. 90 postlagernd Bukowitz Westpr. erb. Briefmarke bitte beifügen.

Eine seit 40 Jahren am hiesigen Orte bestehende, mit gutem Erfolge betriebene (6531)
Colonialwaarenhandlung
verbunden mit **Ausschank und Wein-Niederlage,** mit geräumigen Lokalitäten und bequemer Wohnung, ist wegen anderer Unternehmung unter günstigen Bedingungen von sofort abzutreten.
Nähere Auskunft ertheilt
L. Mikulski, Inowrazlaw.

Günst. Rittergutsk. od. Tausch
Schön. Ritterg. i. Culmer Kr., m. Brennerei u. Molk., ca. 4800 Mg. incl. **800 Mg. Wies.,** nur eine feste Hyp., **höchst preisw.** z. verk. od. geg. kleiner. Gut od. Haus u. **denkbar günst.** Bed. z. vert.; auch w. sich. Dok. i. Zahl. genommen. Näh. d. **C. Pietrykowski,** Thorn, Gerberstr. 18I.

Im Kreise Karthaus gelegenes, vorzügliches **Rittergut** 3400 M. groß, Ia Wiesen und kleefäh. Acker, 80j. Eichen- u. Buchenwld. pomp. Wohn- u. Wirthschaftsgeb. Meierei, wegen Todesf. sof. mit ganz. Einschnitt und sämmtlichem Inventar für 250000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 80000 M. Käufer, welche das Gut bewirthschaften, od. dasselbe in Rentengüter verwandeln woll., belieben sich zu meld. b. Gen.-Ag. König, Danzig, Johannisgasse Nr. 67.

Zu verk. od. verpacht. beabsichtige ich mein im Dorfe Pl. Wisnewke gel. groß. massiv. **Wohnhaus** Stall u. Garten, auf Verlangen auch einige Mrg. gute Wiesen u. Land. Da es unmittelb. am fließ. Wasser liegt, dürfte e. sich w. f. mancherl. eign., Molk., Eisengieß., a. sch. Alterssitz, l. a. d. Chauss. zw. Pr.-Friedland u. Flatow, 6 km v. Bahnh. Zakrzewo. Fr. Gutsbes. **Dobberstein, Pl. Wisniewke,** b. Zakrzewo.

Hotelwirthschaft
mit bedeutendem Material- und Bierverlagsgeschäft verbunden, ist in einer sehr lebhaften Stadt Westpreußens wegen verlorener Sehkraft des Besitzers, günstig, bei fester Hypothek u. 9—10000 Mark Anzahlung mit voller Einrichtung zu erwerben. Ernste Reflektanten erfahren Näheres unter K. K. 12 postl. Radosk, Poststation.

Rentenguts-Wirthschaften
v. Gütern, die mit **Genehmigung der Königl. General-Commission** aufgetheilt werden, habe ich in verschied. Kreisen unter günst. Beding. abzugeben. Dies. sind 50—300 Morgen groß und werden m. **Invent. u. Winterbestell.,** auf Wunsch a. m. **neuen Gebäuden,** versehen. Anzahl. beträgt 30—60 Mk. p. Morgen, je nach der Bodenbeschaffenheit; der Rest d. Kaufg. w. z. größten Theile v. d. Königl. Rentenbank übern. und dann in 60½ Jahren amortisirt.
Nähere Auskunft ertheilt kostenlos
L. Kronheim in Samotschin,
Ansiedel.-Bur. f. Pos., Pom. u. Westpr.
Vertreter werden angestellt.

Ein Restaurant ersten Ranges
mit Gärtchen, in **feinster** Geschäftslage Königsbergs, **Todeshalber** sofort mit der eleganten, altdeutschen Einrichtung (wofür nur Kaution zu stellen ist), **sogleich** zu verpachten, **auch** ist das Grundstück **sehr günstig** käuflich zu haben. Nähere Auskunft ertheilt
J. Kröhnert,
Königsberg i. Pr., Sternwartstr. 36.

Das **Rittergut Bohlschau,** 3 Kilometer von Neustadt, **Kreuz-Chaussee,** evangelisches Kirchdorf, 3000 Morgen **groß,** darunter ca. 300 Morgen gute Rieselwiesen, 50 Morgen gutes Moor, Acker zum großen **Theil 3. und 4. Kl.,** ebene Flächen, werde **ich** in kleinen und größeren Theilen **verkaufen.** Auf Verlangen **können auch** Rentengüter angelegt werden. (7059)
Der erste Verkaufstermin findet **Montag, den 13., und Dienstag, den 14. November d. J, von Vormittags 10 Uhr ab,** an Ort und Stelle auf dem Gutshofe statt. Zur Abholung der Käufer werden auf dem Bahnhofe in **Neustadt** Fuhrwerke bereit stehen. Bemerkt **wird** noch ausdrücklich, daß unter sehr günstigen Bedingungen zur Ansiedelung Parzellen erworben werden können.
Carl Filax, Stolp.

Pachtung. Ein Gasth. in einem Kirchdorfe von sof. **zu verpacht.** Kaufm. d. poln. Spr. mächt., bevorzugt. Reflektanten nur persönl. bei L. Michalewitz, Marienburg Wpr. (7273)

Günstig zu kaufen
Grundstücke jeder Größe, Wasser- und Windmühlen, wie Hotels und Gasthäuser ꝛc. durch **C. Andres, Graudenz,** Unterthornerstr. 13. (7236)

Freiwilliger Verkauf.

Die Besitzung des Herrn **Kordanski in Hirschberg,** 7 Kilometer Chaussee von Osterode, bestehend in 325 Morgen schönen Ländereien, incl. 40 Morgen bestand. Wald, schönen Wiesen, massiven Gebäuden und gutem Inventar sowie Ernte, beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Hierzu ist Termin auf **Donnerstag, den 9. November cr., von Vormitt. 10 Uhr ab,** an Ort und Stelle anberaumt, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem Kaufgelderreste auf längere Zeit bei mäßigen Zinsen gestundet bleiben. Bemerke noch, daß zum ganzen Kauf dieser schönen Abbau-Besitzung wenig Anzahlung gehört. Besitzer verkauft nur krankheitshalber. (6869)
D. Sass, Guttstadt.

Wegen vorgeschrittenen Alters beabsichtige ich meine **Besitzung Liebrode,** ca. 400 Morgen groß, mit voll. Ernte und vollständigem Inventar unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Dreyer, Liebrode
bei Liebemühl Ostpreußen.

---

1 Parzelle Wald
von ca. 50 Morgen, Bau- und Schneidehölzer, 6 Klm. vom Bahnhof Pr. Stargard, ist zu verkaufen auf (6860)
Dom. Bonscheck
bei Pr. Stargard.

Theilhaber
stiller oder thätiger, zur Vergrößerung einer Tabak- und Cigarrenfabrik Westpreußens mit 20—40000 Mk. Einlage gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Jungen Kaufleuten ist dadurch günstige Gelegenheit geboten, sich selbstständig zu machen. Offerten unter Nr. 6668 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Mit 50000 Mark
möchte mich an einem nachw. rentbl. Geschäft als thätiger Theilhaber, bei Sicherstellung des Kapitals vom 1./1. resp. 1./4. 94 beth. Off. u. Nr. 3141 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche gutgehende (6768)
Gastwirthschaft
verbunden mit **Colonialwaarengeschäft** in kl. Stadt zu kaufen oder pachten. Offert. u. N. M. Nakel (Netze).

Ich suche
ein größeres, nachweisl. rentabl. Colonialwaaren-Geschäft mit Schank und Ausspannung, ob städtisches oder ländl. Geschäft, ist gleichgiltig, zu kaufen, oder auch einen Laden mit Nebenräumen u. Familienwohnung, in gut frequentirter Lage, zu miethen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 6931 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche schö. Gut z. **Tausch** geg. schö. Bes., nahe gr. Gymnasialst., **herrsch. Wohnsitz** v. 370 Mrg., nur Kirchengelder (30000 Mk.), leiste baare Zuzahlung. Offerten erbittet (6683)
C. Pietrykowski, Thorn.

Ein Lehrling
nicht unter 16 Jahren, kann sich meld. in der Molkerei Neuenburg Wpr. Etwas Lohn wird gewährt.
Daselbst kann auch
ein Lehrmädchen
eintreten.

Offene Dienerstellen
sind in großer Anzahl gemeldet. Junge Leute erhalten Lebensstellung, wenn sie einen Kursus a 40 Mk. in der berühmtesten Dienerschule Deutschlands, Berlin, Wilhelmstraße 105, absolviren. Lehrplan frei durch Vorsteher Camplair. Beweis meines vorzüglichen Renommees Circa 400 Schüler ausgebildet. (7286

Geldverkehr.

4500 Mark
zur allersichersten Hypothekenstelle, werden von sogleich gesucht.
Offerten unter Nr. 7251 an die Expedition des Geselligen erbeten.

4500 Mk.
zu 4½% verzinslich, sind gegen nur sichere Hypothek p. 1 Dez. cr. oder 1. Febr. 1894 zu vergeben. Off. u. Nr. 7139 d. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Ein junger, etatsmäßig angestellter
Staatsbeamter
sucht gegen **hohe** Zinsen und genügende Sicherheit ein
Darlehn von 700 Mark
auf die Dauer eines Jahres. Meld. von Selbstverleihern werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7079 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Auf ein Grundstück, 3 Huf. gr., beabsicht. ich z. 2. Stell. nach Westpr. Landsch. **9000 Mk.** aufzun. Gfl. Off. v. Selbstverleih. u. Nr. 7200 d. d. Exp. d. Ges.

Suche von gleich oder später
1200 Mark
zur ersten Stelle. Off. unter Nr. 7278 an die Expedition des Geselligen erb.

---

900 Mk. gleich 6000 Mk.
später zur 1. Stelle gesucht von (7256
C. Andres, Unterthornerstr. 13, I.

Auf einen Grundbesitz, von 65 ha, wird ein Darlehn von **15000 Mk.** hinter 30000 Mk. Landschaft von sof. ges. durch Redlinger, Marienwerder.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein jg. Kaufmann, 31 J., kath., Inh. eines gutgeh., alt. Colonialw.- u. Dest.-Gesch. ein. größ. Provinzialstadt, sucht die Bekanntsch. jg., vermög. Dame beh. Verheir. Ernstgemeinte Briefe nebst Photographie u. Nr. 5731 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Mariage.
Intelligenter jung. Mann, 28 J. alt, Besitzer e. gr., eleg. Geschäfts, wünscht, behufs Heirath die Bekanntschaft einer hübschen Dame, nicht über 25 J. alt, mittlerer Figur, mit Vermögen, Bild. und liebenswürdes Wesen vorausgesetzt. Strengste Diskret. zugesichert. Nichtkonvenirendes erfolgt sofort zurück. Anonym verbeten. Adr. mit Photogr. unter Nr. 7267 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Beamter, 30 J. alt, evang., 3000 Mk. jährl. Gehalt, wünscht sich mit einer jungen, vermögenden Dame zu verheirathen. Diskret. zugesichert. Off. unter Nr. 7204 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Zum 1. April 1894 ist eine **schöne große Wohnung** für 1200 Mk. zu vermiethen, jedoch nur **fest auf längere Zeit.** Näheres unter Nr. 7266 durch die Exped. des Geselligen.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, sogleich zu vermiethen
(7230) Mühlenstr. 8.

Möbl. Zim. sofort zu vermiethen.
(7235) Oberbergstraße 28a.

Ein möbl. Zimmer billig zu vermiethen. Kasernenstr. Nr. 19. (7231

---

1 möbl. Zimmer und 1 Stube und Kammer an einzelne Leute zu vermiethen Langestraße 21. (7263)

Anständige junge Leute finden bill. **Logis und Kost bei** (7193)
M. Hapke, Grabenstr. 3.

Ein Laden
mit angrenzender **Wohnung,** Werkstätte und reichlichen Vorrathsräumen worin Sarggeschäft und Bautischlerei mit gutem Erfolg betrieben wird, ist wegens Todesfall vom 1. April 1894 oder früher anderweitig zu vermiethen. Auch das ganze Geschäft ist zu übernehmen. A. Ediger, Grabenstr. 27.

Hobelbänke und Werkzeug
sind billig zu haben A. Ediger.

Culmsee.
Das vom Schuhmachermstr. Herrn Penner sechs Jahre mit Erfolg benutzte
Geschäftslokal
in dem zuvor ein Hut- u. Mützengeschäft betrieben wurde, ist vom 1. April 1894 ab zu vermiethen. (6432)
J. H. Bergmann.

Bromberg.
Elisabeth-Markt 7 sind Balkon-Wohnungen zu vermiethen. Auf Wunsch auch Pferdestallung.

Damen besserer Stände finden zur Niederk. u. strenger Diskr. liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann, Berlin,** Kochst. 20. Bäd. i. Hause.

Damen mög. s vertrauensv. a. Fr. Heb. **Meilicke** w. Beh a. n. d. **Naturheilk. Berlin W.,** Wilh.-Str. 122a, II.

Habe mich in **Neidenburg** als (7175)

Arzt

niedergelassen.

Dr. Bronk.

Zum Spielen von Unterhaltungs- und Tanzmusik empfiehlt sich (7002) **Börner**, Pianist, Oberbergstr. 21.

Klavier- und Violin-Stunden w. ertheilt Oberbergstr. Nr. 21, pt. l.



Glacé-, Wasch- und Wildleder-Handschuhe werden sauber gewaschen, beide letzere auch grau u. braun gefärbt.

Alte Glacé-Handschuhe werden nach neuester Methode schwarz gefärbt, bleiben weich, werden nicht kleiner und färben nicht ab. In der kurzen Zeit meiner Etablirung hier, habe an 60 Paar gefärbt, ein Zeichen der **vorzüglichen** Färberei.

Oscar Schneider,
Handschuhfabrikant u. Bandagist
Graudenz, Kirchenstr. 5.

Meine z. Z. leer stehende, geräumige (7140)

Wagenremise

empfehle den Herren Gerichtsvollziehern **zur Abhaltung von Auktionen und Aufbewahrung von Möbeln** *xc.* **kostenfrei.**

Sasses Hotel
Inh.: H. W. Zimmermann.

Eine **1. Plätterin** wünscht Beschäftigung außer und in dem Hause. Zu erfragen (7142) Lehmstraße Nr. 13, Hof.

Geübte Berl. **Wäsch- u. Plätterin** empf. sich in und außer dem Hause. (7279) Fr. Schubring, Blumenstr. 2.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Empfehle (2072)

Essigsprit

von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.

Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Holz-Galanteriewaaren

als Rauchtische, Rauchservice Etagèren, Bauerntische, Consolen, Paneelbretter in versch. Längen, Cigarrenspinde, Schirmständer, Tabaks- u Cigarrenkasten, Säulen, Journal-Mappen, Garderoben- und Handtuchhalter, Schreibzeuge, Visitentische in Holz u. Metall empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Moritz Maschke
5/6 Herrenstr. 5/6.

Zum Weihnachtsfeste!

Sämmtliche Auslagen zur Papier-Blumenarbeit unter Beifügung neuer einzelner Musterblumen, **Auslagen** zur Filigran-Arbeit, **angefangene** Leinen- und Tuchstickereien in allen modernen neuen Arten, **Brant-Taschentücher** in engl. Spitzenarbeit (Handarbeit) von **15** Mk. an, versendet (7203)

Marie Buchholz, Neuenburg Wpr.



Savoy-Hôtel
BERLIN
am Bahnhof Friedrichstrasse.

Haus ersten Ranges
200 ZIMMER u. SALONS.
100 Front-, 100 Garten-Zimmer, Appartements mit Bade- u. Toilette-Zimmer.
Mässige Logis-Preise incl. Licht, Bedienung, Heizung und freier Gepäck-Beförderung von und zum Bahnhof Friedrichstrasse.
Nur elektrisches Licht. Hydraul. Personen u. Gepäck-Aufzuge. Syst. Otis.

Restaurant ersten Ranges
MIT GARTEN u. TERRASSE.
Feinste französische Küche.
Dejeuners, Diners, Soupers und à la carte.
Eigene Kellerei. Auserlesene Weine.

Die Direction: GUSTAV ABLER.

Liberale Wahlmänner-Versammlung
in Freystadt

Dienstag, den 7. ds. Mts., Vormitt. 9½ Uhr,

im Saale des „Schwarzen Adlers" behufs Vorbesprechung.

Die von den **Freisinnigen und von den gemäßigt Liberalen** des Wahlkreises Graudenz-Rosenberg aufgestellten Herren Kandidaten

Hofbesitzer Dau (freisinnig) und Stadtrath Mertins (nationalliberal)

werden anwesend sein. (7281)

Das Wahlkomitee der vereinigten Liberalen.

Eine **Schneiderin** wünscht aus dem Hause Beschäftigung. (7191) Altestr. 7, II.

Bischofswerder Wpr.

Offerire meine sehr guten

Trommel-Häcksel-Maschinen

mit und ohne Vorgelege in verschiedenen Größen,

Rübenschneider

Patent-Kartoffel-Schnelldämpfer

Dreschmaschinen

mit Riemen- und Zahnbetrieb, sowie

Roßwerke

verschiedener Systeme und Größen, zu sehr soliden Preisen und unter den coulantesten Bedingungen.

C. Somnitz,
Maschinenfabrik. (7067)

Geräuschlose
anerkannt beste
Milch-Centrifuge
für Handbetrieb je nach Größe 90 bis 200 Ltr. pro Stunde leistend.

Vorzüge: **billiger** Preis;
größte Butterfett-Ausbeute;
leichtester Betrieb;
keine Abnutzung u. dah.
keine Reparaturen.

Tausende im Betriebe. Zeugnisse über vorzüglichste Leistungen bitten von uns einzuholen.

Lieferung completter Meierei-Anlagen.

Hodam & Ressler,
Danzig.

Aechten

Aromatique

ärztlich empfohlener Magen-Liqueur, empfiehlt der alleinige Fabrikant
R. Kowalewski, Elbing,
Liqueur-Fabrik zum Lachs.
Postkisten enthaltend 3 Originalfl. franco gegen Nachnahme mit M. 4 50
In vielen besseren Delikatesshandlungen zu haben.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich à Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**

Tapisserie—Manufaktur

L. Heidenhain Nachf.

Inh.: Gustav Gaebel
empfiehlt für den **Weihnachtsbedarf:**

vorgezeichnete, angefangene und fertige Handarbeiten in den neuesten Stoffen und Ausführungen. **Leder-, Holz- und Korbwaaren** vom einfachsten bis elegantesten Genre. **Neuheiten** in Congreßstoffen zu Läufern und Decken. **Plüsche, Fries, Filz, Seiden- und Fantasiestoffe** in allen Farben vorräthig. **Wolle** zu Reise- und Wagen-Decken, **Shawls** und **Kragen, beste Strumpf- und Socken-Wolle,** sowie **sämmtliche Häkelgarne.**

Prämiirt Danzig **Joh. Schmidt** Prämiirt Berlin

Uhrmacher

Herrenstraße 19 **Graudenz** Herrenstraße 19
(neben der Garnisonkirche) (7257)

empfiehlt sein großes Lager in

Uhren-, Gold-, Silber- und optischen Waaren

zu billigen Preisen.

Werkstätte für Reparaturen an Uhren. | Werkstätte für Reparaturen an Gold- und Silbersachen.

Für jede gekaufte Uhr leiste 3 Jahre Garantie. — Aufträge nach Außerhalb werden prompt erledigt und Nichtconvenirendes umgetauscht.

---

6. Berliner Rothe ✚ Lotterie.

Ziehung bestimmt vom 4. bis 9. Dezember cr.
Hauptgewinne Baar
Mk. 100000, 50000, 25000, 15000 etc. etc.
Originalloose à M. 3 Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt u. versendet
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Werkzeuge und Vorlagen

zur Kerbschnitzerei und Holzmalerei sowie passende Gegenstände in Lindenholz empfehlen billigst

Bildhauerei **Mirass & Börnicke** Grabenstr. 55.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Zu haben in allen besseren **Colonial-, Materialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.**
Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".** (4989)

Maschinentreibriemen

in allen Längen und Breiten, von reinem Kern englischer Leder, offerirt zu den billigsten Preisen die Leder-Handlung von (5417)

F. Czwiklinski.

Schmiedeblasebälge

hiesiges Fabrikat, dauerhaft gearbeitet, offerirt zu billigem Preise (7250

F. Czwiklinski.

Deutsche Reichsweckeruhr

allerb. Fabrikat, **gesetzlich geschützt,** vernick. Pra. Ankerw., Sek.-Zeig, geht und weckt **pünktl.,** Mk. 2,50, mit Nachts leucht. Zifferbl. M. 3. Echt silb. **Herr.-Rem.-Uhr,** 2 silbern. Kapf. 10 Rub. Mk. 13,25. Echt silb. **Ankeruhr,** 2 silb. Kapf. unverw. Werk Mk. 19, 3 silb. Kapf. Mk. 24. **Regulateure** m. Schlagw. v. M. 9 a. Reelle 2jähr Garant., Umt. gest., eventl. Geld zurück. Gegen Nachnahm. od. vorherig. Betr. Neueste Preisl. gratis u. franco. (1212)

Jul. Busse Uhrenfabr., **Berlin C,** Scharrnstr. 9a. Wiederv. erh. Rabatt.

Für Musikinstrumente



aller Art ist die Firma **L. Jacob** in **Stuttgart** als bette u. billigste Bezugsquelle seit vielen Jahren in den weitesten Kreisen bekannt.

Fabrikation von **Zithern, Streich-, Holz-** und **Metall-Blas-Instrumenten.** Specialität:

Mund- & Ziehharmonikas

nur **bester** Qualität zu Fabrikpreisen. Ariston, Herophon, Symphonion, Polyphon u. Schweizer-Spielwerke in grössterAuswahl.

Neuheit: Wundervoll tönende Accord-Zither, ohne Lehrer in einer Stunde zu erlernen à ℳ 15.— mit Schule. Reparatur-Werkstätte für sämtliche Instrumente. Jllustr. Preislisten gratis u. franco. Für Nichtcon. Umtausch gestattet.

Günstiger Gelegenheitskauf!

1 Meister-Cello, 2 Stück Violinen, prachtvolle Instrumente, sind billig zu verkaufen bei H. Kolmsee, Elbing, (7228) Wasserstr. 27.

325.000 Stck. monatl. Vers.
Kameruner Neger-Cigarren
500 Stck. nur 4.00 Mk.
1000 „ „ 7.00 „
2000 „ „ 12.50 „
franko geg. Nachn. od. Einf.
Rud. Tresp, Neustadt Wpr.

Frische Sendung (7280)

Natives-Austern

soeben empfangen und empfehlen

F. A. Gaebel Söhne.

Wörishofener
Kneipp-Kalender
pro 1894
herausgegeben von **S. Kneipp,** Pfarrer in Wörishofen.
Preis 50, nach auswärts franko 60 Pf. (7177)
C. G. Röthe'sche Buchhandl.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
(2318) Pianofortemagazin.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (5336)

M. Kahle, Börgenstr. 5

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze
hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.
Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.
Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 261.

Graudenz, Sonntag] [5. November 1893

14. Fortſ.] **Der Heidedoktor.** [Nachdr. verb.

Roman von C. Freyburg.

Ada von Bornhof, der das jähe Erbleichen der Freundin nicht entgangen war, warf einen besorgnißvollen Blick auf sie, und da gleich darauf ihr Vater den Lieutenant von Ellerbruck um Auskunft über die letzte Entscheidung des Kriegsgerichts in der Residenz ersuchte, neigte sie sich zur Seite und fragte leise:

„Was ist Dir, Else — bist Du nicht wohl? Du siehst erschreckend angegriffen aus. Laß uns eine Minute an's Fenster treten — die frische Luft wird Dir wohlthun!"

„Bitte, Ada", flüsterte Else hinter ihrem Elfenbeinfächer der Getreuen zu, „begleite mich bis zur Thüre und entschuldige mich nachher bei meinem Manne — für kurze Zeit nur; ich werde sogleich wieder bei Euch sein."

Nur unmerklich rauschte die lange Schleppe des duftigen Spitzenkleides über das Parkett, als Else am Arme der Freundin dem Hauptausgange zuschritt.

„Meine Herrin!" murmelte Grunert, eine Champagnerflasche gegen das Licht haltend.

An der breiten, teppichbelegten Treppe, die zum oberen Korridor und zu den von Else bisher bewohnten Gemächern führte, stand Sophie, die treue Zofe, ihre Gebieterin erwartend.

„Ich bitte um Entschuldigung, gnädige Frau!" rief sie bangend. „Da aber gnädige Frau mir heute Morgen den ausdrücklichen Befehl ertheilten und mit Ihrer Ungnade drohten, wenn ich nicht augenblicklich das rothe Band —"

„Still davon! — Sprich, wo ist der Brief? Wann brachte man ihn?"

Die Worte flogen förmlich von ihren Lippen.

„Er liegt auf dem Schreibtisch der gnädigen Frau. Der Postbote ist noch unten; ich habe ihm ein Glas Wein und etwas Kuchen gegeben."

„Gut, Sophie, gut!" entrang es sich ihrem wogenden Busen. „Gieb ihm noch einen Thaler extra und komm dann auf mein Zimmer!"

Schon war sie auf der Treppe — ihre zarten Atlasschuhe berührten kaum die Stufen. Wie auf Flügeln durcheilte sie den langen Korridor, öffnete und schloß die Thür zu ihrem Boudoir und stürzte, kaum ihrer Sinne mächtig, nach dem Schreibtische hin. Ihre Hand streckte sich aus nach dem so unsäglich lange erwarteten Briefe — jetzt hielt sie ihn fest umfaßt und küßte ihn wieder und wieder.

„Er lebt — er lebt!" jauchzte sie auf — „mein Walter lebt und wird zu mir zurückkehren!"

Doch nach dem nächsten Herzschlage schon starrte sie wie vernichtet zu Boden und preßte die eiskalten Hände gegen die klopfenden Schläfen.

„O großer, barmherziger Gott — er ist ja nicht mehr der meine, nie — nie mehr! Ich habe ihn verloren für alle Zeit!"

Else zerriß das Kouvert. Wie dankte sie doch dem Himmel, daß sie sich ausbedungen hatte, diesen einen Brief noch lesen zu dürfen! Nur einmal noch, wenn auch nur für wenige Augenblicke, sollten Herz und Gedanken dem Geliebten gehören — dann mochte dunkle Nacht über sie kommen.

Mit der bebenden Rechten das Schreiben festhaltend, tastete die Linke in der Luft umher, bis sie an dem Löwenköpfchen der Stuhllehne, das sie krampfhaft umschloß, eine Stütze gefunden hatte.

Else begann zu lesen . . . Immer mehr erweiterten sich ihre Augen, immer fahler wurde ihr Gesicht.

Der Brief Walter Heimburgs lautete:

„Port Said, d. 2. Juli.

Meine heißgeliebte Else!

Endlich bin ich auf der Heimreise, endlich auf dem Wege zu Dir, meiner Herzensbraut! Welche Fülle von Glück und Jubelfreude in diesen Worten liegt, vermag nur jemand zu ermessen, der gleich mir so ewig lange von dem Liebsten, was er auf Erden besitzt, getrennt war. Mein Herz ist vor lauter Lust unbändig geworden und möchte bis zum Himmel schlagen. Alles, was diese beiden Jahre an Drangsal gebracht haben, ist vergessen — ich denke jetzt einzig nur an den unbeschreiblich süßen Lohn, der meiner in der Heimath harrt, und ungezählte Male ist der Wunsch auf meine Lippen gestiegen — o wenn Du doch Flügel hättest!

Ein Gedanke freilich will meine Stimmung trüben — Du, liebe Rose, könntest Dich meinetwegen ängstigen, könntest in Sorge um den Geliebten sein und wohl mit Recht. Die Expedition ist nämlich volle drei Monate, also länger, als ich Dir seiner Zeit meldete, im Innern der Insel gewesen, und ich vermuthe, daß meine beiden Briefe, die ich auf gut Glück durch Eingeborene nach Batavia gesandt, Blachwitz nicht erreicht haben. Mir war der Himmel günstiger, da ich Deine Liebeszeichen vom März und April bei meiner Rückkehr in der Villa vorfand.

Doch nun sei getrost, jetzt kommt Dein Walter in Person! Braun wie ein Javanese, aber wohlbehalten bin ich vor wenigen Stunden hier ans Land gestiegen. Morgen in aller Frühe werde ich mit dem Lloyddampfer Port Said verlassen und von Triest ab mit den Eilzügen ohne Rast bis Burgdorf fahren, um mein süßes Lieb zu überraschen, falls dieser Brief, den ein italienischer Dampfer noch heute befördert, nicht rechtzeitig in Deine Hände gelangen sollte.

Eine Nachricht jedoch soll mir vorauseilen. Ein alter Freund, mein guter Hendrik van Heelen, der bei dem schrecklichen Tode seines Knaben keine frohe Stunde mehr gehabt hat und, von Unruhe und Sehnsucht nach der Heimath getrieben, mit mir auf die Reise ging, ist unterwegs, ehe unser Schiff den Hafen von Aden erreicht hatte, in meinen Armen sanft entschlafen. Wie nahe ich seinem Herzen gestanden, ist mir heute offenbar geworden. Staune und freue Dich mit mir — er hat mich zum Erben seines Vermögens eingesetzt! Wie das alles gekommen ist, liebe Rose, werde ich Dir in einer stillen Stunde erzählen. Nun ist Dein armer Heidedoktor ohne sein Verdienst über Nacht zum reichen Manne geworden — zum sehr reichen Manne, hätte ich sagen sollen — doch bange nicht, Kopf und Herz soll der Besitz nie und nimmer verdrehen!

Ach Else, gedenkst Du noch jener Stunde, in der Du tröstend zu mir sagtest, daß Deine Liebe und Treue feſtständen, wie die Eichen vor Eurem Schlosse? . . . Ja, dies Wort ist nie aus meinem Herzen gewichen; es hat in Gefahr mir den Muth gestärkt und mich die lange Trennung leichter ertragen lassen — jetzt wirst Du's einlösen mit Deinem ganzen Selbst. O Else, meine liebe, schöne Braut, ich will Dir Deine Treue vergelten mein Lebenlang! Und nun will ich Dir auch verrathen, womit diese Vergeltung beginnen soll — ich werde Dich fast ersticken mit meinen Küssen, sobald ich Dich nur wieder in meinen Armen halte.

An das himmelhohe Glück, das meiner wartet, darf ich gar nicht denken.

Wie muß ich jetzt doch lächeln über meine thörichten, bangen Ahnungen, die mir den Abschied von Blachwitz so schwer machen wollten!

Nun grüße, bitte Deine verehrte Mutter, Erich, Fräulein Ada und die lieben Döſers. Du aber sei tausendmal gegrüßt und geküßt von Deinem Dir bis in den Tod getreuen

Walter."

Der Brief entglitt Elses Fingern . . . Kein Laut, keine Klage, kein Schluchzen drang über ihre Lippen — ein Bild starrer Verzweiflung stand sie da.

Als wenige Sekunden später die von geheimer Angst gepeinigte Zofe das Boudoir betrat, sah sie ihre Herrin besinnungslos, von mitleidiger Ohnmacht umfangen, auf dem Smyrnateppich liegen.

Eine neue Weise des Orchesters drang vom Jagdzimmer her in den Rittersaal, weiche, zauberische Klänge, die sich gar süß ins Ohr schmeichelten.

„Mein Lieblingslied, Mister Johnston!" sagte Ellerbruck zum Bankier, der soeben sein Glas an die Lippen führte. „Die Maiennacht, von Abt — himmlisch! göttlich! Bitte nur einen Moment zu horchen . . . . Piston setzt ein zum Solo — schneidig schön — Idee von mir — grandios! . . Werde auf meiner Hochzeit Solo auch von Trompete blasen lassen."

Verdrießlich schaute Johnston den Offizier an. „Der Herr Lieutenant haben ganz recht — 's ist ein schönes, ein vortreffliches Lied, aber der Herr Lieutenant vergessen, daß ich nicht taub bin, und daß der Wein auch gut schmeckt ohne Musik."

„Esel!" — brummte Ellerbruck in den Bart und wandte sich zur Rechten.

„Pardon, gnäd'ges Fräulein! Neue Sohn des Hauses scheint unmusikalischer Mensch. Habe auf den Zahn gefühlt — keine Note. Nicht wahr — großartige Idee, diese Maiennacht mit Piston?"

„Sehr, Herr Lieutenant!" gab Ada, aus ihren Gedanken aufgeschreckt, zur Antwort.

„Man träumt dabei so — so angenehm aufregend von verschwiegenen Busketts, Jasminduft, leise plätschernden Fontänen —"

„Und von Gott Amor, der mit Pfeil und Bogen gezogen kommt", fiel Ada belustigt ein.

„O, gnädges Fräulein" — seufzte er halblaut, die Gestalt seiner Nachbarin mit Wohlgefallen betrachtend, „dürfte ich nur einmal mein Herz sprechen lassen — — darf ich's wagen, theure Ada", fuhr er fort, sich tief zu ihr beugend und ihre Hand erfassend — „darf ich Ihnen m e i n e Liebe gestehen — — —"

„Nur immer zu, Herr Lieutenant!" fiel ihm Ada in's Wort, während sie unter einem Blicke des Unwillens ihre Hand zurückzog — „Da Ihr Wagniß für mich ganz ungefährlich ist, kann ich mir den Spaß schon gefallen lassen."

Aus seinen Augen, die eben noch von Begehren und Zärtlichkeit aufleuchteten, schoß ein Blitz tief verletzter Eigenliebe.

„Aeä — verteufelt schneidiger Scharfblick! Gnädges Fräulein haben gleich richtig erkannt, daß nur Unterhaltung habe würzen wollen —"

„Und wie gut Ihnen das gelungen ist, Herr Lieutenant! Schade, daß diese — Würze für mich allein verschwendet wurde."

Die fliegende Röthe auf seinen Wangen sagte deutlicher als Worte, wie der Grimm in ihm kochte. Er lehnte sich in seinen Stuhl zurück, ließ die Lider halb über die gelbgrauen Augen herabsinken und kniff die Lippen zusammen . .,

„Sind gnädges Fräulein nicht auch der Meinung, daß der liebenswürdige Erich zu beneiden ist?" fragte er plötzlich, das Thema wechselnd, mit merklich veränderter Stimme. „Hat fabelhaftes Glück, der Mensch! Schwager freilich ein Flegel, aber ungeheuer reich . . . . Wird nun riesenhaft glänzende Partie machen können, der lustige Erich."

Ada von Bornhof wechselte die Farbe. „Gewiß, Herr Lieutenant — und wir zwei haben ja alle Ursache, ihm herzlich Glück dazu zu wünschen, Sie als Kamerad und — Freund, und ich als Jugendgespielin."

„Gnädges Fräulein mögen sich überzeugt halten, daß meinerseits an herzlichen Glückwünschen nicht fehlen wird, wenn Freund Erich Millionärstöchterchen als Braut präsentirt", zischte er durch die Zähne. „Vorläufig aber herrscht nur Gefühl der Befriedigung in Garnison, fidelen Kameraden dem Regiment erhalten zu wissen. Hätte auf Ehre peinlich berührt, solcher Bagatelle wegen — — Wird später selbst um Abschied einkommen . . . . Unbeschränkter Gebieter auf Blachwitz — großartig verlockende Aussicht!" fügte er mit boshaftem Lächeln hinzu.

„Ohne Zweifel, Herr Lieutenant", erwiderte Ada, nur wit Mühe eine heftige Entgegnung unterdrückend. „Der liebe Erich, den wohl mehr sein leichtes Blut und gesinnungslose Freunde, als eigener böser Wille auf Abwege geführt, wird ja nun hoffentlich erfahren haben, daß das Leben auch eine ernste Seite hat. Je früher er die Verwaltung des Gutes übernimmt, desto besser für ihn."

„Schönheit hat immer recht, und wäre Frevel von mir, zu widersprechen", grinste Ellerbruck. „Gnädges Fräulein sind außerordentlich warme Vertheidigerin des l i e b e n Jugendfreundes — bewundernswerthe Herzensgüte! Ist fürwahr ganz unverantwortlich vom l i e b e n Erich, so wenig Anerkennung für so viel Interesse zu zeigen. Werde ihm dieserhalb die Freundschaft kündigen."

(Fortsetzung folgt.)

Büchertisch.

— „M o m e n t a u f n a h m e n j e n s e i t s d e r L e i t h a" hat Dr. Gustav Nego seine im Verlage von Karl Schünemann-Bremen erschienenen Schilderungen genannt, die er als ein gründlicher Kenner des Landes, seiner Geschichte, Bevölkerung und deren Lebensbedingungen, in fesselnder Form von Land und Leuten giebt. Wer einen Blick in das noch immer romantische Land der Pußta werfen, und sich spielend mit seinen Sitten und Gebräuchen bekannt machen will, hat an diesem Buch (Preis 1,50 Mk.) eine willkommene Handhabe.

— Unsere Hausfrauen haben gewiß schon von den H a m b u r g e r D i e n s t m ä d c h e n gehört, die sich in ihrer Tracht noch eine gewisse Eigenart bewahrt haben. Den Typus eines solchen Hamburger Mädchens hat F r i t z G e h r k e in einem trefflichen Gemälde zur Darstellung gebracht, das in farbigem Aquarelldruck wiedergegeben, das neueste Heft der beliebten illustrirten Familienzeitschrift „Z u r G u t e n S t u n d e" (Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co. Preis des Heftes 40 Pfg.) schmückt. Die in jeder Nummer von „Zur Guten Stunde" enthaltene Gratisbeilage „I l l u s t r i r t e K l a s s i k e r - B i b l i o t h e k" bringt die Fortsetzung der Dichtungen Ludwig Uhlands.

Briefkasten.

Danzig 100. 1. Sie haben ohne Urtheil und Recht den Gerichtsvollzieher gespielt, während Sie auf Grund Ihres Vertrages hätten auf Herausgabe der Kuh klagen müssen. Nicht genug mit dieser strafbaren Handlung, haben Sie sich zu schweren Mißhandlungen gegen diejenigen Personen hinreißen lassen, welche Sie an der Fortnahme der Kuh hinderten und werden — auch wenn Sie dabei ebenfalls verletzt wurden — immer noch eine Strafe zu gewärtigen haben. 2. Vor Ertheilung der Schankerlaubniß wird der Leumund des um dieselbe Einkommenden geprüft und es ist von Einfluß, wenn derselbe wegen Unterschlagung bestraft worden. Bestimmte Vorschriften sind hierüber, sowie für den Fall, daß die Ehefrau eines Bestraften die Konzession nachsucht, nicht gegeben, weil in jedem Falle das Gutachten des Gemeindevorstandes und der Polizeiobrigkeit maßgebend ist.

F. D. Dadurch, daß der Verpächter der ausgebotenen Ziegelei Ihnen schrieb: kommen Sie her und sehen Sie, was Sie geben können, hat derselbe Ihnen gegenüber keine Verpflichtung übernommen, er war insbesondere nicht gehalten, einen inzwischen auftretenden Bieter bis zu Ihrem Eintreffen zu vertrösten, weil er nämlich nicht wußte, ob Sie überhaupt kommen und ein annehmbares Gebot machen würden. Aus diesem Grunde dürfte Ihr Anspruch auf Erstattung von Reisekosten auch aussichtslos sein.

Nr. 999. 1) Warum soll ein Brennereibesitzer nicht Kartoffeln gegen Spiritus eintauschen dürfen? Beide Gegenstände sind marktgängige Waare. 2) Unter Kleinhandel mit Spirituosen versteht man allein den Ausschank von kleinen Quantitäten unter und bis zu $1/4$ Liter zum baldigen Verbrauch an Ort und Stelle oder über die Straßen.

G. S. Nach Lage der Armengesetzgebung wird der Unterstützungswohnsitz nicht durch $1^1/_2$jährigen, sondern durch 2jährigen gewöhnlichen Aufenthalt erworben, indessen läßt sich das, was wie Sie sagen, verschiedene Behörden, also wohl auch schon höhere Instanzen gegen Sie festgestellt haben, nicht ohne Einsichtnahme in die betr. Akten als unrichtig bezeichnen.

R. D. Sie haben ein Stockthermometer in Metallhülse bestellt und ein solches in Eisenhülse erhalten und fragen nun, ob Sie klagbar werden können, da Sie eine Hülse von anderer Komposition erwartet haben. Das können Sie nicht, denn Eisen ist ebenso gut Metall wie Blei, Zinn, Kupfer u. s. w. Was den Bruch anbetrifft, so scheint die Fabrik nur für solide Verpackung, nicht aber für unversehrte Ankunft garantirt zu haben. Ist also an der Verpackung nichts auszusetzen, so werden Sie den Schaden wohl selber tragen müssen.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

5. November. Vielfach heiter, wolkig, milde, windig, Sturmwarnung für die Küsten.
6. November. Veränderlich, milde, Nebel, windig, Nachtfröste, stürmisch an den Küsten.
7. November. Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, Strichregen, kühler Nachtfrost. Lebhafter Wind an den Küsten.

Bromberg, 3. November. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** W e i z e n 130—136 Mk. — R o g g e n 110—116 Mk., geringe Qualität 106—109 Mk., — G e r s t e nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — E r b s e n Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — H a f e r 145—155 Mk. — Spiritus 70er 32,50 Mk.

Mehlpreise der großen Mühle in D a n z i g vom 3. November. 1893. **Weizenmehl:** extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,50, superfeine Nr. 00 Mk. 10,50, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,60. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11,00, superfein Nr. 0 10,00, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,00, fein Nr. 1 Mk. 8,00, fein Nr. 2 Mk. 6,40, Schrotmehl Mk. 7,40, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,80. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,60, Roggen- Mk. 4,80, Graupenabfall Mk. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 16,00, feine mittel Mk. 14,50, mittel Mk. 13,00 ordinär Mk. 11,50. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,00, Gerste- Nr. 1 Mk. 14,00, Gersten- Nr. 2 Mk 12,50, Gersten- Nr 3 Mk 11 50, Hafer- Mk. 16,50.

Berliner Cours-Bericht vom 3. November.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,50 bz. B. Deutsche Reichs-Anl. $3^1/_2$% 99,70 B. Preußische Consol.-Anl. 4% 106,40 bz. Preußische Consol.-Anl. $3^1/_2$% 99,70 bz. G. Staats-Anleihe 4% 101,20 G. Staats-Schuldscheine $3^1/_2$% 99,90 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen $3^1/_2$% 95,00 B. Posensche Provinzial-Anleihe $3^1/_2$% 95,00 B. Ostprß. Pfandb. $3^1/_2$% 95,70 G. Pommersche Pfandbriefe $3^1/_2$% 97,80 bz. G. Posensche Pfandbriefe 4% 101,80 bz. Westpreuß. Ritterschaft I. B. $3^1/_2$% 96,10 B. Westpr. Rittersch. II. $3^1/_2$% 96,10 B. Westpr. neuländ. II. $3^1/_2$% 96,10 B. Preuß. Rentenbr. 4% 102,60 bz. Preuß. Rentenbr. $3^1/_2$% 96,50 bz. Preußische Prämien-Anleihe $3^1/_2$% 118,00 G.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 3. November 1893. Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 120, IIa 117—118, IIIa —,—, abfallende 110—112, Mark. Landbutter: Preußische und Litauer 90—93, Pommersche 90—93, Netzbrücher 90—93, Polnische 90—93 Mk.

Stettin, 3. November. **Getreidemarkt.** W e i z e n loco unv., 137—141, per November-Dezember 140,50, per April-Mai 148,00 Mk. — R o g g e n loco unv., 120—123, per November-Dezbr. 122,50, per April-Mai 128,50 Mk. — Pommerscher H a f e r loco 154—162 Mk.

Stettin, 3. November. **Spiritusbericht.** Behauptet. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 32,20, per November 31,50, per April-Mai 33,00.

Magdeburg, 3. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,20, Nachprodukte excl. 75% Rendement 11,35. Stetig.

Posen, 2. November. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 50,50, do. loco ohne Faß (70er) 30,90. Fest.

Jeden Posten



kauft (277
Emil Salomon, Danzig





kauft (79) **Aron C. Bohm.**



Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Hausthiere. Zu haben in Packeten a 50 Pf. und a 1 Mk. bei **Fritz Kyser in Graudenz, H. v. Hülsen Nachfolger in Bischofswerder, C. Lange in Freystadt, Ad. Brandt in Schwetz,** Apotheker **F. Czygan in Rehden.**

Warnung.

Der grosse Erfolg, den unsere



errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere



Stets scharfen
H-Stollen
(Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. ☞ Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco.

Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Aechter
Brandt-Kaffee

anerkannt bester u. im Verbrauch billigster
Kaffeezusatz
von
Robert Brandt,
Magdeburg
ist in den Colonialwaaren-Handlungen erhältlich.

3 Meter f. blau, schwarz o. braun **Cheviot** zum Anzuge für Mk. 10; 2,10 desgl. zu Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk. versendet franco geg. Nachn. J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481

Für Molkereien.

Fertig zugeschnittene (4929)
Brettchen zu Käsekisten
70 cm lang, 55 cm breit, 12 cm hoch, liefert die Kiste für **50 Pfennige,** bei Abnahme von 100 Stück gebe 10 Stück mehr, als Rabatt.
Franz Marx, Sedlinen.

Baar Geld Jedermann kann als Mitglied der v. uns geleiteten Gesellschaft ca.
40 Tausend Mark
im Jahre verdienen, muss jedoch auf jeden Fall ca. 32.— Mark bei dem geringen Risiko von 28 Mk. erhalten.
Verlangen Sie gratis und franko Statuten von
H. Hillenbrand & Co.
Bankgeschäft
Berlin W. 57.
Eintritt täglich!

Selten günstige Gelegenheit.

Wir versenden nach allen Himmelsrichtungen unter Nachnahme 3,00 Mtr. blau Cheviot für 1 Herren-Anzug zu 6.50 Mk. Schwarze Cachemirs, doppelbreit in prachtvollen Qualitäten zu 73, 98, 108, 135, 172, 195 Pf. p. Mtr. Garantie-Zurücknahme.
B. Schidwigowski & Cie.
Ruhrort a./Rh.

St. Marien-Kirchen-Lotterie.

Ziehung bestimmt am 11. und 13. November 1893.
3477 Gewinne darunter 27 Haupttreffer je ein Silber-Kasten
Loose a 1 Mk., 11=10 Mk, Porto u. Liste 20 Pfg. extra empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme oder Briefmarken

Oscar Bräuer & Co., General-Agentur,





Unbegrenzter Verdienst

bietet sich ehrenhaften Personen **jeden Standes** durch **Vertretung eines alten soliden Bankhauses,** dessen Spezialität der Verkauf **sicherer, hohe Gewinnchancen bietender** Staatsprämienloose gegen Abzahlung ist. Kein Risiko. Fachkenntnisse nicht erforderlich. **Höchste Provision.**
Selbstständiger, lohnendster Erwerbszweig.
Offerten unter **J. B. 9209** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.**



Hamburg-Australien.

Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach
Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend)
Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.
Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.
Auskunft ertheilt **Wilh. Herbert, Bromberg,** Eichortenstraße 9.



Für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Preußischen Vereins vom Rothen Kreuz durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. April 1891 genehmigt.

Große Geld-Lotterie

16870 Baargewinne
und zwar Gewinne zu **100 000 M., zu 50 000 M., zu 25 000 M., zu 15 000 M., zu 10 000 M.** u. s. w. bis zu **15 M.**
Der Preis eines Looses beträgt 3 Mk.
Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direktion zu Berlin vom 4. bis 9. Dezember 1893.
Das Central-Comitee des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
von dem Knesebeck.

Lunge und Hals.

Die grossen Heroen der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Liebreich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Entdeckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Galt es doch nichts weniger, als den Kampf gegen den grössten Erbfeind des Menschengeschlechts, gegen die allverheerende *Lungentuberkulose* (Lungenschwindsucht). Wenn es nun einerseits dankenswerth anzuerkennen, dass durch die rastlosen Bemühungen obiger Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind, so muss andererseits ebenso offen eingeräumt werden: Ein *wirkliches* Mittel *gegen die Tuberkulose* ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem Tuberkulin, noch Liebreich mit seinem Cantharidinsauren Kali, noch Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht. Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum zurückzugreifen zu den von der *Natur* selbst gelieferten, allerdings einfachen, aber in ihrer Wirkung immerhin relativ sichern Heilmitteln? Schon der ewige Kreislauf alles Seins bedingt ein stetiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal Dagewesenen. Allen Neuerungen und Erfindungen auf medicinischem Gebiete zum Trotz kehrt daher der hülfesuchende Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns in so überaus reichlichem Maasse von der Natur selbst rein und unverfälscht dargeboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen die ein wirkliches Hülfsmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der *Lungentuberkulose* der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, mit welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu erzielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen, mit Hülfe deren wir mit Bestimmtheit eine Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeizuführen im Stande sind. Hierzu sind namentlich die *Polygoneen (Knöterich-Gewächse)* zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopoeen (officinellen Arzneibüchern) und botanisch-pharmakognostischen Werken wiederholt aufgeführt finden. Der ehemals gebräuchliche Knöterich wächst allenthalben in Mittel-Europa, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen *nur* in einzelnen Districten Russlands, wo er seit undenklichen Zeiten als *Brustthee* gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Athmungs-Organe von Aerzten und Laien erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen dort gemeinschaftlich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische Knöterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugezählt werden muss. Eine Panacee gegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarrhalisch und schleimlösend, regenerirt in so hohem Maasse sämmtliche Respirations-Organe, dass er zur rechten Zeit — also bei beginnender Phthisis und in den Anfangsstadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das einzig wirksame angesehen werden muss, da nur hierdurch ein weiteres Umsichgreifen des Krankheitserregers a priori verhindert werden kann. — Wer daher an *Lungentuberkulose, Luftröhren-(Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.* leidet, verlange und bereite sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à *1 Mk.* bei *Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz* erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Brochure. —

„Le Journal de Médecine“ in Paris schreibt in seiner „Revue neuer Heilmittel“: Eine Pflanze aus der Familie der Polygoneen wächst in Russland. Sie enthält als wesentlichsten Bestandtheil ein grünes Oel. Herr Dr. Lascoff hat damit, und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulosen im ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auscultation und Percussion eine merkliche Besserung der verletzten Lungenflügel. Es scheint daher, dass diese Pflanze direct auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die Resultate keine so augenfällige, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und übermässigen Schweisses. Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt.“ (100)

Flügel u. Pianinos

weltberühmter Firmen, sowie
eigenes Fabrikat in Pianinos
solidester Construction u. v. edlem Klangcharakter von Mark 570,— an in großer Auswahl.
Danzig C. Weykopf, Jopengasse 10.
Pianofortefabrik mit Dampfbetrieb.

Gebrannter Kaffee,

tadellos gleichmäßig, mit vollentwickeltem Aroma geröstet in unseren seit Jahrzehnten als leistungsfähig und solid bewährten
Patent-Kugel-Kaffeebrennern
ist für jede Kolonialwaaren-Handlung erfahrungsgemäß das beste erfolgreichste Mittel zur Hebung des gesammten Waarenumsatzes.
☞ **Emmericher Kaffeebrenner, anerkannt beste Sicherheits-Röstmaschinen** für 3, 5, 8, 10—100 Kilogr. Inhalt, auch vorzüglich brauchbar für **Malz, Getreide** ꝛc., ergeben wesentliche **Ersparnisse** an Zeit und Brennmaterial, sind daher im Betriebe höchst rentabel! Mehr als 28 000 Stück geliefert.
Emmericher Maschinenfabrik und Eisengiesserei
Emmerich am Rhein.
Wiederholt prämiirt auf Fach-, Landes- und Welt-Ausstellungen.

Wer seine Gesundheit und Körperkraft wieder erlangen will
Wer seine Gesundheit und Körperkraft erhalten will
Wer ein gesundes blühendes Aussehen haben will
Wer sein Blut verbessern und auffrischen will
Wer seinem Magen eine leicht verdauliche Nahrung zuführen will
Wer eine kräftige Nahrung haben will
Wer Vegetarianer ist und werden will
Wer für Kinder ein knochenbildendes Nährmittel haben will
der nehme

W. Abels Nährsalz-Pastillen

leicht und angenehm zu nehmen von Erwachsenen wie Kindern.
Mehrfach prämiirt und begutachtet.
Abels Nährsalzpastillen sind erhältlich in Graudenz in den bekannten Apotheken.
Hauptbestandtheile der Pastillen sind: Phosphorsaurer Kalk, phosphorsaures Eisen nebst leicht löslichen Kali-Natron-Magnesia-Kieselerde-Mangan- und Schwefelverbindungen.

Treu & Nuglisch * Berlin



Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs
→ **Gegründet 1823** ←
empfehlen ihre seit mehr als **60 Jahren** weltbekannten Specialitäten:

Eau de Lavande double Ambrée

wie solches ausschliesslich zum Räuchern in den königlichen Schlössern gebraucht und von ihnen an die meisten Deutschen Höfe geliefert wird, in Flaschen von Mark 1,— bis Mark 4.—, sowie ihre

Veilchen-Seife (1044) (Violet Soap)

eine der feinsten und besten existirenden Toilette-Seifen, grosse braune Stücke in braunen 1/4 Dutzend Cartons zum Preise von Mark 2.— pro Carton. Ferner ihre berühmte

Odontine (Zahn-Pasta)

Das mildeste doch wirksamste Zahnreinigungs-Mittel. In Porzellan- oder Glasdosen von Mark 2,50 bis —,50 Pf.
Vorräthig in allen guten Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.



Für Schuhmacher!

J. Bekowski,
erste Ostpreußische Schäfte-Fabrik,
Königsberg i. Pr., Klosterstr. 7.



Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen
Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von
Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.
Ueber 26 000 Maschinen geliefert.
—○ Specialität: ○—
Patent-Vollgatter.
Schnelle Bedienung. — Günstige Bedingungen.
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung
7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

Drainröhren jeder Größe und **Mauerziegeln** offerirt zu mäßigen Preisen. **Georg Wolff,** Ringofenziegelei, **Thorn,** Comtoir Altst. Markt 8.

Husten ✚ Heil!

von **E. Ubermann, Dresden,** ist das einzig beste Genußmittel bei Husten und Heiserkeit. Zu haben bei **Fritz Kyser** und **Paul Schirmacher,** Drogerie zum rothen Kreuz, Graudenz. (6590

Für nur 6½ Mk.

versende eine hochfeine **Concert-Zieh-Harmonika,** m. 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen, daher großer, weit ausziehbarer Balg, verdeckte Claviatur mit Trompeten, Nickelbeschlag; ferner wird eine Harmonikaschule m. d. beliebt. Tänzen und Märschen gratis beigel. Größe 35 cm, 2chörige Orgelmusik, Prachtinstrument. (Werth d. Dopp.) **W. Husberg jr., Harmonika-Export, Neuenrade i. W.** (6482

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.



Heinrich Tilk Nachfolger

THORN III

Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**

Holzbearbeitungswerk.

Lager von
geschnittenem Holz, **Mauerlatten**, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und **Fußboden-Brettern**, besäumten **Schaalbrettern**, Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, **sowie sämmtliche Tischlerarbeiten** werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Tremser Eisenwerk

Koch & Co.,

Lübeck.

Eisenblech-, Stanz- und Emallier-Werk

Fabrik von rohen, verzinnten und emallierten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neuesten, erprobtesten Konstruktionen.



Specialität:
Milchdichte und diebessichere
Transportkannen aller Art.
Original-Muster stehen stets zur Verfügung.
Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit.
Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Petroleum-Motore

Neuestes patentirtes System Capitaine.

Arbeitend mit gewöhnlichem Lampen-Petroleum, Verbrauch 0,4—0,6 Lit. pr. Stunde u. Pferdekraft

Für die **Landwirthschaft:** zum Betriebe von Häckselmaschinen, Schrotmühlen Pumpen, Dreschmaschinen etc.

Für **Molkereien.**

Für **Mühlen.**

Für **Kleinbetrieb.**

Keine Konzession — Keine Bedienung — Keine Feuersgefahr — Sofort arbeitsfähig — Einfache Construction. — Leichte u. bequeme Reinigung

Preisliste gratis und franco.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik.



Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33½ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für Kranke und Reconvalescenten und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane**, bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Flasche 75 Pfennig und 1,50 Mark.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Preis: Flasche 1 und 2 Mark.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben u. unterstützt wesentlich d. **Knochenbildung** bei Kindern. Preis: Flasche 1 Mark.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

H. Lindemann

Uhrenhandlung in Berlin C.,
Roch-Straße Nr. 1 (Ecke Münzstraße, I Treppe)

empfiehlt sein schon **wie bekannt** seit 36 Jahren **bestehendes Uhrengeschäft.** Um für diesmal einen großen Umsatz zu erzielen, Uhren zu folgenden Preisen:

- Goldene Herren-Remontoir (Goldkapsel über dem Glase) a 60, 80 **u. 90** Mk.
- Goldene Damen-Remontoir a 24, 27, 30 und 40 Mk.
- Silberne Damen-Uhren mit Remontoir, 3 silberne Deckel incl. der Silberkapsel über dem Glase, (Savonett), a 20 Mark.
- Metall-Remontoir für Herren a 7 und 8 Mk.
- Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Goldrändern 4—6steinig, a 12 Mk.
- Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Goldrändern 8—10steinig, a 13 Mk.
- Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, 4steinig, a 15 Mk.
- Dieselben 8—10steinig, innere Kapsel auch Silber, a 16½ Mk.
- Silberne Herren-Anker-Uhren mit Remontoir, innere Kapsel auch Silber, 15steinig, a 20, 22 und 30 Mk.
- Dieselben, Silber-Kapsel über dem Glase (zusammen 3 Silber-Deckel), a 25 und 32½ Mk.
- Herren- und Damen-Talmi-Ketten a 1½ Mk. (5967)
- Nickel-Ketten für Herren und Damen a 50 Pfg.
- Operngläser a 5 und 6½ Mark per Stück.

Versand nach Außerhalb gegen Vorhereinsendung des Betrages oder per Postnachnahme mit der gleichzeitigen Mitsendung eines dreijährigen Garantiescheins, wie **bekannt** auf das Reellste und Zuverlässigste. Umtausch gestattet.

Das Gesündeste u. Bewährteste aller Bekleidungs-Systeme ist

Prof. Dr. G. Jaeger's Normal-Unterkleidung.

W. Benger Söhne

Nur echt mit dieser SCHUTZ-MARKE

Dr. JAEGERS NORMAL WOLL SYSTEM · W. BENGER SÖHNE STUTTGART · Alleinig concessionirt · Rein Wolle · Prof. Dr. G. Jaeger

Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London.

Anerkannt und empfohlen von ärztlichen Autoritäten als bestes Abhärtungsmittel und bester Schutz gegen Erkältungs- und Ansteckungskrankheiten, welche Folgen von Verweichlichung sind.
Alle sonstigen Systeme sind lediglich Nachahmungen des Wollregimes von Professor Dr. G. Jaeger.

Alleinig berechtigte Fabrikanten:

W. Benger Söhne STUTTGART.

Depôts in allen grösseren Städten

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady**, Kremsier (Mähren).

Schutzmarke. C. Brady

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in **den meisten Apotheken.**

Bischofswerder: Kossak'sche Apotheke, **Briesen:** Apot. **Oscar Schüler** **Gilgenburg:** Apoth. **M. Feuersenger, Gollub:** Adlerapotheke, **Lessen:** Apoth. **F. Butterlin, Pakosch:** Apoth. **E. Ohm, Rehden:** Apoth. **F. Czygan, Strasburg:** Löwenapotheke, Adlerapotheke

Vorschrift: Aloë 15/00, Zimmetrinde, Coriandersamen, Fenchelsamen, Anissamen, Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel, Zittwerwurzel, Entianwurzel, Rhabarbara von jedem 1/75, Weingeist 60%—750/00.

25 Gegenstände

für nur **1 Mk. 50 Pf.** versende ich nach jedem Ort: z. B. **1** Buchkalender, ill., **1** neues 6. und 7. Buch Moses, **1** Satz Wahrsagekarten, **1** neues Lieder- u. Coupletbuch, **1** Buch mit prickelnden Witzen, **1** reiche Braut zu bekommen, **1** Geheimniß der Liebe, **1** Vortragsbuch f. Vereine, **1** Märchenbuch, **1** Verbrecher a. Schaffot, **1** bewegliches Bild, **12** Wunsch-, Witz- u. Ulkkarten, **1** amerik. Schnellphotograph, **1** Phonograph à la Edison. Alles zusammen nur **1** Mk. 50 Pf. Nachnahme 20 Pf. mehr. Buchhandlung **Reinhold Klinger, Berlin,** Weinstr. 23. I. Preisl. gr. u. fr. (7155)

Eine Locomobile

fahrbar, 9—12 Pferdekräfte, für Seil- und Riemenbetrieb geeignet, nebst einem 17 Meter hohen Blechschornstein, alles vorzüglich erhalten, verkauft sofort preiswerth Dampfsägewerk und Mahlmühle 9489) **A. Meseck, Culm a. W.**

Nächste Ziehung: Berlin.

Rothe + Lotterie.

16870 Geldgewinne. Hauptgew. 100000 und 50000 Mk. baar. 1/1 M. 3. Ant. 1/2 1,60, 10/2 M. 15, 1/4 1, 10/4 9 M. Prt., List. 30 P.
Leo Joseph, Bankgesch. Berlin W., Potsdamerstraße 71.

Gefesselt

als treue Kunden sind Tausende, die einen Versuch mit unseren **Tuchen u. Buckskins** gemacht haben, weil selbst unsere billigsten Stoffe **sich im Tragen bewähren.** Jedes Maß zu **Fabrikpreisen.** Muster frei. **Vertreter gesucht. Müncheberg & Co.,** (4932) **Cottbus 9.**



behandelt briefl. unfehlbar die hartnäckigst. Fälle. Garantie 1000 Mark b. Nichterfolg. Langjähr. Erfahr., zahlreiche Dankschreiben. Prospecte gratis u. franco.
F. Kiko, Herford.

Lilionese

(Schönheitswasser) zur Verschönerung der Haut, Entfernung von Sommersprossen, gelbem Teint, Mitessern 2c. 1/1 Fl. Mk. 2.—, ½ Fl. Mk. 1.—. (2239)

Haarfarbe

zum echt Färben ergrauten u. rother Kopf- und Barthaare in allen Nüancen, garantirt unschädlich, 1/1 Fl. Mk. 2.50, ½ Fl. Mk. 1.25.

Rothe & Co.,
chem. Fabrik, gegründet 1849,
Berlin S., Hasenhaide Nr. 119.

In **Graudenz** nur echt zu haben bei

Fritz Kyser.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm 2c. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden **schmerzlos** auf. Bei **Husten, Halsschm., Quetschung** sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pfg. Ol. Oliv. Minium. Camph. Trita. Colophon. pulv. Cera flava. lecor. Arelli

Für Mk. 5,25

(Nachnahme 5,45) versenden wir **franco ein Postkistel von 10 Pfd.,** enthaltend 48 grosse Stück der feinsten, fettreichen, aromatischen und milden **Toiletteseifen**, sortirt in: **echt bitter Mandelöl, Glycerin-Cold-Cream, Reseda, Maiglöckchen, Moschus, Veilchen etc.** Unzählige Anerkenntnisse. Rückgabe innerhalb acht Tagen bei franco Rücksendung gestattet.
Hendrichs & Co, Toiletteseifenfabrik, Berlin W., Krausenstrasse 2.
Mehrere tausend Aerzte sind ständige Kunden.

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die

Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt **Rosenthalerstr. 52.**

Gummi-Artikel

Feinste Spezialitäten (Neuheiten) versendet billigst **M. Matzeschke & Co., Frankfurt a. Main.** (6885)

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Versäumen Sie nicht

illustr. Preisliste über interess. Bücher gratis zu verlangen. (591 **R. Oschmann, Konstanz 58, Baden.**

Wein-Etiquetten.

F. P. Feller, Berlin W. 41,
Muster franco gegen franco.

100 Gratulationskarten

in 100 verschiedenen Sorten, darunter Zugkarten bis zum 3 Mark-Verkauf; humoristische Sachen 2c., nur feinste Neuheiten, versende für 6 Mk. 50 Pf. franco überall hin gegen Voreinsendung oder Nachnahme. Bringen im Verkauf unter Garantie 30 bis 40 Mark. Täglich Nachbestellungen.
F. Brey, Kunstanstalt, **Berlin,** Neue Königstraße 17. (5741)

Million-Lampe

in allen Kulturstaaten patentirt.

D. R.-P. No. 40049, 63825.
D. R.-G. No. 1918, 4230, 11800, 11801.

Preisgekrönt auf der deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung Berlin 1889.
Preisgekrönt auf der Fachausstellung des Verbandes deutscher Klempner-Innungen in Chemnitz 1891.

Explosionsgefahr selbst beim Umfallen dieser Lampe absolut ausgeschlossen.

Intensivste Leuchtkraft.
Geruchloses Auslöschen.
Einfachster Mechanismus.

Hauptniederlage für Westpreussen:

H. Ed. Axt, Danzig.

Musterbuch nebst Preisliste zur Durchsicht und Orientirung über obige **denkbar vollkommenste Petroleumlampe** steht jeder Zeit zur Verfügung.

Gleichzeitig bringe meine übrigen Artikel für **Haus u. Küche,** sowie mein grosses Lager in

Hängelampen, Tisch- u. Salonlampen,
Ampeln, Kerzenkronen u. Armleuchter,
Wandhängeleuchter

in empfehlende Erinnerung.

H. Ed. Axt, Danzig,

Magazin für deutsches Kunstgewerbe.
Lager in Glas, Porzellan und Steingut.

Kiefern und Fichten.

Herr Professor Dr. Conwentz, der Direktor des Westpreußischen Provinzial-Museums hielt in der letzten Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft einen interessanten Vortrag über die Bedeutung und Verbreitung der Kiefern und Fichten, sowie ihrer Spiel- und Abarten mit besonderer Berücksichtigung der Flora unserer Provinz.

Kiefer und Fichte sind wohl die wichtigsten beiden Baumarten Europas. Besonders die Kiefer hat eine außerordentliche große Verbreitung in Nord-Deutschland und in unserer Provinz, wo in der Tuchler Haide, dem größten zusammenhängenden Waldbestande des preußischen Staates, meilenweite Strecken nur mit Kiefern bedeckt sind. Geologisch ist die Kiefer sehr alt; schon in unseren Torfmooren finden wir große Ablagerungen früherer Kiefernbestände; einer noch älteren Periode gehören die Funde zwischen Elbing und Tolkemit an. Der Tertiärperiode entspricht das Vorkommen von Braunkohle bei Rixhöft, und selbst im ältesten Tertiär sind noch Reste vorhanden. Weiter zurück reicht sie zwar hier in unserer Provinz nicht, wohl aber im südlichen Schweden, dessen Bodenbeschaffenheit der hiesigen sehr ähnlich ist; dort ist die Kiefer sogar in der Kreideformation gefunden worden.

Anders die Fichte, ein Baum, der hauptsächlich hügeliges Land, gebirgige Gegenden liebt und den größten Verbreitungsbezirk aller Waldbäume besitzt. Sie findet sich allerdings in unserer Ebene nur vereinzelt. Es läßt sich nachweisen, daß dem heutigen Walde andere Waldungen vorausgegangen sind, doch ist sie hier nirgends in früheren Epochen mit Sicherheit zu konstatiren gewesen. Z. B. in Dänemark weiß man ganz genau, daß zuerst Kiefernwald vorhanden war, dem der Eichen- und dann der Buchenwald folgten. Dort soll erst der Baum der Zukunft die Fichte sein; ebenso ist es in Skandinavien.

In unserer Provinz sollen früher einmal Fichtenwaldungen bestanden haben, und zwar sucht man dies aus alten Urkunden nachzuweisen, so aus einer des Klosters Oliva bei Danzig aus dem 13. Jahrhundert, nach welcher zwischen Dirschau und Pr. Stargard Fichtenwaldungen bestanden haben sollen, dann aus verschiedenen Ortsnamen. Es ist nun nicht zu verkennen, daß solche Untersuchungen sehr nützlich sind, nur müssen sie im Einvernehmen mit der Naturgeschichte ausgeführt werden. Wäre die Fichte einmal in früheren Epochen ausgedehnt vorgekommen, müßten sich in Torfmooren 2c. Reste finden, was aber bisher nicht der Fall gewesen ist. Man hat zwar in den Kreisen Löbau und Rosenberg einzelne 100jährige Fichten gefunden; es ist aber nachgewiesen, daß an den Orten im Anfang dieses Jahrhunderts Samen eingeführt worden ist, worauf sich die Bäume in dem fetten Boden jedenfalls schnell entwickelt haben. Uebrigens werden auch in den gebildeten Ständen in Westpreußen Kiefern und Fichten immer verwechselt und das Kiefernholz meist als Fichtenholz bezeichnet.

Die Fichte erreicht ein hohes Alter; so hat man z. B. auf dem Gut Luisenwalde, Kreis Stuhm, ein Exemplar von 3,9 Mtr. Umfang, im Thiergarten von Schöneberg bei Dt. Eylau sogar eins von 4 Meter Umfang, welche allerdings sämmtlich künstlicher Zucht in geschützten Parkanlagen ihr Dasein verdanken.

Das geologische Alter der Fichte ist nicht so alt wie das der Kiefer; in der Braunkohle ist sie nicht bekannt, dagegen im Bernstein eine Art, die allerdings nicht an unsere Fichte erinnert, sondern mehr nach Ostasien hinüber weist. Ueberhaupt ist die Fichte sehr geneigt zur Bildung von Abarten, welche sich besonders zahlreich im Riesengebirge finden.

Einrichtung von Haushaltungs- und Kochschulen.

Von einem Freunde der Haushaltungsschulen.

Der in Nr. 255 des „Geselligen" vom 27. Oktober gedruckte, von Bromberg stammende Bericht über die Bromberger Haushaltungsschule brachte interessante und allen Freunden der Bestrebungen für die hauswirthschaftliche Ausbildung ärmerer Mädchen willkommene Mittheilungen über das schnelle und gesunde Gedeihen der jungen Einrichtung, die ihren günstigen Erfolg gewiß der glücklichen, geschickten und kraftvollen Hand der Gründerin und Leiterin, Frau Oberbürgermeisterin Bräsicke, besonders verdankt. Wenn die junge Schule, wie der Bericht sagt, in den Einrichtungen sowohl, als auch im Lehrplan und in den Leistungen den meisten anderen Schulen überlegen ist, und wenn dort in der That jährlich 50 Mädchen aus dem Arbeiter- und Handwerkerstande in den 9 im Bericht aufgezählten Fertigkeiten und Kenntnissen tadellos ausgebildet werden, so ist die Bromberger Haushaltungsschule eine der vorbildlichsten von ganz Deutschland. Nicht minder zu bewundern und zu loben ist der Umstand, daß die gewiß großen Kosten bis jetzt einzig und allein durch private Wohlthätigkeit aufgebracht worden sind. Wer die schwere Aufgabe löst, die Privatwohlthätigkeit in entsprechende erfolgreiche Bewegung andauernd zu versetzen, verdient einen zwiefachen Lohn. Denn unsere Zeit legt wohl allen Gebildeten und Besitzenden größere Pflichten auf als irgend eine vorher, aber noch immer wird viel zu wenig, viel zu selten mit der That gezeigt, daß Geben in gewissen Dingen eine eigentlich ganz selbstverständliche Sache des Reichen ist.

Es sei gestattet, noch einige andere Bemerkungen an den Bromberger Bericht zu knüpfen. Die dort über die „Frankfurter Schule" gemachten Mittheilungen sind nicht ganz richtig. In Frankfurt a. M. bestehen drei von demselben Verein unter Dr. Kramps Vorsitz gegründete Haushaltungsschulen: zwei Abend- und eine Morgenschule. Jede Schule entläßt halbjährlich 28 bis 30 Mädchen, sodaß im ganzen jährlich 160—180 Mädchen ausgebildet werden. Der Staatszuschuß beträgt nicht 3000, sondern nur 1000 Mk. So war es wenigstens im Mai 1892.

Und nun noch eins. Ziemlich am Ende des Berichts wird verkündet, daß „im Osten" keine Anstalt der Bromberger auch nur annähernd vergleichbar sei. Das mag, buchstäblich genommen, wahr sein, doch ist der vorwurfsvolle, fast verächtliche Ton, mit dem von dem Zurückbleiben Danzigs und Königsbergs im Berichte gehandelt wird, höchst ungerechtfertigt. Seitdem mit Genehmigung der Danziger Regierung in der Mädchenvolksschule in Marienburg durch den dortigen Volksschulrektor Ostern 1891 der hauswirthschaftliche und Kochunterricht in organischer Verbindung mit dem übrigen (besonders mit dem naturkundlichen) Unterricht eingeführt worden ist, hat sich das Interesse für eine bessere hauswirthschaftliche Unterweisung ärmerer Mädchen in Westpreußen sehr wach gehalten. Die Marienburger Schuleinrichtung, die erste in ihrer Art, giebt seit 1891 24 ärmeren Mädchen der 1. Klasse mit sehr gutem Erfolge einen praktischen (Koch-) und theoretischen Haushaltungsunterricht, der ihnen sofort nach der Schulzeit nützt und eine Grundlage für die spätere praktische Lebenserziehung bildet. Der Unterricht ist obligatorisch und in den Lehrplan und Stundenplan der Schule mit aufgenommen. Sie lebt theils von Privatwohlthätigkeit, theil von der Güte des Provinzialvorstandes des Vtld. Frauenvereins, theils von staatlichen Zuschüssen und wird mit dem wärmsten Wohlwollen von Danzig aus von maßgebendster Seite beobachtet und gefördert. Erfreulich ist, daß auch die Königsberger Behörden, nachdem dortige Sachverständige die Marienburger Schuleinrichtung eingehend geprüft hatten, die probeweise Einführung des Haushaltungsunterrichts beschlossen haben. Seit dem 21. Oktober 1893 hat nun auch in Königsberg der Kochunterricht, ebenfalls in organischer Verbindung mit dem übrigen Unterricht, in einer Mädchenvolksschule mit Genehmigung der Regierung auf städtische Kosten begonnen. 30 Mädchen, Schülerinnen der 1. Klasse, werden von 2 in der Methode ausgebildeten Lehrerinnen unterrichtet. Auch in Elbing sind bereits von den städtischen Behörden die Pläne für Einführung des neuen, als praktisch erkannten Unterrichts in den Mädchenvolksschulen nach dem Marienburger Vorbilde entworfen worden. — In Marienwerder aber hat sich der Vtld. Frauenverein schon 500 Mk. als Grundstock zur Gründung irgend einer hauswirthschaftlichen Einrichtung von Berlin aus bewilligen lassen. — Es wird eingesehen werden, daß es doch „im Osten" nicht ganz so todt ist, wie es der Bromberger Bericht vorwurfsvoll verkündete!

Es ist ja nun freilich noch nicht entschieden, ob es besser sei, die hauswirthschaftliche Frage durch Gründung vereinzelter, im ganzen schwer zu haltender, nur einen geringeren Prozentsatz der ärmeren Mädchen berührender Haushaltungsschulen für schulentlassene Mädchen zu lösen, — oder ob es wirksamer ist, in der Volksschule schon im letzten Schuljahre alle Mädchen durch das praktische Vorbild der Lehrerin in der Schulküche wenigstens in die Elemente der hauswirthschaftlichen Bildung einzuführen und das Verständniß und die Einsicht ihrer Wichtigkeit schon in der Schule bei den Mädchen vorzubereiten. Beides wird segensreich wirken; die Einführung in die Volksschule wird aber, wenn auch nur grundlegend, weiter und allgemeiner die Kreise des Volkes berühren und beeinflussen; die Fortbildung nach der Schulentlassung wird immer und überall, wo der staatliche Zwang fehlt, nur vereinzelt, nur hie und da eine gute Wirkung thun.

Nur dort — hoffentlich! — wird sich vielleicht auch eine Haushaltungs- und Kochschule für schulentlassene Mädchen mit regerem freiwilligen Besuche halten, wo schon im letzten Schuljahre in den 13—14jährigen Mädchen von der Lehrerin und — Erzieherin! — in praktischem und theoretischem Haushaltungsunterricht, — soweit es mit Wahrung der kindlichen Art geschehen kann —, der Sinn auf die Pflichten des späteren weiteren Berufs gelenkt wird. — Nicht bloß „im Osten", sondern auch in vielen anderen Städten anderer Provinzen wird bereits die Einführung des Haushaltungsunterrichts in der Volksschule nachgeahmt oder doch erwogen, von Wohlthätigkeitsvereinen angeregt oder von städtischen Behörden in der Einsicht aufgenommen, daß sie damit der Volksschülerin eine praktische Unterweisung auf den späteren Lebensweg mitgeben, von der sie auch wirklich „etwas" hat. — Auch in Berlin hat seit Michaelis 1893 der hauswirthschaftliche Unterricht in einer Mädchenschule mit zwanzig 13jährigen Mädchen der 1. Gemeindeschulklasse probeweise begonnen. —

Aber, wie schon eben gesagt, segensreich wird beides bleiben, die Fürsorge für die hauswirthschaftliche Unterweisung der Schulmädchen und die für die schulentlassenen Mädchen. Drum möge der Bromberger Schule eine erfolgreiche Zukunft bevorstehen; Danzig und Königsberg werden es gewiß nicht versäumen, zur geeigneten Zeit mit der Gründung vortrefflich fundirter und wohl bedachter Einrichtungen aus der vom Bromberger Berichterstatter gerügten Dunkelheit hervorzutreten.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 3. November.

1) Die Fleischerfrau Thekla Murawski aus Adl. Rehwalde entwendete erwiesenermaßen am 7. Mai 1893 aus dem Stalle des Händlers W. eine Ziege und biß sogar die Mutter des W., welche diese Wegnahme verhindern wollte, in die Hand, um in den Besitz der Ziege zu gelangen. Sie wurde mit 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängniß bestraft.

2) Der Arbeiter Franz Radzikowski aus Neubrück war am 11. Juni d. Js. mit seinem Bruder und einem Knecht Darschewski, sowie mit anderen Personen im Kruge zu Roggenhausen. Als die Leute aus dem Kruge nach Hause gehen wollten, trafen sie an der Chaussee einen betrunkenen Menschen liegen. Diesen wollte Radzikowski mit dem Stiefelabsatze in das Gesicht stoßen. Sein Bruder sprang hinzu, riß ihn zurück und untersagte ihm dies. R. ging nun auf seinen Bruder los und wollte diesen schlagen. Nun trat Darschewski dazwischen und redete beiden zu, daß sie sich doch nicht schlagen sollten. Der Angeklagte ließ nunmehr von seinem Bruder ab, ging auf den Darschewski los, stieß ihn zu Boden, zog ein Messer aus der Tasche, kniete auf den Dorschewski und schlug auf ihn ein, biß ihm auch ein Stück vom Daumen ab. Mit Rücksicht auf das rohe Betragen des Angeklagten erkannte der Gerichtshof auf 1 Jahr Gefängniß und ordnete seine sofortige Verhaftung an.

3) Eine andere rohe That fand ihre gerechte Sühne. Angeklagt ist der Arbeiter Carl Stribitzki aus Marienwerder wegen gefährlicher Körperverletzung, Bedrohung mit der Begehung eines Verbrechens und öffentlicher Beleidigung. Am 10. Juni feierte der landwirthschaftliche Verein Marienwerder sein Stiftungsfest im Hotel Hintz. Abends hatten sich auf dem Hofe eine Menge Leute eingefunden, welche der Musik zuhörten, einige, darunter auch der Angeklagte, wurde aber sehr unverschämt, drängten sich bis an die offenen Fenster und machten unanständige Redensarten. Der Gutsbesitzer Passarge aus Gr. Bandtken, als Vorstand des Vereins, ging hinaus und traf zuerst den Angeklagten, den er in höflichem Tone ersuchte, vom Hofe zu gehen. Der Angeklagte redete den Passarge sofort mit Du an und ging nicht. Auf die ernste Aufforderung des Passarge ging der Angeklagte, ein Seidel in der Hand haltend, rückwärts und schimpfte: Komm Du Lorbas man auf die Straße, ich spalte Dir den Kopf auseinander. Mit Hilfe der Kutscher wurde das Publikum durch das Thor auf die Straße gedrängt, und es sollte das Thor geschlossen werden. In dem Augenblick kam der Gutsbesitzer Borries aus Weißhoff, durch den Skandal angelockt, in das Thor und erhielt auch sogleich mit einem Seidel einen Schlag an den Kopf, daß er stark blutete und 8 Tage krank war. Obgleich der Angeklagte Trunkenheit vorschützte und nicht wissen will, was er gethan hat, ist durch die Zeugen der vorstehende Sachverhalt erwiesen. Mit Rücksicht auf die Vorstrafe des Angeklagten, seine ohne jede Ursache an den Tag gelegte Rohheit und Rauflust, erachtete der Gerichtshof die von der Staatsanwaltschaft beantragte Strafe für angemessen und verurtheilte den Angeklagten zu 9 Monaten Gefängniß.

Sprechsaal.

In Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Von einem ostpreußischen Pfarrer (der, wie er schreibt, politisch wie religiös mit dem Geselligen nicht übereinstimmt) erhalten wir folgende Zuschrift:

Vom Spielteufel.

Sehr geehrte Redaktion! Es hat mich außerordentlich gefreut, in der Nr. 255 des Geselligen einen Artikel mit der obigen Ueberschrift zu finden. Denselben unterschreibe ich Wort für Wort. Gestatten Sie mir aber gefälligst, zu Ihren Ausführungen noch einige Bemerkungen zu machen.

Zweifellos ist ja auch Ihre Meinung, daß wir, wenn es so weiter geht, einem Abgrunde entgegensteuern, und daß die Korruption sich gleichmäßig auf alle Volksschichten und -kreise vertheilt, nicht etwa bloß unten zu suchen ist, sondern oben ebenso sehr und daß, wenn Buße und Umkehr gepredigt werden soll, oben angefangen werden muß. Man scheuert eine Treppe nicht von unten nach oben, sondern von oben nach unten. Auch darin sind wir wohl einig, daß die Existenz der Sozialdemokratie zu einem sehr großen Theil durch die oberen Zehntausend verschuldet ist. Im übrigen, Mensch ist Mensch: die Leidenschaften sind dieselben, oben wie unten, oben werden sie einigermaßen erträglich gemacht durch den Zwang, den die „Gesellschaft" ihren Mitgliedern auferlegt, ihre Ausbrüche werden nach stillschweigendem Uebereinkommen, wenn es geht, todtgeschwiegen und verborgen, — unten treten die Leidenschaften unverhüllbar zu Tage, es fehlt der „Anständigkeitszwang" der Gesellschaft.

Ganz richtig bemerkt jener Artikel zum Schluß, daß die Erscheinungen der Korruption besonders folgende sind: Jagd nach mühelosem Genuß und nach Genuß um jeden Preis, ohne Rücksicht auf die eigene Person, auf Ehre und Gesundheit, ohne Rücksicht auf die Familie und deren Glück, schwindendes Genügen an der beruflichen Arbeit, Sucht nach leeren Zerstreuungen, Verkümmerung des Seelenlebens.

Lassen Sie mich aber zwei Bemerkungen daran knüpfen. Ist zwischen jenem Hazardieren mit schwindelnd hohen Summen und der herrschenden maßlosen Spielwuth (Karten, Lotterien u. dergl.) nicht bloß ein gradueller Unterschied? Entstammen sie nicht beide derselben trüben Quelle? Ferner: Giebt es außer dem Spielteufel nicht auch noch andere mit ihm sehr nahe verwandte, den Saufteufel und den Unzuchtsteufel, und wie sie alle sonst heißen? Die Stammtischhelden, die alle Tage ihre 5—10 und mehr Seidel vertilgen, ohne sich infolge jahrelanger Gewöhnung sinnlos zu betrinken, der Sektschwelger, der Soupers giebt — nein borgt, bei denen das Couvert 50 Mk. kostet, sind ebenso Typen unserer Zeit wie der arme Schlucker von Arbeiter, der sich von Zeit zu Zeit am Fusel berauscht. Geradezu traurig aber ist es, daß die Gesellschaft, statt über solche Dinge sich zu entrüsten und unwillig zu sein, sie belächelt und sich königlich amüsirt, daß in ihren Augen die enthaltsamen und mäßigen Leute die gering geachteten, die Männer des Bier- und Kartentisches die Helden sind. Traurig ist, daß die Gesellschaft nur gegen die öffentlichen Ausbrüche des Uebels, nicht aber gegen das Uebel selbst sich wendet! Solange das öffentliche Urtheil sich nicht sittlich ganz wesentlich korrigirt und davon im Volksleben die Konsequenzen zieht, ist an ein Besserwerden nicht zu denken. Was hat nicht der Fall Heinze und ähnliche Fälle für eine Korruption ans Licht gebracht! Nun, er ist fast vergessen, aber das Gift der Unzucht, das am Marke des Volkes zehrt, ist genau dasselbe geblieben. Augenblicklich spricht man vom Spielteufel, man wird ihn vergessen, er aber wird bleiben.

Vor allem danke ich dem Geselligen für das Wort: Verkümmerung des Seelenlebens. Das trifft den Kern der Sache. Wer beim Genuß der Güter, die die Erde uns bietet, nicht dafür sorgt, daß seine Genußtriebe gemäßigt und geregelt werden durch die Kräfte, die von der Seele aus den Menschen und seine Leidenschaften beherrschen sollen, der fällt aus dem Gleichgewicht, weil ihm das heilsame Gegengewicht fehlt, der steht in Gefahr, zum bloßen Thier herabzusinken, weil er die höhere Bestimmung des Menschen aus den Augen verliert. Ja, das Seelenleben verkümmert, weil der Glaube an eine Seele verkümmert, weil der Glaube an eine Seele, ihre Fortdauer nach dem Tode und ihre Verantwortlichkeit vor Gott, überhaupt die Religion, über Bord geworfen ist. Wenn der Mensch nur „höheres Thier", nur für diese Welt da ist, dann giebt es keinen Spielteufel und keinen sonstigen Teufel, dann ist alles erlaubt, dann muß man diejenigen gerade bestrafen, die die Menschen hindern, ihre Leidenschaften zu befriedigen, das wäre ja „Verkümmerung der Menschenrechte"! Also, man schaffe wiederum Religion ins Volk, nachdem man Jahrzehnte hindurch nur gearbeitet hat, sie hinauszuschaffen.

Leider denken die weitesten Kreise der Gesellschaft weder über „Volksleben" noch über „Seelenleben" nach, weshalb denn auch die energischen Worte des Geselligen wahrscheinlich wenige Hörer und noch weniger Thäter finden werden. Es ist der Egoismus, der unser Zeitalter gefangen hält: Nach uns die Sündfluth! Nun, dieselbe wird nicht auf sich warten lassen.

Hilfe der Landwirthschaft.

Das ist der Ruf, der jetzt durch das Land geht. Große Wünsche und kleine werden ausgesprochen, Forderungen, deren Erfüllbarkeit von Manchem bezweifelt wird. Wenn wir einen bescheidenen Wunsch aussprechen, so mag man ihn nicht für unbedeutend halten, wenn er nur für einen verhältnißmäßig kleinen Theil westpreußischer Landwirthe von unmittelbarem Interesse ist, für diese aber hat er eine hervorragende Bedeutung. Der Wunsch lautet: Der Brückenzoll auf der Graudenzer Eisenbahnbrücke möge aufgehoben werden.

Der bei uns herrschende Zustand ist ein ganz wunderbarer. Aus strategischen Gründen, darüber kann ein Zweifel nicht bestehen, ist die Brücke gebaut worden. Neben dem Eisenbahngeleise ist eine Fahrbahn für Fuhrwerk eingerichtet, und diese Benutzung wird uns gegen einen Zoll gestattet. Mit der einen Hand giebt man den Transport über die Weichsel, mit der anderen nimmt man einen hohen Zoll. Derselbe fließt nicht einmal in die Kasse der Eisenbahn-Verwaltung, aus deren Mitteln die Brücke erbaut ist, sondern in die allgemeine Steuerkasse, die Brücke ressortirt von der Provinzial-Steuerdirektion. Diese Einnahme mag angenehm für den Fiskus sein, aber sie ist furchtbar drückend für die Passanten, unter denen der allergrößte Theil Landwirthe, Bewohner der Schwetz-Neuenburger Niederung. Während die Bewohner des rechten Weichselufers ungehindert in die Stadt einfahren, müssen wir — der Schreiber dieser Zeilen wohnt auf der linken Seite — den Zoll zahlen. Wo ist da die ausgleichende Gerechtigkeit, das Stichwort des „neuen" Kurses? Auf den früheren Staats-, jetzigen Provinzial-Chausseen ist längst das Chausseegeld aufgehoben, auf der Brücke muß der Zoll weiter bezahlt werden.

Für ein zweispänniges, beladenes Fuhrwerk werden 40 Pf., für ein leeres, oder mit weniger als 2 Centner beladenes, 20 Pf., zusammen 60 Pf. gezahlt. Wenn der Bauer seinen Kohl, anderes Gemüse, Obst und einige Säcke Kartoffeln in die Stadt bringt, wird ihm stets diese Aufgabe auferlegt und diese schmälert den Erlös nicht unbedeutend, wenn man bedenkt, daß viele Bauern jede Woche zweimal, im Jahr hundertmal den Weg zurücklegen; sie bezahlen dann 60 Mark, viel mehr als ihre Grundsteuer beträgt.

Wenn die Zuckerrüben gut gerathen sind, so giebt es wohl 12 zweispännige Fuhren vom Morgen, das macht 7,20 Mark, beinahe so viel, als das Behacken kostet. In der großen Garnison Graudenz wird viel Dünger producirt, fast aller geht auf das rechte Weichselufer, weil der hohe Brückenzoll den Preis so steigert, daß der Ankauf von Dünger nicht mehr lohnend ist. Man kann die Einrichtung eine entschieden kulturfeindliche nennen, und es wäre zu wünschen, daß unser Herr Abgeordneter des Schwetzer Kreises die Regierung auf die großen Nachtheile, welche die betheiligten Landwirthe von dem Brückenzoll haben, aufmerksam macht und um Abhilfe bäte. Großer Dank wäre ihm sicher.

P. G.

14. Ziehung der 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

3. November 1893, vormittags.

19 98 483 200 1 081 1072 81 130 67 414 18 59 516 67 694 818 2080 170 262 80 536 657 64 801 997 3083 149 52 250 382 760 815 4044 45 389 615 5036 [300] 74 133 83 213 428 45 [500] 71 75 715 839 915 6113 464 531 683 841 72 73 987 7126 34 282 323 46 79 639 54 718 873 918 8050 55 358 496 515 50 708 58 882 84 9008 36 184 337 69 472 519 24 605 32 46 830

10130 635 747 850 11184 440 518 48 85 663 12123 54 65 257 713 842 67 13013 19 83 460 716 96 817 14111 32 274 306 31 97 533 758 854 95 946 50 15026 23 88 172 293 305 [1500] 24 [1500] 29 [500] 83 521 70 729 54 824 60 [500] 72 956 64 16057 69 102 39 679 862 948 62 92 17195 231 507 854 89 944 95 99 18214 329 67 98 558 622 745 47 69 [1500] 91 811 40 19141 387 90 565 690 712 44 73

20263 411 61 68 611 924 21182 363 87 453 [1500] 656 64 [3000] 90 941 22336 674 23002 161 82 [1500] 229 49 637 798 808 905 26 24206 17 29 75 [500] 351 704 [300] 25099 185 225 365 78 545 [1500] 86 717 53 84 837 951 26113 328 43 515 606 702 13 811 41 81 27148 204 42 360 479 572 692 946 28022 87 201 690 749 51 29088 384 617 707 806 [300] 68 902

30197 931 544 64 721 803 908 17 92 31070 85 596 99 [1500] 720 55 825 [300] 40 54 [1500] 58 911 16 [3000] 32099 13 67 [500] 239 [500] 74 525 47 600 14 951 33120 68 236 58 343 95 532 633 60 [5000] 34249 62 71 305 25 35 507 55 [300] 729 [3000] 35072 266 72 329 97 850 931 36309 77 440 53 892 37061 346 428 39 536 646 737 901 38064 76 77 343 [500] 59 795 960 39234 87 [300] 303 761 829

40192 334 402 575 992 [3000] 94 41349 558 627 732 954 82 42185 492 505 692 702 43016 75 310 [300] 521 [1500] 645 705 72 802 51 922 27 44046 308 37 46 [10000] 56 65 426 [3000] 726 31 80 45189 201 352 533 [500] 777 910 46072 93 98 [1500] 285 [300] 466 83 674 763 952 47030 75 179 521 60 [300] 70 [1500] 725 912 34 48142 383 405 [500] 501 81 741 84 98 860 991 49015 103 538 652 [1500] 79 847

50049 [3000] 371 84 420 52 633 60 73 89 704 965 68 51053 230 392 453 71 655 91 52131 34 566 681 815 16 [500] 54 985 53219 345 69 417 [3000] 556 653 65 703 54600 57 740 845 82 55006 96 147 214 56 377 91 405 559 761 43 860 56069 44 567 657 93 57019 76 114 200 52 362 716 63 817 58065 224 574 803 17 901 28 59114 79 254 405 10 555 815 58

60100 10 230 [1500] 810 61444 [300] 517 608 708 804 47 62018 53 172 [3000] 95 274 430 602 65 83 96 772 97 872 916 63034 219 340 99 423 604 33 68 740 904 6 64022 150 250 339 461 611 850 65101 30 75 78 235 63 94 404 [1500] 559 756 834 35 956 66113 269 427 42 62 631 718 838 43 70 90 89 924 67149 275 86 523 604 758 807 26 977 68436 633 58 77 80 764 904 66 96 [300] 69195 363 583 677 700 71 896 99 946

70044 177 219 668 739 [1500] 57 61 71113 48 284 310 53 523 74 75 762 912 72014 18 [500] 50 110 200 52 67 95 386 517 620 49 797 950 80 73098 454 641 872 74166 343 50 468 546 613 91 720 91 844 45 979 75150 293 308 53 91 410 818 83 76006 900 35 58 77484 566 89 678 82 789 901 78 82 78009 [500] 304 74 431 513 [300] 18 24 69 697 919 79128 10 73 349 [300] 856 99 [3000] 946

80047 97 370 73 587 713 894 81073 180 214 307 82160 255 529 745 71 828 906 84 [2000] 83020 74 156 200 27 63 379 457 63 87 567 870 923 53 84112 355 72 99 520 661 73 75 933 85130 382 427 [500] 514 18 647 746 945 86015 47 72 266 300 20 43 60 445 794 850 67 971 87143 352 657 65 814 38 88043 156 441 78 518 606 780 859 64 89069 [3000] 127 50 204 [1500] 436 560 784 997 99

90029 309 476 743 98 983 91041 263 64 723 46 888 930 [3000] 92093 [1500] 496 513 37 38 87 697 93022 78 118 [1500] 19 20 457 529 800 31 62 935 [3000] 94363 450 532 626 750 84 95016 64 297 594 730 911 96073 185 206 22 342 465 594 636 736 874 85 97028 107 223 37 321 39 [1500] 99 531 60 647 839 906 25 38 97 98193 471 513 86 821 99016 164 229 380 403 786

100102 368 479 640 765 810 908 101052 414 27 590 603 18 29 47 864 920 49 51 102072 75 192 258 310 417 532 612 758 103154 59 201 69 332 80 631 726 44 67 821 904 104029 [300] 33 65 129 84 207 418 40 527 602 61 726 57 [300] 79 803 989 105018 135 381 436 598 615 29 847 106080 283 90 329 452 573 83 [500] 627 30 715 81 85 861 68 938 [3000] 55 [3000] 97 107026 78 169 [300] 211 96 377 543 59 673 722 26 873 [300] 947 81 108230 67 732 888 109012 391 412 25 [500] 36 519 771 979

110013 114 29 306 9 430 83 741 [1500] 50 898 935 49 88 93 96 111078 97 286 427 90 590 638 730 805 112002 37 720 921 113110 19 321 61 91 518 21 713 823 114059 172 84 214 310 447 50 63 548 [500] 75 952 71 115178 321 409 22 507 610 877 116141 213 382 453 575 727 43 48 926 117023 112 21 24 254 99 428 58 81 91 527 40 607 29 845 962 97 118033 68 95 423 48 75 503 68 715 119042 57 305 468 [500] 824 25 943 50

120111 15 43 [500] 94 918 413 694 700 853 977 82 121104 204 24 49 94 308 516 618 761 824 67 954 85 122034 533 624 711 70 78 123058 279 452 519 25 744 982 124072 172 95 392 [1500] 621 43 47 98 714 913 [500] 23 95 125036 87 115 43 [5000] 45 213 93 483 934 86 126028 131 45 67 244 56 380 687 953 127077 86 161 407 36 584 764 128066 314 24 25 413 580 94 823 905 8 53 82 129011 121 66 480 502 20 707 69 822

130039 109 29 37 67 204 50 300 2 33 56 516 92 661 [500] 812 52 922 97 131096 324 29 637 92 720 71 818 [300] 929 73 132020 [1500] 70 158 90 377 [3000] 637 700 56 896 989 133021 51 142 76 203 7 317 516 67 725 134161 76 202 17 368 99 581 [300] 135115 350 496 738 62 807 947 136046 108 270 458 517 32 675 863 91 908 57 [1500] 96 137095 274 302 69 [3000] 457 502 701 78 [1500] 857 63 938 43 89 [300] 138059 99 196 417 22 620 868 72 89 139228 304 5 511 99 684 706 834 922 44

140011 27 [1500] 283 388 703 42 44 [500] 805 141127 60 253 91 [3000] 344 426 [500] 677 929 [1500] 142188 335 519 28 686 709 10 862 143270 316 501 85 679 709 52 968 144011 86 162 385 708 70 87 826 931 44 49 145237 665 [500] 91 904 146315 458 [1500] 631 760 86 [300] 944 147088 165 220 323 32 640 807 8 84 978 148440 538 693 728 810 78 149039 [1500] 280 314 62 414 [3000] 551 677 813 84 983

150057 122 24 286 376 401 712 80 84 151105 30 36 348 [3000] 466 514 905 152129 213 572 680 706 85 [500] 923 153077 308 688 703 47 851 913 98 154077 177 294 330 477 [1500] 597 647 727 96 977 92 96 155031 271 424 57 571 [300] 724 89 891 156033 [300] 227 61 312 694 784 157075 [3000] 226 412 88 639 786 903 158154 44 292 673 86 887 95 159105 82 299 427 588 665 777 802 51 966

160148 318 442 76 563 611 89 [300] 726 35 [500] 818 960 161062 88 608 924 28 [300] 53 59 65 162009 178 345 76 77 483 742 43 874 87 163289 326 485 501 75 90 802 164054 103 43 283 389 402 654 895 165071 [300] 213 48 56 70 878 921 166027 34 270 310 21 469 670 [500] 891 964 167132 207 381 523 34 75 639 894 168093 131 59 451 61 513 613 94 98 99 807 80 973 169018 [1500] 68 100 333 42 544 638 716 805 36 992

170130 307 446 515 48 664 782 801 [500] 171076 333 621 56 79 792 172056 103 83 232 49 554 75 78 630 800 12 917 173086 247 402 500 773 [1500] 882 92 932 174219 356 88 93 [3000] 498 553 92 656 95 781 958 175143 258 81 82 307 30 66 81 475 621 98 176005 41 97 274 319 52 494 661 84 734 36 38 43 77 817 [3000] 20 60 920 61 177120 56 305 86 427 847 50 178102 558 628 67 855 903 60 75 179105 62 258 [300] 516 86 636 54 778 966

180150 257 451 584 651 761 181008 60 178 84 349 94 410 33 603 48 52 [300] 781 [1500] 824 84 928 182149 216 [1500] 22 304 88 448 530 35 75 747 183161 72 407 21 43 67 83 522 29 607 [3000] 79 700 [1500] 38 43 861 965 184100 6 74 86 237 341 49 656 87 707 85 890 185112 62 227 321 410 563 686 835 [500] 968 186295 343 443 51 534 727 63 70 90 850 900 187040 72 140 [300] 78 681 777 80 188005 93 119 211 386 441 620 962 92 189157 78 229 49 412 506 54 640 914 84

190146 [3000] 536 90 [3000] 605 932 191053 424 608 17 34 803 15 918 192000 43 239 302 408 548 75 678 783 962 193254 57 356 599 746 55 863 77 79 194365 468 92 576 [300] 633 846 62 [3000] 933 195017 131 812 76 984 91 196114 31 309 50 679 197052 216 27 73 407 672 782 806 87 926 198030 133 72 363 435 600 1 72 [3000] 729 [300] 73 87 91 870 199231 672 840

200026 51 583 854 201032 460 832 84 983 202072 264 302 80 563 750 874 203101 39 76 94 [1500] 245 540 86 802 976 [500] 204261 89 355 89 466 568 81 829 205122 56 [1500] 262 88 [1500] 381 83 [1500] 466 519 759 73 849 916 206090 [300] 173 280 92 307 596 660 763 913 52 [300] 207058 257 461 761 872 91 208638 791 989 209099 448 604 89 783 [3000]

210123 253 373 508 625 [1500] 730 808 901 211011 141 457 680 710 212084 235 463 682 776 [1500] 819 32 75 84 213255 322 [3000] 36 530 634 771 839 214023 65 228 88 396 601 779 899 [1500] 215181 264 88 616 79 899 966 216099 186 490 563 643 57 81 729 872 217044 70 97 228 65 375 581 690 762 826 218052 82 174 255 [1500] 87 93 98 315 477 92 545 62 890 219010 27 87 171 521 75 87 629 933 50 [500] 63 66 67

220075 105 74 268 [1500] 82 423 555 800 90 926 56 221047 53 88 [500] 124 345 593 791 865 960 222061 473 [500] 99 520 [300] 873 87 91 968 223018 172 341 618 717 71 83 950 [500] 75 224054 100 237 413 537 47 74 611 46 52 78 722 [500] 984 225088 182 [3000] 269 326 56 97

14. Ziehung der 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

3. November 1893, nachmittags.

8 36 71 111 376 758 920 1020 250 [1500] 615 [300] 32 717 85 [1500] 823 69 71 72 921 2008 89 160 443 575 601 24 81 848 983 3003 26 114 [500] 86 201 35 353 83 421 803 31 [300] 33 97 4035 55 73 205 333 [1500] 77 757 74 960 61 [1500] 64 5066 118 336 47 490 579 913 16 6375 415 573 601 [1500] 833 35 [5000] 7026 [500] 58 273 87 310 26 66 401 13 571 742 [3000] 72 8033 592 601 12 718 9073 207 [1500] 345 733 56 62 869

10054 55 142 494 550 662 70 93 725 57 950 77 [1500] 11176 229 321 42 56 674 752 864 12122 328 442 53 671 13277 79 500 630 742 816 937 14143 68 715 884 944 61 15065 111 39 [500] 201 437 554 76 [300] 16042 138 241 435 542 706 871 950 17001 334 43 58 [3000] 490 541 45 60 [300] 625 712 77 819 930 51 18173 346 581 610 73 786 967 [3000] 19311 78 608 70 [500] 76 945

20032 147 500 19 89 619 77 886 941 21020 70 74 79 160 76 494 509 [500] 642 842 916 32 45 54 69 70 22006 13 [1500] 40 52 147 56 65 492 98 678 [3000] 995 23024 178 206 98 327 561 679 803 22 [3000] 86 24078 150 293 [300] 323 68 401 42 99 516 69 695 [500] 731 818 61 78 976 25169 413 26128 79 95 275 372 742 820 84 938 27088 222 302 403 514 650 765 857 59 28021 [1500] 73 167 [500] 525 51 606 69 764 29165 294 370 92 556 614 712 36 80 83 846 926 [500]

30018 122 355 401 47 [300] 97 644 50 781 85 31090 144 [500] 235 444 98 [300] 509 50 70 619 23 32085 303 67 454 599 [300] 686 964 33099 240 461 [3000] 75 514 63 646 95 992 34025 332 [500] 90 127 53 520 26 32 [300] 680 35053 179 94 351 753 87 [500] 36129 [3000] 233 34 593 703 22 884 37147 781 914 19 [300] 47 [3000] 86 91 38233 344 62 82 94 [3000] 429 63 [500] 84 [300] 581 607 709 834 53 93 39009 28 102 312 [1500] 425 606 744 72 918 [3000]

40417 794 41446 525 628 63 816 [500] 905 42012 88 191 410 780 901 63 43062 304 604 96 44084 89 470 78 534 75 [300] 712 88 [500] 96 868 [500] 103 45053 80 178 [300] 546 600 719 871 46504 56 848 924 47069 15 45 124 88 215 360 569 624 735 48282 763 892 956 49101 50 391 97 596 [3000] 611 30 36 75 779 822 920

50001 177 259 61 314 677 938 51089 381 82 85 445 58 59 72 87 576 613 33 886 90 959 52030 61 174 536 [300] 39 622 785 843 53054 [300] 195 214 73 446 546 55 729 80 [3000] 830 81 993 98 54099 [500] 442 97 915 55013 35 116 54 411 734 56045 46 190 226 47 495 [500] 540 76 658 719 31 821 903 5 53 57030 178 352 446 47 97 572 85 612 739 53 56 [500] 66 903 58048 271 356 98 537 40 912 85 59096 125 215 31 52 452 536 721 [300] 814 48

60015 38 284 845 952 61131 312 587 639 40 42 701 21 58 906 31 97 62011 [300] 124 316 461 [3000] 723 [300] 874 63019 23 55 62 98 352 [3000] 497 578 620 80 83 831 [1500] 93 983 64001 70 187 212 15 349 83 402 71 587 [3000] 721 85 967 73 65100 255 363 606 96 750 77 831 39 96 [1500] 98 966 [300] 66055 85 591 606 12 67129 74 309 426 544 77 630 748 66 957 68180 295 306 20 49 435 578 994 69038 326 621 801 958 67 88

70056 252 446 700 95 977 [1500] 71015 106 26 531 665 [500] 72410 88 99 608 765 916 22 73061 97 181 250 313 [500] 423 713 60 74 74127 210 18 393 499 614 709 914 75074 114 216 33 324 27 37 47 489 633 779 809 909 76047 102 267 99 302 43 [3000] 509 98 811 77093 186 565 617 24 50 714 60 832 44 933 78172 352 79 450 523 732 872 934 79248 82 303 61 405 15 [300] 517 48 619 45 754 94 833 [1500] 91

80169 313 74 80 540 616 704 810 31 919 26 81027 54 167 447 67 742 82019 101 33 97 346 [500] 790 802 34 83041 121 740 69 841 985 [1500] 84121 583 615 802 59 900 7 42 85037 218 326 490 712 42 824 83 86038 132 62 220 306 437 554 97 613 [300] 773 87137 255 [3000] 469 92 629 732 860 983 88061 112 52 281 303 38 578 802 [3000] 938 89124 90 267 575 628 713 878

90081 100 340 493 501 32 34 [500] 44 66 79 759 [300] 823 945 91122 47 387 710 92198 239 434 515 64 600 771 953 93226 50 63 310 [500] 20 67 474 678 [3000] 900 94049 426 31 501 828 901 [3000] 40 95214 26 368 621 56 74 814 96014 252 659 [1500] 69 812 19 97021 231 306 79 89 423 24 514 615 98056 156 298 327 [3000] 481 728 803 31 86 923 48 99190 297 443 527 759 904 [1500] 64

100037 101 356 57 [300] 416 551 [3000] 631 [1500] 50 975 78 101057 91 141 234 338 662 763 69 924 [3000] 102226 51 414 38 508 47 48 626 [500] 904 64 103038 348 84 913 24 86 104036 79 [3000] 162 82 275 727 811 [3000] 105202 28 358 63 84 531 644 736 818 993 106019 44 118 51 534 869 [500] 991 92 [1500] 107020 28 89 226 38 573 [300] 676 [3000] 825 994 108027 116 33 99 209 42 827 459 74 90 598 109535 44 681 736 68 891 908 30

110106 12 36 348 69 508 11 18 83 601 40 737 800 968 111101 8 14 16 94 203 [300] 28 [10000] 305 82 99 434 [500] 63 83 530 43 68 88 659 68 [1500] 710 81 812 907 [1500] 25 112009 481 86 514 856 113012 111 69 74 75 210 91 [3000] 340 454 534 766 878 920 114182 211 341 682 712 32 62 115013 62 363 64 468 [3000] 619 43 809 905 116187 217 425 552 788 92 870 117161 77 204 82 564 688 732 810 26 31 75 118114 99 [500] 358 426 512 [300] 29 812 76 119263 97 337 70 94 417 678 717 866 904

120023 89 136 [500] 97 276 84 304 77 416 523 75 639 834 915 121283 367 451 83 86 723 34 79 881 93 122040 174 286 367 467 70 542 745 867 94 123065 332 [1500] 453 556 653 124004 [300] 248 83 334 452 82 586 953 125181 332 444 518 641 864 921 126038 92 187 214 17 358 89 429 61 502 624 739 127143 [1500] 67 230 452 513 81 88 795 [500] 873 979 128146 217 89 346 489 95 501 87 636 732 [500] 38 806 [300] 60 129233 93 319 512 13 38 47 57 854 77 950 77 94

130147 329 410 51 546 633 742 131062 97 [500] 104 300 449 575 609 895 917 132144 68 291 469 603 734 58 910 58 133118 78 534 [500] 58 89 879 969 134010 48 62 211 374 436 44 92 503 661 70 730 135058 71 73 114 25 69 307 501 16 646 799 966 136354 55 61 415 25 56 80 505 69 628 30 38 734 63 84 847 137123 249 340 732 860 138118 82 [300] 98 219 310 70 83 429 526 [500] 36 688 851 947 139098 124 [1500] 33 234 373 450 601 [500] 816

140020 54 428 33 557 80 96 769 833 90 939 141018 78 471 579 637 750 840 142300 468 566 694 707 143031 93 768 929 [3000] 50 144121 54 309 56 87 794 912 145083 140 227 [500] 55 393 456 [500] 693 720 91 868 73 918 60 146151 85 [300] 326 550 88 621 815 31 147006 194 252 [500] 327 89 418 46 95 96 615 708 891 148193 257 303 487 591 686 730 900 [1500] 25 149164 268 360 649 717 85

150026 44 226 55 81 347 410 61 67 600 8 9 [500] 979 151190 [300] 356 452 56 570 604 961 152111 69 [1500] 251 379 475 795 803 38 153015 [500] 169 280 348 70 538 667 958 154091 199 329 478 892 901 49 155083 106 58 86 296 474 [3000] 551 755 156268 340 49 524 745 838 157006 14 [500] 166 352 602 32 60 702 21 [500] 836 84 915 95 158009 129 64 232 332 34 521 674 [300] 791 859 969 159169 332 56 67 496 591 613 27 99 909

160026 [300] 155 262 [500] 452 62 513 81 814 929 161061 81 426 62 532 612 819 982 162265 547 633 968 163005 37 [1500] 55 264 300 405 [3000] 514 875 164419 26 558 70 625 876 165136 357 87 91 481 592 629 865 87 176110 228 562 651 869 [500] 167222 326 47 87 538 59 774 812 [1500] 914 168203 97 358 98 678 716 169054 338 411 78 504 997 [1500]

170161 207 83 578 [300] 682 710 831 171012 356 614 721 810 172071 275 332 58 430 [1500] 558 [3000] 66 670 776 836 918 24 63 173162 254 307 454 59 507 93 651 [1500] 825 69 [3000] 80 900 [500] 96 174072 182 368 761 905 [500] 175047 [300] 129 93 96 535 74 820 176037 116 260 328 38 420 996 177084 126 95 686 735 898 178020 148 299 333 72 697 757 800 936 96 179012 281 346 407 555 683 843 72 [3000] 91

180039 117 30 65 93 345 727 33 60 94 805 181048 225 385 [300] 562 622 784 [300] 997 [3000] 182041 122 42 48 64 212 35 355 89 418 51 62 507 31 56 183062 187 490 506 77 672 943 184014 185005 294 98 328 514 65 90 607 739 913 186183 [300] 369 [3000] 617 31 857 907 37 57 187418 511 49 50 60 651 [300] 751 880 188067 80 115 49 268 [500] 380 481 583 733 978 89 189158 315 423 71 882 96 963

190098 217 327 457 [500] 60 532 87 647 53 98 769 96 847 98 191290 461 592 628 898 976 192005 122 63 255 599 679 778 70 97 808 95 954 193127 350 437 547 671 976 [3000] 194244 508 46 616 26 780 858 921 82 [3000] 195042 151 90 307 8 588 767 901 65 78 [3000] 196060 193 387 611 763 802 984 197001 5 122 [300] 304 92 198248 [3000] 75 337 595 607 26 56 794 828 75 84 929 96 199126 35 95 297 458 622 [3000] 714 18

200077 104 87 366 456 80 604 [300] 783 968 201034 275 370 549 605 [300] 841 202014 [300] 140 390 407 541 61 696 798 879 922 31 203076 148 404 610 58 797 204069 285 384 524 608 [300] 789 814 205054 181 646 763 874 963 206038 229 93 3 57 703 91 909 [500] 207191 [500] 218 33 653 752 825 980 208037 94 103 [500] 91 261 86 [500] 345 432 661 [300] 787 994 [1500] 209291 324 580 86 94 704 18 878 952 68 [1500] 89

210043 101 423 [3000] 732 862 211074 80 96 179 264 397 411 517 73 627 770 81 818 36 [300] 902 14 50 212495 796 883 947 213005 91 [1500] 167 286 89 316 610 19 45 85 736 817 52 92 [3000] 928 214010 166 87 327 51 570 727 33 833 70 215035 43 69 393 [300] 551 735 [300] 880 91 979 216294 350 432 646 99 726 817 991 217255 417 516 681 712 74 873 218263 342 572 96 616 63 761 872 928 39 219282 325 29 432 93 [500] 588 680 804 52 920

220342 73 439 560 621 53 63 742 815 [500] 18 42 [300] 915 18 221529 90 695 [3000] 813 222037 278 323 486 554 691 95 700 23 32 [500] 826 [300] 34 965 223102 209 [300] 400 77 628 88 744 47 861 996 224016 283 306 472 551 75 628 785 800 92 930 35 225118 457 529 77

Bandsäge

mit Kreismaschine, so gut wie neu, billig zu verkaufen. (7815)

M. Gollong, Danzig
Hundegasse 38.

Gänsefedern.

Verkaufe von selbstgemäst. Gänsen vorzügl. Schlachtfedern Pfd. 1,60 Mk. ab hier. Bitte um Vertrauen. (5839)
Zander, Lehrer, Neurüdnitz-Altreetz.

Auktionen.

Zwangsweise Versteigerung.

Montag, den 6. November cr., Mittags 12 Uhr, werde ich in Waldau bei Prust der Frau Oberstlieutenant v. Schmidt gehörige

Locomobile, Dreschkasten und Strohelevator

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (7096)

Schwetz, den 2. November 1893.
Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 7. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr werde ich bei dem Besitzer Rudolf Koslowski in Treugenkohl **ca. 60 Klafter Torf, 1 Kleiderspind, 1 Kommode u. 2 Tische** meistbietend zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Marienwerder, den 4. November 1893.
Harnau, Gerichtsvollzieher.



Auktion.

Montag, den 13. November cr. von Vormittags 10 Uhr ab, werden auf der Besitzung des Herrn von Rodbertus, Vorschloß Roggenhausen, infolge Parzellirung

4 Arbeitspferde, 1 Arbeitswagen, 1 kleiner Kastenwagen, 1 Wäscherolle, 1 hölzerne Walze, 1 Hungerharke, 1 Rübenschneidemaschine, ca. 200 Ctr. Kartoffeln, Pflüge, Eggen und andere div. Ackergeräthe

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Rentengüter.

Die Besitzung des Herrn A. Bauer zu Klein Petzelsdorf unmittelbar an der Stadt Neumark Westpr. gelegen, circa

700 Morgen

groß, werde ich in dessen Auftrage in **Parzellen** mit, auf Wunsch auch ohne Rente unter unter den bereits bekannten günstigen Bedingungen verkaufen.

Verkaufstermin:
Freitag, den 17. und Sonnabend, d. 18. November cr.,
auf dem Gutshof des Herrn Bauer in Klein Petzelsdorf.

Circa 1000 Schock

Pflanz-Birken

von $1/2$ bis $2^1/_2$ Meter sind preiswerth zu haben. Offerten erbeten.

Das Ansiedelungs-Bureau
H. Kamke
Danzig, Langgarten.

Auktion

in Davidsthal bei Ponschau
am 9. November d. J.
Vorm. 10 Uhr

über das noch vorhandene Inventar: **15 Pferde**, worunter ein Reitpferd, **9 vier- und zweispännige Ackerwagen, Pferde-Geschirre und Stallutensilien, Eggen, drei- und zweischarige und Sack'sche Pflüge, Decimalwaagen und Kornreinigungsmaschinen, Dresch- und Häcksel-Maschinen mit Göpel, 1 Pferderechen, Walzen, 1 Petzold'scher Viehfutter-Dämpfer, 1 Wruckenschneider, Stroh, Kaff, Wrucken, Runkeln und evtl. auch 2 Gebäude zum Abbruch.** (6886)

Rübenschnitzel

ab Station **Unislaw** verkauft
Zuckerfabrik Unislaw.



Prima
Torfstreu
und
Torfmull
empfiehlt billigst
Budda'er Torfstreu-Fabrik
Arens & Co.,
Lubichow Westpr.

Beste inländische Rübkuchen, englische Rübkuchen **Marke H**, Erdnußkuchen, Baumwollsaatkuchen, Palmkernkuchen, Weizen- und Roggenkleie offerirt ab Danzig u. franko Station

Emil Salomon
(4930) **Danzig.**

5 Schock trockene

Rothbuchen-Felgen

verkauft G. Wopp, Wiewiorken.

Gut Sandhof bei Alt Christburg Ostpr. hat (7172)

gutes Winterobst

zu verkaufen.

Gut erh. Lef.-Büchsflinte

g. Damast, Cal. 16—24 mm, Wechselrohre aus Gußstahl l. Chocke, guter scharfer Schuß, m. Zubehör, wegen Anschaffung einer Topleverflinte preiswerth verkäuflich. (7165)

Otto Schlaak, Gutsjäger,
Falkenau bei Sommerau.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile.

Buchhalter

in verschiedenen Branchen bewandert, zur Zeit in der Provinz beschäftigt, sucht, gestützt auf Prima-Referenzen spätestens zum 1. Januar 1894 dauernde Stellung. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6561 durch die Exped. d. Gesell. erb.

Geb. Landw., Westph., 29 J. alt, 13 J. Praxis m. intens. Rübenbau, Viehzucht 2c. bek., s., auf sehr gute Zeugnisse gestützt, baldig Stell. Suchender ist z. Zt. in Ostpreußen. Meldungen werden briefl. m d. Aufschr. Nr. 5838 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Gebild., unverh. Landwirth welcher schon längere Zeit mit bestem Erfolge selbständig gewirthschaftet und namentl. heruntergewirthschaftete Güter m. wenigen Kosten in Stand gesetzt u. verkäuflich gemacht hat, sucht von sofort oder 1. Januar selbst. Stellung. Caution kann gest. werd. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7082 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Tüchtiger, energischer

Inspektor

31 J. alt, 13 J. b. Fach, evangl., unverh., mit Brennerei u. Zuckerrübenbau vertr., sucht z. Neujahr erste oder alleinige Stellung. Gute, langjährige Zeugnisse. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7125 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Es werden predigen:

In der evangel. Kirche. Sonntag, den 5. November Reformationsfest, 10 Uhr: Pfarrer Ebel. 4 Uhr: Predig. Diehl.

Donnerstag, den 9. November, 6 Uhr: Bibelfest, Predigt: Pfarrer Fuß-Fordon.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 5. November um 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Alte Festung Graudenz. Sonntag, den 5. November, um $11^1/_2$ Uhr: Gottesdienst in der Kapelle: Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Ein gut erhaltener (7065)

Kuchenbrecher

zu Dampfbetrieb, wird zu kaufen gewünscht. Offerten an Dom. Kittnau per Reichenau Opr. (7065

Für Mühlenbaumeister!

Starke kieferne kernige (3539)

Rundhölzer

zu Mühlenwellen 2c. offeriren

Heinrich Tilk Nachflg.,
Thorn III.

Wer kauft **3000 M. Schwetzer Zuckerfabrik-Aktien** mit Dividenden-Schein 92/93? Feste Angebote bitte an Rudolf Mosse, Berlin SW, unter Chiffre „Zuckeractien" gel. zu lassen.

Ellern-Nutzholz

verkauft per Bahnhof Schönsee, Kreis Briesen Dom. Chelmonie.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Zum 1. Januar sucht ein gelernter Buchdrucker Stellung zur Ausbildung im Comptoir einer kleinen oder mittleren

Buchdruckerei

Ost- oder Westpreußens, die derselbe zum 1. April oder später eventl. übernehmen kann. Gefl. Offerten brieflich unter Nr. 7150 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche eine Stelle als

Inspektor

am. Selbst. u. Leitung d. Prinzipals, v. sogl. od. auch spät. Bin 26 J. alt u. Sohn eines Landw., war 4 J. in größ. Wirthsch. thätig. Gute Zgn. vorh. Gehalt nach Uebereink. Gfl. Off. u. Nr. 7081 d. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Ein jung., geb. Landw., m. best. Zgn., sucht Stell. als Hofverw. od. 2 Beamt., bei bescheid. Anspüch. per sofort od. 1. Jan. 1894. Gfl. Off. unter B. 40 postl. Gr. Strehlitz O./S. erbeten. (6415)

Ein jung., geb. Landwirth, 5 Jahre beim Fach, sucht zu seiner weiteren Ausbildung von sogleich Stellung als

Inspektor.

Gehalt Nebensache. Familienanschluß Bedingung. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7202 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. **Berlin S.-W.,** Zimmerstraße 90/91. (8955)

Suche von sofort als **Wirthschafter** Stellung. Religion deutsch, der polnischen Sprache mächtig. (7042)

Zobel, Tiefenau.

Den Herren Fachgenossen empfehle einen unverheiratheten, evangelischen

Oberinspektor

Mitte der Dreißiger, aus guter Familie, der 7½ Jahr unter meiner Oberaufsicht ein größeres Gut nebst Vorwerk in der Provinz Posen selbstständig mit bestem Erfolge bewirthschaftet. Derselbe verläßt die bisherige Stellung am 1. Januar, da der Sohn der Besitzerin in seine Stelle tritt. Nähere Auskunft ertheile gern. (5121)

Wartenberg bei Jadownik, Regbz. Bromberg.

Otto von Colbe.

Ein junger **Bureaugehilfe** sucht von sof. Stell. Offert. u. Nr. 7261 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

Assecuranz-Inspektor

für eine der ältesten Lebensversicherungs-Gesellschaften mit guten Beziehungen in Westpreußen gesucht. Adressen unt. **D. 36** an **Rudolf Mosse, Danzig** erbeten. (7221

Cigarren-Reisender o. Agent f. fein. Private u. Restaur. g. hohe Verg. v. e. **Ia Hamburg.** Hause ges. Bewerb. u. **G. 9766** an **Heinr. Eisler, Hamburg.** (8346)

Disponent.

Für ein umfangreiches Geschäft der **Kurz-, Strumpf-, Weißwaaren- 2c.-Branche** en gros & detail, wird ein zum **Ein- und Verkauf** vollständig befähigter Herr per 1. Januar 1894 zu engagiren gesucht. Kenntniß der poln. Sprache nothw. Offerten m. Zeugn.-Abschr. u. Salairanspr. unter Nr. 6899 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein solider junger Mann (6906)

flotter Verkäufer

findet vom 15. November in meinem Colonialwaaren-Geschäft Stellung.

F. W. Hendrian, Osterode.

In meiner Tuch- und Manufakturwaaren-Handlung findet per sofort resp. 15. November cr. ein durchaus gewandter, branchekundiger (7276

Verkäufer

mos. und der poln. Sprache mächtig, bei gutem Einkommen Stellung.

Elias Krayn, Pudewitz.

Für mein Herren- und Knaben-Confections-Geschäft suche ich per sofort

zwei tüchtige Verkäufer

(Christen), bei hohem Salair, der polnischen Sprache mächtig. (7092)

S. Brzeski, Posen, Alter Markt.

Eisenwaaren-Händler (Isr.)

ein mit der Branche gut vertrauter

tüchtiger Verkäufer

findet per sofort Stellung. Meldungen mit Zeugnißabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Kost und Wohnung. (4098)

M. Apolant, Dt. Krone.

Zwei flotte Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche zum sofortigen Antritt bei hohem Salair für mein Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft. (6962)

T. Cohn, Bischofsburg Opr.

Per sofort oder 15. November suche einen tüchtigen (7062)

Expedienten

der schon in größeren **Materialwaaren-Geschäften** thätig gewesen sein muß, bei hohem Gehalt. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Gustav Gawandka, Danzig.

Suche zum Antritt p. 15. Nov. cr.

tüchtigen Expedienten

gelernten Eisenhändler, der auch polnisch sprechen muß. (6949)

Gleiwitz, den 1. November 1893.

Jacob Luschowsky, Eisenhandlg.

Für mein Herrengarderoben- und Schuhwaaren-Geschäft suche ich für sofort oder später einen (7196)

jungen Mann

als Verkäufer und Lagerist. Reflectire nur auf eine erste Kraft. Offerten bitte Ansprüche u. Zeugnisse beizufügen.

S. Jacobsohn, Swinemünde.

Für meine Colonialwaaren-Handlung und Destillation suche per 1. Dezember einen soliden (7151)

jungen Mann

flotten Verkäufer, der poln. Sprache mächtig. Den Offerten sind Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschriften beizufügen.

Schwetz (Weichsel).

Julius Knopf, Inh. Nathan Knopf.

Zum 1. Dezember cr. suche für mein Det.-Gesch. der Colonialw.-, Wein- u. Cigarren-Branche (7103)

einen gewandten Commis.

Off. nebst Photogr. u. Gehaltsanspr. an H. G. Plathe Nachf., Pr. Holland

---

Einen Commis

tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, für Manufaktur- und Confektions-Geschäft, sucht per 15. November cr. (6854)

J. Bilewsky, Lötzen.

Gut empfohl. Commis

Materialisten, erhalten per sofort resp. später Stell. durch **F. G. Raykowski, Danzig,** 1. Damm 9. (7209)

Zwei Commis

finden in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft vom 1. Dezember Stellung. (7087)

Hermann Dann in Thorn.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per sofort einen

Commis und Lehrling

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Zeugniß-Abschriften u. Gehaltsansprüche beizufügen. (7045)

S. Lewinnek, Berent Wpr.

Wir suchen von jetzt bis Schluß unserer Campagne einen soliden

Wiegebeamten

welcher die in der Fabrik zu verarbeitenden Rüben zu verwiegen hat. (7226)

Zuckerfabrik Melno.

Ein junger Mann wird als (7154

Amtsschreiber u. Kassengehilfe

von sogleich gesucht. Off. mit Zeugnißabschriften u. ausführl. Lebenslauf unt. **D. F.** postl. Rosenberg Wpr.

Suche sofort 2 tüchtige (7212

Buchbindergehilfen.

S. Körner, Liebstadt Opr.

Ein junger, solider (7167)

Buchbindergehilfe

der mit sämmtlichen Arbeiten vertraut, besonders mit Handvergoldung, findet vom 17. d. Mts. dauernde Beschäftigung bei A. v. Kromer, Hohenstein Opr.

Gärtner.

Ein unverh. evangelischer Gärtner der gute Zeugnisse besitzt, wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Dom. Wirry b. Driczmin.

Mehrere

Branntweinbrenner

werden gesucht. Näheres zu erfahren durch **Dr. W. Keller Söhne**

(7269) **Berlin,** Blumenstr. 46.

---

1 Büchsenmacher-Gehilfe

auf Jagdgewehr-Reparaturen geübt, wird von sofort gesucht. (6716)

H. Rodewald, Königsberg i/Pr.

Ein Uhrmachergehilfe

kann sofort eintreten bei (7233

G. Lukschat, Rehden Wpr.

Einen Uhrmachergehilfen

durchaus tücht. Arb., poln. Sprache erwünscht, u. einen **Lehrling** verlangt A. Kokolsky, Uhrm., Graudenz.

Einen Barbiergehilfen

verlangt sofort (7122)

A. Schmidt, Inowrazlaw.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen (6967)

staatlich geprüften, nüchternen, energischen

Lokomotiv-Führer

für Kleinbahnbetrieb

mit bescheidenen Ansprüchen und unter Angabe derselben.

Zucker-Fabrik **Znin**

Reg.-Bez. Bromberg.

Zwei tüchtige (7061)

Seilergesellen

finden per sofort dauernde Beschäftigung in Konitz Wpr. bei F. Ostermann.

---

1 tücht. Schmiedegesellen

sucht Fuchs, Schmiedemeister

(7160) Weißhof b. Marienwerder.

Ein Schmiedegeselle

der auch Maschinenarbeit versteht, kann sich melden. (7272)

G. Kotzbach, Gr. Nessiem p. Schirpitz.

Einen Schmiedegesellen

für dauernde Beschäftigung sucht Schmiedemeister C. Kummer, Haus Lopatken bei Hohenkirch.

---

2 Schmiedegesellen

sucht von sofort Tuptanowski, Schlachthausstraße. (7141)

---

1 Schirrmeister und 1 Feilbänker

sucht F. Domke, Schmiedemeister,

(7338) Grabenstraße 5.

Ein erf. Windmüllergeselle

findet b. gutem Lohn dauernde Beschäftigung in Wolka bei Bischofswerder. Klaff, Mühlenbesitzer.

Dom. Cielenta bei Strasburg Wp. sucht von sofort einen ordentlichen

Unterschweizer

bei 32 Mk. und freier Station. (7207)

Dom. Zalesie bei Exin sucht zum 1. April 1894 einen tüchtigen, evang.

Stellmacher

welcher eigenes Handwerkszeug besitzt und einen Gehilfen haben muß. (5792

Tücht. Schuhmachergesellen

verlangt bei hohem Lohne W. Voß, Graudenz, Altestr. 12. (7242)

Zwei Klempnergesellen

selbstständige Arbeiter, finden von sofort dauernde Beschäftigung bei E. Schattull, Klempnermeister, Inowrazlaw.

Einige tüchtige Steinsetzer

finden sofort Beschäftigung bei (7239)

Dingler, Graudenz.

Zum 1. Dezember wird die (6895

Inspektorstelle

in Domaine Steinau bei Tauer vacant. Schriftliche Meldungen m. Zeugnißabschr. dorthin zu richten.

Für ein größeres Brennereigut wird per Januar 94 ein verheiratheter

Inspektor

gesucht. Nur Bewerber mit langjährigen Zeugnissen wollen sich melden. Meld. mit Zeugnißabschr. ohne Retourmarke werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7207 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zum 15. November findet ein unverheiratheter, durchaus zuverlässiger

Wirthschafter

bei einem jährlichen Gehalt von 240 Mk. Stellung. (7051)

Dom. Tolkemüth b. Biessellen.

Ein unverheiratheter (7037)

Hofmann

findet sofort oder Martini bei mir Stellung. Persönliche Vorstellung Bedingung.

C. Horst, Mockrau p. Graudenz.

Dominium Schugsten, Post Schugsten via Königsberg Ostpreußen, sucht von sofort einen gebildeten

Wirthschaftseleven

mit Familienanschluß. Pension nach Uebereinkunft. Lübbe.

Ein älterer, unverheiratheter

Hofmeister

der zugleich Stellmacher, von Martini d. Js. gesucht von Rieck, Rokittken per Dirschau. (6948)

Vorstellung Bedingung.

Ein älterer, einfacher, nüchterner, evangelischer, unverheiratheter (7188)

Hofbeamter

der die ihm übertragenen Befehle energisch auszuführen versteht, findet zu Neujahr dauernde Stellung. Meld. m. Zeugnißabschr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7188 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche einen einfach., poln. spr. u. schreib. **Beamten für ein Gut in Pos.** Geh. 400 M. A. Werner, Inspekt., Breslau, Schillerstr. 12. (7223)

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren-, Herren-, Damen-Konfektion-, Wäsche-, Woll- und Schuhwaaren-Geschäft suche per sofort resp. per 15. d. M.

einen Lehrling

mosaischen Glaubens, Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen versehen. An Sonn- u. Festtagen streng geschlossen. (6989)

J. Kasper, Schönsee Wpr.

Für mein Kurz-, Weiß-, Woll- und Tricotagen-Geschäft suche (7149)

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, der polnischen Sprache mächtig.

Hermann Kallmann Briesen Wpr.

Ein Sohn anständiger Eltern, der der polnischen Sprache mächtig ist, findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft v. sofort Stellung

als Lehrling.

A. Wierzbowski, Berent.

Lehrling

mit guter Handschrift u. Schulbildung, kann eintreten b. Petzold & Company, Engineers, Limited, Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede, Inowrazlaw. (7226)

Ein junger Mann

mit **guter Schulbildung,** welcher Lust hat, sich dem **Braufache** zu widmen, findet **gewissenhafte Ausbildung unter directer Leitung des Braumeisters** in der Brauerei Aug. Riedel zu Konitz Wpr. (6969)

Gefl. Meldungen beliebe man an Braumeister H. Drube zu richten.

Einen Lehrling

zum sofortigen Antritt sucht (6984)

M. Löwenson, Goldarbeiter, Thorn.

Einen Lehrling

geweckten Knaben zur Buchbinderei verlangt A. Malohn in Thorn.

Einen Lehrling

sucht die **Brennerei Rospitz,** bei Marienwerder. (7169)

Ein Sohn achtbarer Eltern findet in meinem Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft Stellung (6751)

als Lehrling.

Selbstgeschriebener Lebenslauf einzureichen an

Gustav Seiltz, Danzig.

Suche von sofort oder später (7015

einen Lehrling

Sadroschinski, Schmiedemeister, Limbsee bei Freistadt Wpr.

Für Frauen und Mädchen.

Ein jung. Mädchen, Landwirthin, d. gut kocht, w. pass. Stelle um sich in der Hotelküche zu vervollkommnen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7080 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine gebild. Dame, Anf. 30er, 15 J. i. ders. Fam. thät. gew., erst a. Erz., d. 4 J. a. Leiter. d. Hshlt. a. d. 2. Gut. ihr. Prinzip., s. eingetr. Verhält. halb. Stell. z. selbstst. Führ. e. Haushalts u. zur Erzieh. mutterl. Kind., a. liebst. a. d. Lande. Näh. Ausk. w. i. Prinz. g. erth. Off. M L. 4 postl. Christburg

---

Geb. Mädchen, welches kochen, weißnähen u. plätten kann, sucht bald. Stellung als Stütze, b. Familienanschl. Gefl. Off. u. Chiff. **J. E.** postlagernd Jablonowo Wpr. zu senden.

Eine junge Meierin

mit guten Zeugnissen, sucht zum 15. November cr. od. spät. Stellung. Off. u. Nr. 7254 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein geb. Mädchen

erfahren in Küche, Landwirthschaft **u.** Glanzplätten, mit guten Zeugnissen, sucht von sofort Wirthinstelle. Offert. sub **R.** postl. Gertraudenhütte.

Wirthinnen, Stubenmädchen, Köchinnen mit gut. Zeugn. empfiehlt Wittwe Hapke, Grabenstr. 3.

E. **jg. Mädch.,** welches die Wirthschaft versteht, sucht von sofort Stell. in jeder Branche, am liebsten im Bäckergesch. Gefl. Offert. unt. **R. R. 100** postl. Berent Wpr. erb. (6973)

Ein **jung. Mädch.,** aus anständ. Familie, welches die Küche erlernen möchte, sucht vom 15. Nov. Stell. mit Familienanschluß. **Adr. unter A. M.** postlagernd Inowrazlaw. (6976)

Ein junges (7148)

anständiges Mädchen

kann zu sofort in meiner Dampf-Centrifugen-Meierei und Käserei **als Lehrling** eintreten.

G. Leistikow, Neuhof p. Neukirch Kr. Elbing Wpr.

Für mein Schnitt- und Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort (7102)

ein junges Mädchen

mosaischer Confession und der poln. Sprache mächtig.

M. Czapski, Buk, Prov. Posen.

Eine tüchtige, ältere

Verkäuferin

suche zu sofortigem Antritt für meine Filiale. Damen, welche in der Conditorei oder Confitüren-Handlung thätig waren, bitte ihre Meldungen nebst Zeugnißabschriften, Photographie und Altersangabe an die Bäckerei, Conditorei und Confitüren-Handlung von Carl Bendzulla, Osterode Opr. einzureichen.

Erfahrene Verkäuferinnen für **Wurstgeschäfte,** b. 20—30 Mk. monatl. Gehalt, z. 15. Nov. u. 1. Dez. gesucht durch Hardegen, Danzig, Heil.-Geistgasse 100. (7309)

Eine Verkäuferin sowie ein anständiges Mädchen

als Stütze gesucht (7192

E. Linde, Cantinier.

Schuhwaaren.

Per bald oder zum 1. Januar suche eine durchaus branchekundige (7099)

tüchtige Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet

Carl Rosenthal, Wattenscheid Westfalen.

Noch eine **junge Dame** zum Erlernen der feinen Küche kann sofort eintreten in der Offizierküche Unteroffizierschule Marienwerder.

Suche eine selbständige, erste (7224

Putzarbeiterin

zum sofortigen Antritt oder 15. Off. u. **R. Z.** postl. Lissa i. Posen.

Ein junges Mädchen

welches Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, findet ohne gegenseitige Vergütigung von sogleich Stellung auf dem Rittergute Adl. Blumenau bei Mühlhausen Opr. (7217)

Ein älteres Mädchen

welches selbstthätig die gute bürgerl. Küche in einem Haushalt auf dem Lande (ohne Milchwirthschaft) zu besorgen hat und auch weibliche Handarbeiten versteht, von sogleich oder auch später gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6864 durch die Exp. d. Geselligen erb.

Zum 15. November wird für das Rittergut Roggenhausen bei Gr. Koslau Opr. ein anständiges (7053)

fleißiges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau gesucht. Gehaltsansprüche erbeten. (7053)

Ein junges Mädchen

welches im Material- und Schank-Geschäft bewandert ist, findet von sofort Stellung. (6945)

Aron Baschwitz, Woyein bei Strelno.

Da sich meine Mamsell verheirathet suche ich zum 15. Dezember eine

Wirthin

die in der feineren Küche und Backen perfekt ist. Gehalt 240 Mark per Anno. Offerten nebst Zeugnißabschriften. Photographie und Altersangabe zu richten an

Elise Müller, Kittnau bei Melno Wpr.

Selbstthätiges

Wirthschaftsfräulein

perfekt im Kochen und allen häuslichen und Handarbeiten, bei kinderloser Offiziersfamilie zum 1. Januar gesucht. Kein Familienanschluß. Meld. mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6966 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Wirthschafterin

mos., zur Stütze der Hausfrau, wird bei hohem Gehalt per sofort gesucht. Photographie erwünscht. (7047)

Inowrazlaw, Stadtpark.

Carl Guttentag, Besitzer.

Eine Wirthin

in gesetzten Jahren, verlangt zu sofort Otto Maager, Filehne.

Eine Wirthin

oder gute **Köchin,** welche auch die Federviehzucht versteht, kann sich mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. melden. Dom. Wenzlau, Post Schwirsen Wpr.

Eine tüchtige Kochmamsell

mit guten Empfehlungen p. 15. Novb. gesucht. Gesellschaftshaus, **Bromberg.**

Ein tüchtiges (6808)

deutsches Stubenmädchen

das mit der Wäsche und dem Plätten Bescheid weiß, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bei hohem Lohn sofort Frau Oberförster Witte, Sadlowo bei Bischofsburg Opr.

Gesucht ein Stubenmädchen

firm im Waschen u. Plätten. Offerten m. Lohnanspr. a. Oberförsterei Friedrichsfelde bei Schwentainen.

Ein sauberes **j. Mädchen** von außerhalb für 1 Kind von sogleich gesucht. H. Sieg, Getreidemarkt 2.

Ein **Aufwartemädch.** wird v. sof. gesucht Mühlenstr. 5, 2 Tr. (7183)

Eine saubere **Aufwärterin** kann sich sof. meld. Unterthornerstr. 20, 1 Tr.